

INHALT

DER SPIELPLAN	004
OPER	172
SCHAUSPIEL	184
BALLETT	208
THEATERPÄDA- GOGIK	219
MITARBEITER- INNEN	226
KARTENKAUF & ABONNEMENTS	237

**ES IST
NOCH NICHT ZEIT,
ABSCHIED
ZU NEHMEN.
HERZLICH
WILLKOMMEN!**

MICHAEL SCHINDHELM

DER SPIELPLAN 2005 / 2006

Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny Oper von Kurt Weill und Bertolt Brecht	14.09.2005	S. 174
Virus! Schauspielprojekt nach den «Bakchen» des Euripides	15.09.2005	S. 186
Schöpfer der Einkaufswelten [UA] Theatrale Erkundung von Tom Kühnel und Jürgen Kuttner	16.09.2005	S. 187
Neuer Häusermann [UA] Eine Fortsetzung seiner theatralisch-musikalischen Arbeit	18.09.2005	S. 188
Onkel Wanja Szenen aus dem Landleben von Anton Tschechow	23.09.2005	S. 189
Man – Woman Ballettabend von Jorma Elo, Jiří Kylián und Richard Wherlock	28.09.2005	S. 210
Emilia Galotti Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing	01.10.2005	S. 190
Im Weissen Rössl Singspiel von Ralph Benatzky	16.10.2005	S. 175
Cycles [WA] Ballettabend von Hans van Manen, Cathy Marston und Richard Wherlock	20.10.2005	S. 211
Gastspiel Hubbard Street Dance Chicago Grosse Bühne	26.10.2005	S. 212
Der Bus (Das Zeug einer Heiligen) von Lukas Bärfuss	10.11.2005	S. 191
Die Wildente Schauspiel von Henrik Ibsen	12.11.2005	S. 192
Das goldene Vlies Dramatisches Gedicht in drei Abteilungen von Franz Grillparzer	17.11.2005	S. 193
Nussknacker [WA] Ballett von Richard Wherlock. Musik von Peter Iljitsch Tschaikowsky	20.11.2005	S. 213
Zaide – in einer Fassung für Kinder ab 6 Jahren Singspiel von Wolfgang Amadeus Mozart	30.11.2005	S. 176
Indien Tragikomödie von Josef Hader & Alfred Dorfer	03.12.2005	S. 194
Winter Schauspiel von Jon Fosse	09.12.2005	S. 195
Rigoletto Melodramma von Giuseppe Verdi	22.12.2005	S. 177

Geschichten aus dem Wienerwald Schauspiel von Ödön von Horváth	13.01.2006	S. 196
James oder La Sylphide [UA] Ballett von Richard Wherlock. Musik von Herman Severin Løvenskiold	19.01.2006	S. 214
Früher wird alles besser [UA] Ein allerletzter Liederabend von Clemens Sienkecht	21.01.2006	S. 197
Drei Schwestern Drama in vier Akten von Anton Tschechow	17.02.2006	S. 198
Don Giovanni Dramma giocoso von Wolfgang Amadeus Mozart	23.02.2006	S. 178
Meeting Point Ballette von Patrick Delcroix und Richard Wherlock	22.03.2006	S. 215
Peer Gynt Ein dramatisches Gedicht von Henrik Ibsen	30.03.2006	S. 199
Dido und Aeneas Musikalisches Schauspielprojekt nach der gleichnamigen Oper von Henry Purcell	07.04.2006	S. 200
Le Jongleur de Notre Dame [SE] Mysterienspiel von Jules Massenet [konzertante Aufführung]	09.04.2006	S. 179
Wir im Finale [SE] Ein Stück von Marc Becker	27.04.2006	S. 201
Romeo und Julia [WA] Ballett von Richard Wherlock. Musik von Sergej Prokofjev	06.05.2006	S. 217
Unsichtbar Land [UA] Eine Oper mit Musik von Helmut Oehring und Henry Purcell	07.05.2006	S. 180
Stadt der Zukunft [UA] Eine Bestandsaufnahme in mehreren Akten	12.05.2006	S. 202
Freie Sicht rheinabwärts [UA] Ein fortgesetztes Strassenstück von Dani Levy	im Mai 2006	S. 204
Last Kraft Wagen [UA] Ein europäisches Projekt von Stefan Kaegi	im Mai 2006	S. 205
Festival Steps #10: Shanghai Beauty	18.05.2006	S. 216
Air Mongolia [UA] von Alexej Schipenko – Musiktheaterprojekt	09.06.2006	S. 181

UA = Uraufführung | SE = Schweizer Erstaufführung | WA = Wiederaufnahme



Garderobenvorraum: Cyrill Wicker [Herrenschneider], Christian Amrein [Schreiner], Iris Erdmann [Schauspielerin], Meinrad auf der Maur [Seitenmeister], Frauke Meyer [Regieassistentin in der Oper],

Isabell Alder [Inspizientin], Marion Winter [Souffleuse], Margrit Schäffler [Maskenbildnerin], Peter Kuster [Portier], Giuseppe Schiliro [Bühnenmeister]

MONTAG

12

ACHTUNG:
SCHON AM
11. SEPTEMBER
ERÖFFNUNGS-
KONZERT

DIENSTAG

13

MITTWOCH

14

PREMIERE:
AUFSTIEG
UND FALL DER
STADT
MAHAGONNY
[SIEHE S. 174]

Oh, moon of
Alabama we now
must say good-bye
we've lost our
good old mamma
and must have
whisky, oh,
you know why.
[Aufstieg und Fall
der Stadt Mahagonny]

19.00 UHR

GP

MAHAGONNY

19.00 UHR

HP I

VIRUS!

19.00 UHR

HP II

VIRUS!

19.00 UHR

GP

VIRUS!

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

DONNERSTAG

15

PREMIERE:
VIRUS!
[SIEHE S. 186]

FREITAG

16

PREMIERE:
SCHÖPFER DER
EINKAUFSWELTEN
[SIEHE S. 187]

SAMSTAG

17

ERÖFFNUNGSFEST
SCHAUSPIELHAUS



SONNTAG

18

BETTAG

PREMIERE:
NEUER
HÄUSERMANN
[SIEHE S. 188]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

1900 – DAS DEUTSCHE
SCHAUSPIELHAUS IN HAMBURG
WIRD AUF INITIATIVE
VERMÖGENDER HAMBURGER
BÜRGER UND UNTERNEHMER
ERÖFFNET

1952 – CHARLIE CHAPLIN
VERLÄSST DIE USA ZU EINER
EUROPAREISE UND DARF
AUF BETREIBEN J. EDGAR
HOOVERS NICHT WIEDER EIN-
REISEN

35. TODESTAG JIMI HENDRIX
[*1942, †1970]



Ankleideraum: Christel Müller [Leiterin Garderobe Schauspielhaus], Christian Schmidt [Bühnenbildner (Foto)], Martin Hug [Schauspieler], Jürg Henneberger [Dirigent], Jiri Kotatko [Theatermaler], Markus

Spielmann [Seitenmeister], Heike Strasdeit [Maskenbildnerin], Svetlana Korneeva [Chorsängerin], Nicolas Futsch [Fahrer]

MONTAG

19

DIENSTAG

20

MITTWOCH

21

DONNERSTAG

22

FREITAG

23

SAMSTAG

24

INTERNATIONALER
FRIEDENSTAG

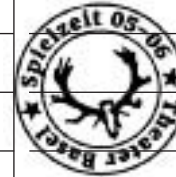
WIEDERAUFNAHME:
MNEMOPARK
[SIEHE S. 207]

Du weisst nicht mehr,
was du sagst
noch was du tust,
noch wer du bist.

[Virus]

HERBSTANFANG

PREMIERE:
ONKEL WANJA
[SIEHE S. 189]



Eine Vergangenheit
habe ich nicht,
sie ist aufs Dümme
vertan, mit Lappalien
vertan, und die
Gegenwart ist in
ihrer Sinnlosigkeit
entsetzlich.

[Onkel Wanja]

SONNTAG

25

~~ABSTIMMUNGS-
SONNTAG~~

20. TODESTAG ITALO CALVINO
[*1923, †1985]

1909 – DAS BASLER STADTTHEA-
TER WIRD EINGEWEIFT.

1945 – ERSTE MODENSCHAU
DER NACHKRIEGSZEIT FINDET IN
PARIS STATT.

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

1499 – FRIEDEN ZU BASEL NACH
DEM SCHWABENKRIEG



Malersaal: Barbara Steinbeck [Assistentin KBB und Pressearbeit], Raymond Hutter [Mitarbeiter Billettkasse], Matthias Schwarz [Seitenmeister], Olivia Jemetta [Garderobiere], Piotr Hoeder [Chorsänger],

Eva Akeret [Stv. Herrengewandmeisterin], Bruno von Rohr [Schnürmeister], Karl-Heinz Brandt [Sänger], Manfred Krog [Chorsänger], Pascal Thomann [PC/LAN-Supporter]



Werkstatt-Garderobe: Hans-Joachim Heidler [Theatermaler], Corinne Meyer [Requisiteurin], Bjørn Waag [Sänger], Andreas Gisler [Techn. Leiter Kleine Bühne], Peter Krottenthaler [Werkstätten-/ Produk-

tionsleiter], Chantal Le Moign [Schauspielerin], Jan Fitschen [Stv. Leiter Ton], Peter Keller [Inspizient], Beat Frei [Tontechniker], Thérèse Kleeb [Ankleiderin]

MONTAG
03

DIENSTAG
04

MITTWOCH
05

DONNERSTAG
06

FREITAG
07

SAMSTAG
08

BEGINN
HERBSTFERIE
(BS)



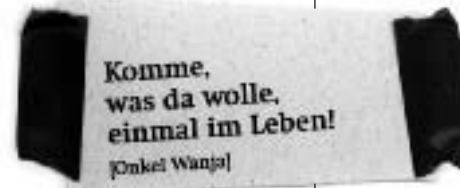
1975 - VOM 3.-5. OKTOBER
WERDEN DIE TÜREN DES
HEUTIGEN STADTTHEATERS
MIT EINEM «THEATERMARKT»
ERÖFFNET

110. GEBURTSTAG
BUSTER KEATON [*1895, †1966]

125. TODESTAG
JACQUES OFFENBACH
[*1819, †1880]

1962 - DIE ERSTE SINGLE DER
BEATLES «LOVE ME DO»
ERSCHEINT, RINGO NICHT AM
SCHLAGZEUG,
SONDERN AM TAMBOURIN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



VORRUNDEN
SPIEL WM06
SCHWEIZ -
FRANKREICH

1958 - IN STOCKHOLM WIRD
DER ERSTE HERZSCHRITT-
MACHER IN EINEN MENSCHEN
EINGEPFLANZT

NOCH
269
TAGE



SONNTAG
09

65. GEBURTSTAG JOHN LENNON
[*1940, †1980]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



Schlosserei: François Allemann [Bühnenhandwerker], Tomi Kuusisto [Chorsänger], Aeneas Ruzicka [Maschinist], Marianne Schnabel [Mitarbeiterin Billettkasse], Yael Schindler [Garderobiere], Ernest

Botkin [Chorsänger], Catherine Swanson [Sängerin], Guy Starck [Leiter Lohnbuchhaltung], Daniel Nubel [Herrenscheider]

MONTAG

10

DIENSTAG

11

MITTWOCH

12

WELTTAG DER
GEISTIGEN
GESUNDHEIT

Im Weissen Rössl
am Wolfgangsee,
Da steht das
Glück vor der Tür
Und ruft dir zu:
«Guten Morgen!
Tritt ein - und ver-
giss deine Sorgen!»
[Im Weissen Rössl]



VORRUNDEN
SPIEL WM06
IRLAND -
SCHWETZ

75. GEBURTSTAG
HAROLD PINTER [*1930]

20. TODESTAG ORSON WELLES
[*1915, †1985]

180. GEBURTSTAG
CONRAD FERDINAND MEYER
[*1825, †1898]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

DONNERSTAG

13

FREITAG

14

SAMSTAG

15

JOM KIPPUR
(JÜDISCHER VER-
SÖHNUNGSTAG)

LETZTER FERIENTAG
HERBSTFERIEN
(BS)

180. GEBURTSTAG
JOHANN STRAUSS [*1825, †1899]

65. GEBURTSTAG
BENNO OHNESORG
[*1940, †1967]

SONNTAG

16

19.00 UHR

HP-0

RÖSSL

19.00 UHR

GENERAL-

PROBE

RÖSSL

WELTERNÄHRUNGS-
TAG

PREMIERE:
IM WEISSEN RÖSSL
[SIEHE S. 175]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

OKTOBER

OKTOBER



Schreinerei: Victor Barbagelata [Chorsänger], Rosina Plomaritis [Kostümbearbeiterin], Jacek Krosnicki [Chorsänger], Aljoscha Stadelmann [Schauspieler], Christine Böttcher [Leiterin Billettkasse], Caroline Freuler

[Garderobiere], Maya Boog [Sängerin], Liliana Ercolani [Kostümbearbeiterin], Christine Chew [Lohnwesen], Mark Kielholz [Bühnenhandwerker], Nicolaas Becks [Beleuchter], Bruno Stämmeli [Schnürmeister]

MONTAG

17

DIENSTAG

18

MITTWOCH

19

DONNERSTAG

20

FREITAG

21

SAMSTAG

22

INTERNATIONALER
TAG FÜR DIE BESEITIGUNG DER ARMUT

PROBEN-
START
ZUM 15



**WIEDERAUFNAHME:
GELD UND GEIST**
[SIEHE S. 207]

**WIEDERAUFNAHME:
CYCLES**
[SIEHE S. 211]



SONNTAG

23

90. GEBURTSTAG
ARTHUR MILLER [*1915, †2005]

1356 – DAS BASLER ERDBEBEN
ZERSTÖRT DIE STADT

228. GEBURTSTAG
HEINRICH VON KLEIST
[*1777, †1811]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

4004 V. CHR. – ENTSPRECHEND
DEN GENAUEN BERECHNUN-
GEN DES ANGLIKANISCHEN
THEOLOGEN JAMES USSHER
WURDE AN DIESEM TAG, EXAKT
UM 14:30, DAS UNIVERSUM VON
GOTT ERSCHAFFEN

200. GEBURTSTAG
ADALBERT STIFTER
[* 1805, † 1868]

OKTOBER

OKTOBER



Theaterappartement: Isa Zeitler [Stv. Chefin Maskenbildner], Stanislaw Staszecki [Chorsänger], Marlis Scheuber [Portière], Peter Thoma [Schreiner], Christoph Meyer [Operndirektor], Rafael Sanchez

[Hausregisseur], Patrick Soland [Bühnenhandwerker], Josephine Lischer [pers. Mitarbeiterin des Direktors], Susanne Tschupp [Ankleiderin], Christoph Schenk [Beleuchter]

MONTAG

24

TAG DER VEREINTEN NATIONEN

PROBEN+
START:
WINTER

DIENSTAG

25

1929 – AM «SCHWARZEN FREITAG» SETZEN SICH AN DER NEW YORKER BÖRSE DIE AUSSERGEWÖHNLICHEN KURS- VERLUSTE DES VORTAGES FORT
1956 – ADOLF HITLER WIRD VOM AMTSGERICHT BERCHTESGADEN AMTLICH FÜR TOT ERKLÄRT

MITTWOCH

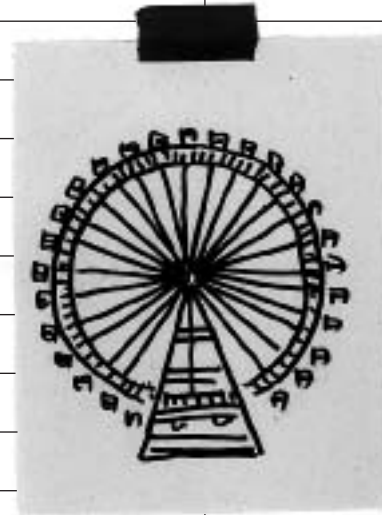
26

GASTSPIEL BALLETT: HUBBARD STREET DANCE CHICAGO [SIEHE S. 212]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

DONNERSTAG

27



ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

FREITAG

28

SAMSTAG

29

BEGINN DER DASLER HERBST- MESSE

SONNTAG

30

ENDE SOMMERZEIT

UHR 1 STUNDE ZURÜCK STELLEN



Hinterbühne: Georg Martin Bode [Schauspieler in der Oper], Amanda Bennett [Ballettmeisterin], Andreas Brefin [Stv. Schlossermeister], Lutz Rademacher [Dirigent], Natasha Crook [Tänzerin], Vladimir

Vassilev [Chorsänger], Maria Bugova [Ballett Korrepetitorin], Michael Schindhelm [Direktor], Dietmar Renner [Chorsänger], Bettina Bernet [Leiterin Künstlerisches Betriebsbüro]

MONTAG

31

DIENSTAG

01

MITTWOCH

02

DONNERSTAG

03

FREITAG

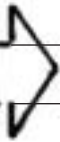
04

SAMSTAG

05

TECHN.
EINRICHTUNG
DAS GONDOL
VLIES

PROJEKT -
START -
RIGOLETTO



1986 - GROSSBRAND BEIM
CHEMIEKONZERN SANDOZ IN
SCHWEIZERHALLE BEI BASEL,
LÖSCHWASSER VERSEUCHT
DEN RHEIN

30. TODESTAG
PIER PAOLO PASOLINI
[* 1922, † 1975]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Mit ein bisschen
Schummeln kommt
man durch die Welt.
[Die Wildente]

SONNTAG

06

1995 - WÄHREND EINER FRIE-
DENSKUNDGEBUNG WIRD DER
ISRAELISCHE MINISTER-
PRÄSIDENT YITZHAK RABIN VON
EINEM JÜDISCHEN RECHTSEX-
TREMISTEN ERMORDET



Maske: Simone Urben [Mitarbeiterin Billettkasse], Elisabeth Stauffiger [Ankleiderin], Maïke Gunsilius [Schauspieldramaturgin/Assistenz], Jürg Hubschmid [Beleuchter], Thomas Reisinger [Schauspieler],

Marco Ercolani [Inspizient], Heinz Wälti [Hausinspektor], Sachiko Watanabe [Chorsängerin]

MONTAG

07

DIENSTAG

08

MITTWOCH

09

DONNERSTAG

10

FREITAG

11

SAMSTAG

12

PREMIERE:
DER BUS
[SIEHE S. 191]

PREMIERE:
DIE WILDENTE
[SIEHE S. 192]

In Eurem Herzen
klafft ein Loch,
alles, was Mensch ist,
verrinnt im Boden.
[Der Bus]

Aber ich kann
doch nicht die ganze
Zeit, bis ich
erwachsen bin,
so furchtbar traurig
sein.
[Die Wildente]

60. GEBURTSTAG
NEIL YOUNG [*1945]

SONNTAG

13

19.00 UHR

HP I

DER BUS

19.00 UHR

HP II

DER BUS

19.00 UHR

GP

WILDENTE

1991 – BASKETBALL-STAR MAGIC
JOHNSON ERKLÄRT AUFGRUND
EINER HIV-INFEKTION SEINEN
RÜCKTRITT VOM PROFISPORT

1930 – DAS SINGSPIEL
IN DREI AKTEN
«IM WEISSEN RÖSSL» WIRD IN
BERLIN URAUFGEFÜHRT

70. GEBURTSTAG
ALAIN DELON [*1935]

1938 – REICHSPOGROMNACHT
IN DEUTSCHLAND

1989 – MAUERÖFFNUNG IN
BERLIN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

UM 11 UHR 11 – TRADITIONELLER
BEGINN DES KARNEVALS (BZW.
DER FASTNACHT, DES
FASCHINGS, DER FASNET)
DESSEN URSPRUNG IM BEGINN
DER 40-TÄGIGEN FASTENZEIT
VOR WEIHNACHTEN LIEGT



Seitenbühne Schauspielhaus: Markus Merz [Schauspieler], Lars-Ole Walburg [Schauspieldirektor],
Valentin Fischer [Requisiteur], Gioacchino Stincone [Maschinist], Felix Thalmer [Schnürmeister],

Christine De Mel [Garderobiere], Yael Wyler [Regieassistentin im Schauspiel], Sandra Häuptli [Garde-
robiere], Tjadke Biallowons [Schauspielerin in der Oper (Foto)]

MONTAG

14

DIENSTAG

15

MITTWOCH

16

WELT-DIABETES-TAG
(SEIT 1891)

PROBEN-
START:

WIEHER
WALD



11.00 UHR

BAU PROBE
SCHWESTERN

19.00 UHR

HP I

VLIES

19.00 UHR

HP II

VLIES

19.00 UHR

HP GP

VLIES

1315 - SCHLACHT BEI MORGARTEN, DIE EIDGENOSSEN BESIEGEN DIE HABSBURGER

1893 - GRÜNDUNG DES FUSSBALLVEREINS FC BASEL

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

DONNERSTAG

17

PREMIERE:
DAS GOLDENE VLIES
[SIEHE S. 193]

FREITAG

18

SAMSTAG

19

SONNTAG

20

WIEDERAUFNAHME
NUSSKNACKER
[SIEHE S. 213]

Der Weg der neuern Bildung geht Von Humanität Durch Nationalität Zur Bestialität.
[Das goldene Vlies]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

NOVEMBER

NOVEMBER



Tunnel Schauspielhaus – Stadttheater: Esther Lehmann [Sekretärin], Andrea Schwieter [Schauspieldramaturgin], Beate Breidenbach [Operndramaturgin], Karin Schmitz [Leiterin Kostümatelier],

Sascha Kappler [Inspizient], Elke Herzig [Damenschneiderin], Michael Hein [Leiter Malersaal], Hans Hasler [Archivar], Lotti Bürgler [Leiterin Statisterie], Chasper Würmli, Jiri Oplatek [Graphiker (Foto)]

MONTAG

21

WELTTAG DES FERNSEHENS

WELTTAG DER PHILOSOPHIE

PROBEN-
START:
JAMES

310. TODESTAG
HENRY PURCELL [*1658, † 1695]

DIENSTAG

22

MITTWOCH

23

100. GEBURTSTAG DES SCHWEI-
ZERISCH-AMERIKANISCHEN
PHYSIKERS UND NOBEL-
PREISTRÄGERS FELIX BLOCH
[*1905, † 1983]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

DONNERSTAG

24

FREITAG

25

BEGINN DER
REMBRANDI
AUSSTELLUNG
IM KUNST-
MUSEUM
DASEL !!!

Zerspreng dein
Haus, und mach dir
brechend Luft!
[Das goldene Vlies]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

2001 - ZÜRICH
EINE PASSAGIERMASCHINE AUF
DEM WEG NACH BERLIN,
DEUTSCHLAND, STÜRZT ETWA 5
KM NACH DEM START AB. 24
MENSCHEN STERBEN, 5 ÜBER-
LEBEN SCHWER VERLETZT

SAMSTAG

26

2000 - EIN UNTERSUCHUNGS-
BERICHT ERGIBT, DASS BRITI-
SCHE BEAMTE UND POLITIKER
VERSUCHT HABEN, DIE
ÜBERTRAGUNGSGEFAHR VON
BSE VON RINDERN AUF DEN
MENSCHEN ZU VERTUSCHEN

SONNTAG

27

ABSTIMMUNGS-
SONNTAG



Unterbühne: Muriel Gerstner [Bühnen- und Kostümbildnerin], Sebastian Geret [Tontechniker], Sebastian Nübling [Hausregisseur], Rita Ahonen [Sängerin], Sandra Furler [Garderobiere], Eva Buffoni [Chorsän-

gerin], Jürgen Wollweber [Sprecherzieher], Katja Wyss [Aushilfe Maske], Michel Bucher [Bühnenhandwerker], Markus Volpert [Sänger], Anooshah Golesorkhi [Sänger (Foto)], Uli Kirsch [Tänzer in der Oper (Foto)]

MONTAG

28

DIENSTAG

29

MITTWOCH

30

DONNERSTAG

01

FREITAG

02

SAMSTAG

03

11.00 UHR
BAUPROBE
PEER GYM

PREMIERE:
ZAIDE
[SIEHE S. 176]

16.00 UHR

HP I

ZAIDE

16.00 UHR

HP II

ZAIDE

WELT-AIDS-TAG

BEGINN DER
ART DABEL
MIAMI DEATH

INTERNATIONALER
TAG FÜR DIE
ABSCHAFFUNG DER
SKLAVEREI

PREMIERE:
INDIEN
[SIEHE S. 194]

SONNTAG

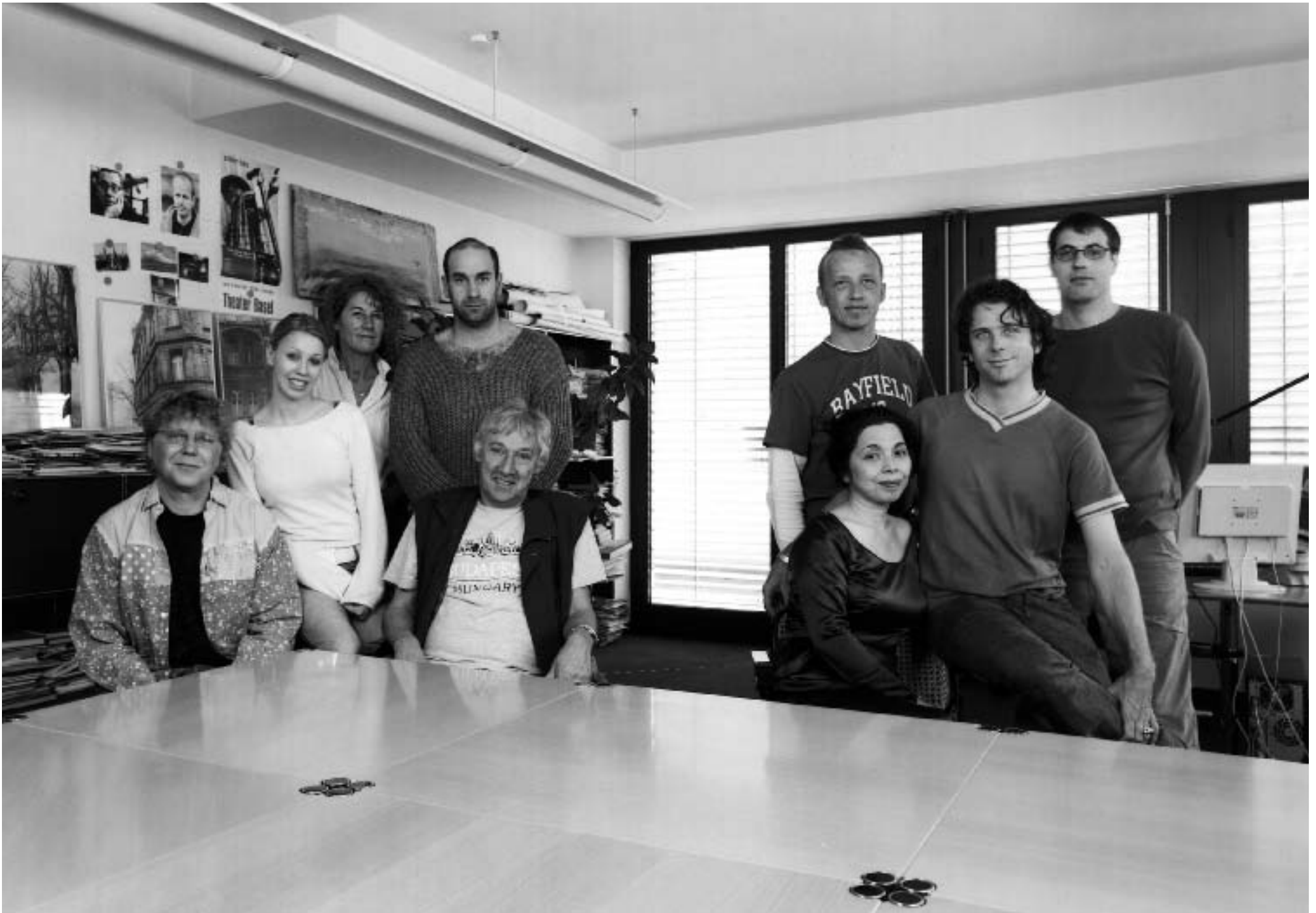
04

Woher kommt diese
Aggression?
(Indien)

70. GEBURTSTAG
WOODY ALLEN (*1935)

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



Direktionsbüro: Michael Thalheimer [Regisseur (Foto)], Claus Guth [Regisseur (Foto)], Marcel Chrétien [Beleuchter], Nathalie Nussbaumer [Aushilfe Maske], Gaby Sellen [Maskenbildnerin], Urs Jucker [Schau-

spieler], Adi Vossen [Leiter Bühnenbetrieb], Daniel Wirz [Innendekorateur], Naoko Horii [Chorsängerin], Stefan Baumann [Tontechniker], Marc Schmitt [Innendekorateur]



Requisitenausgabe: Madelon de Maa [Ankleiderin], Wladyslaw W. Dylag [Chorsänger], René Borgne [Maschinenbautechniker], Joachim Scholz [Werkstätten-/Produktionsleiter], Stefan Meyer [Schreiner],

Daniel Wahl [Schauspieler (ganz hinten)], Krzysztof Debicki [Chorsänger], Pablo Reinger [Herrenschneider]

MONTAG

12

DIENSTAG

13

MITTWOCH

14

DONNERSTAG

15

FREITAG

16

SAMSTAG

17

Zu spät habt Ihr
mich erkannt.
[Virus]

HP-K
RIGOLETTO

90. GEBURTSTAG
FRANK SINATRA (*1915, †1998)

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

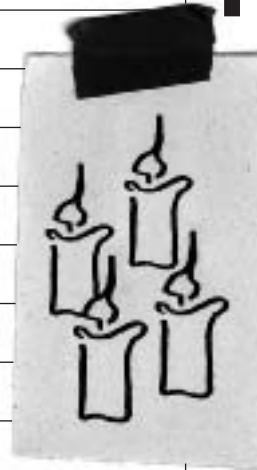
DEZEMBER



NOCH
4536 SUMMEN

SONNTAG

18



ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

1970 - DIE SOWJETISCHE RAUM-
SONDE «VENERA 7» ERREICHT
DIE VENUS UND KANN 23
MINUTEN LANG DATEN ZUR
ERDE SENDEN

1865 - VERBOT DER SKLAVEREI
IN DEN USA

DEZEMBER



Probübühne: Patricia Kramer [Herrenschneiderin], Veronica Maillard [Ankleiderin], Bernhard Schudel [Schreiner], Victor Calero [Schauspieler in der Oper], Hagen Seidel [Inspizient], Andrea Blick [Masken-

bildnerin], Xiaohui Zhang [Chorsängerin], Sandra Hüller [Schauspielerin], Andy Tobler [Portier], Wolf Schmitt [Bühnenhandwerker]

MONTAG

19

DIENSTAG

20

MITTWOCH

21

DONNERSTAG

22

FREITAG

23

SAMSTAG

24

WINTERANFANG

PROBEN.
START
DREI
SCHWESTERN



19.00 UHR
GENERAL
PROBE
RIGOLETTO

95. GEBURTSTAG JEAN GENET
[* 1910, † 1986]

65. GEBURTSTAG FRANK ZAPPA
[* 1940, † 1993]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

PREMIERE:
RIGOLETTO
[SIEHE S. 177]



HEILIGABEND,
BEGINN DER
WEIHNACHTS-
FERIEN (BS)



SONNTAG

25

WEIHNACHTEN



ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



Orchestergraben: Bettina Auer [Leitende Operndramaturgin], Kerstin Anders [Requisiteurin], Henrik Ahr [Bühnenbildner], Anna Tschannen [Aushilfe Maske], Wolfgang Bozic [Dirigent (Foto)], Kathleen McNurney

[Ballettmeisterin], Theophana Iliewa-Otto [Chorsängerin], Roger Flückiger [Beleuchter], Giorgio Capici [Bühnenhandwerker], Pavel Kudinov [Sänger (Foto)]

MONTAG

26

DIENSTAG

27

MITTWOCH

28

STEPHANSTAG



80. GEBURTSTAG
MICHEL PICCOLI [*1925]

1982 - DAS MAGAZIN «TIME»
WÄHLT DEN COMPUTER ZUM
«MANN DES JAHRES»

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

DONNERSTAG

29

FREITAG

30

SAMSTAG

31

SILVESTER

SILVESTERGALA



Ich hab' an Rausch,
Du hast an Rausch,
Und so wer'n wir uns
versteh'n!
[Im Weissen Rössli]

SONNTAG

01

NEUJAHR

100. GEBURTSTAG DANIIL
CHARMS [* 1905, † 1942]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



Seitenbühne: Aurélien Scannella [Tänzer], David Cowan [Korrepetitor/Dirigent], Michael Harr [Direktionsassistent], Giovanni Monelli [Tänzer], Marian Pop [Sänger], Jutta Luder [Sekretärin], Francesco

Vecchione [Tänzer], Dieter Müller [Technischer Inspektor], Hans Georg Baumgartner [Bühnenhandwerker], Boris Gil [Theaterplastiker]



Assistentenzimmer: Richard Wherlock [Ballettdirektor], Pablo Anders [Bühnenhandwerker], Beat Weissenberger [Veranstaltungstechniker], Anna Maria Knechtli [Leiterin Garderobe Stadttheater], Susanne-Marie

Wrage [Schauspielerin], Rainer Hendrik Nagel [Leiter Bühnenbildatelier], Roswitha Lohrmann [Sekretärin des Verwaltungsdirektors], Thomas Kolbe [Tänzer], Samanta Piccinato [Administratorin Ballett]

MONTAG
09

DIENSTAG
10

MITTWOCH
11

DONNERSTAG
12

FRIDAY
13

SAMSTAG
14

ID UL-ADHA
(ISLAMISCHES
OPFERFEST)

**PREMIERE:
GESCHICHTEN
AUS DEM
WIENERWALD
[SIEHE S. 196]**

**HAUPTPROBE I
WIENERWALD**

**HAUPTPROBE II
WIENERWALD**

40. TODESTAG ALBERTO
GIACOMETTI [* 1901, † 1966]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

1780 – DIE ERSTE AUSGABE
DER «NEUE ZÜRCHER ZEITUNG»
ERSCHEINT

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

SONNTAG
15

**Ich hab alles aus
den Augen verloren.
[Geschichten aus dem
Wienerwald]**

215. GEBURTSTAG
FRANZ GRILLPARZER
[* 1791, † 1872]



Färberei: Silvana Quercioli [Mitarbeiterin Billettkasse], Ursula Bloch [Ankleiderin (Leitung)], Mahmut Mercan [Bühnenhandwerker], Yvonne Gerber [Buchhalterin], Ivo Reichlin [Verwaltungsdirektor],

Christoph Nussbaum [Garderobier], Marco Pobuda [Chorsänger], Susanne Abelein [Schauspielerin], Martin Baumeister [Chorsänger]



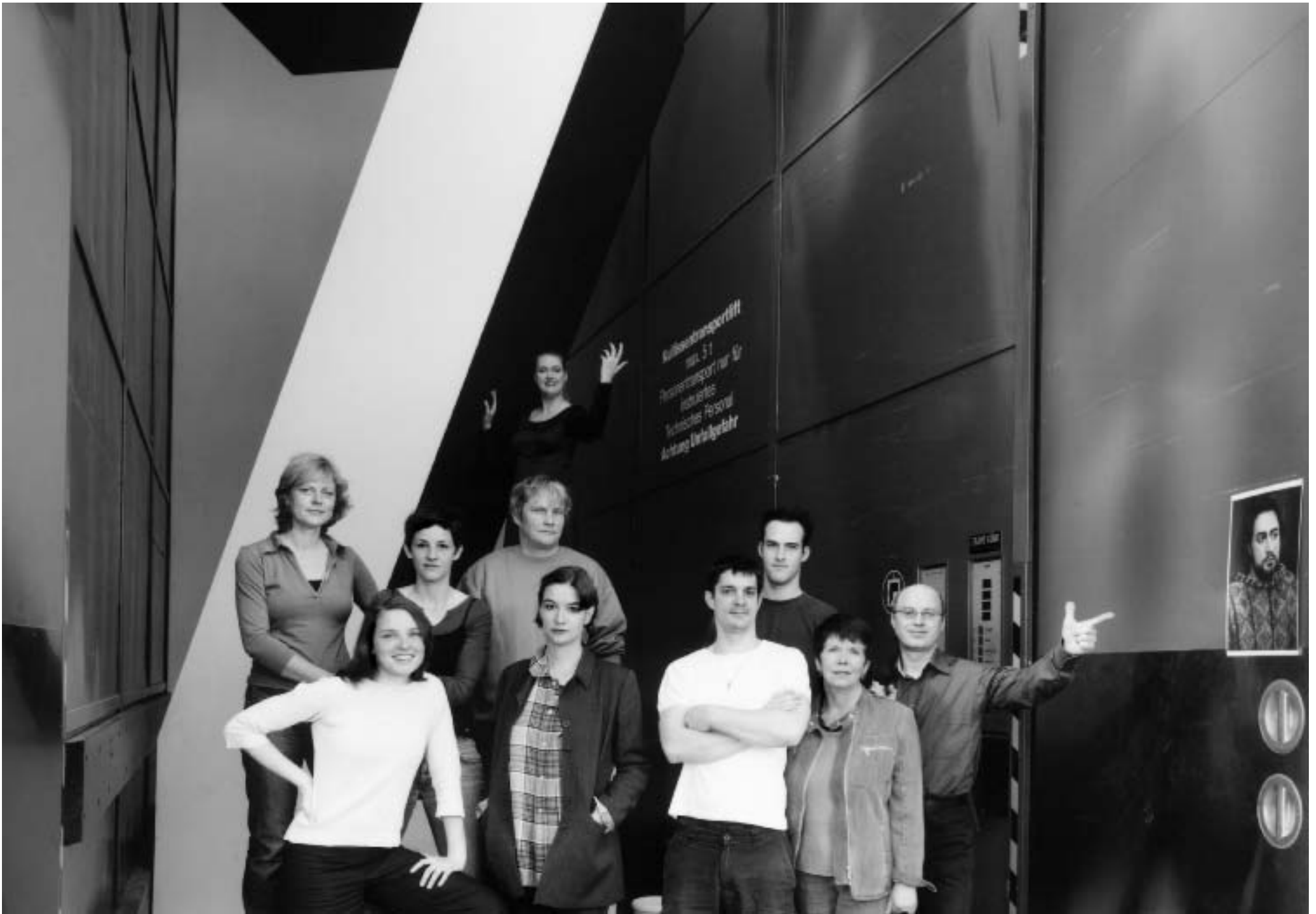
Möbelfundus: Patrick Gehri [Bühnenhandwerker], Maria Garrido [Raumpflegerin], Almut Gasser [Aushilfe Maske], Diana Hubbuch [Ankleiderin], Ewa Burska [Chorsängerin], Mario Keller [Bühnenhandwerker],

Silvia Villiger [Damenschneiderin], Christoph Müller [Schauspieler], Marion Zoe Ramirez [Lehrtochter Malerei]



Schneiderei: Patrick Vogt [Sachbearbeiter Personaladministration], Janos Zöldi [Chorsänger], Evelyne Galli [Mitarbeiterin Billettkasse], Ernst Hofmann [Bühnenhandwerker], Werner Derendinger [Leiter

Ankleider], Steffie Salvisberg [Graphikerin], Murielle Véya [Kostümverwalterin], Daniel Nerlich [Schauspieler], Thomas J. Mayer [Sänger], Jasmin Sumpf [Garderobiere]



Kulissenlift: Antje Reichert [Stv. Damengewandmeisterin], Elisabeth Wetzel [Portière], Uta Materne [Bühnenbildassistentin], Christopher Moos [Beleuchtungsmeister], Heike Roggenkamp [Chorsängerin (hinten)],

Judith Gerstenberg [Schauspieldramaturgin], Janosch Hofmeier [Bühnenhandwerker], Christian Mohler [Schreiner], Irma Studer [Leiterin Ankleider], Leonid Maximov [Korrepetitor], Igor Morosow [Sänger (Foto)]

MONTAG

06

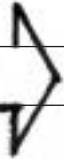
DIENSTAG

07

MITTWOCH

08

PROBEN-
START:
DIDO UND
AENEAS



1921 – DER ERSTE LANGFILM
VON CHARLIE CHAPLIN –
«THE KID» – WIRD IN NEW YORK
URAUFGEFÜHRT

1971 – EINFÜHRUNG DES STIMM-
UND WAHLRECHTS FÜR FRAUEN
IN DER SCHWEIZ

70. GEBURTSTAG JAMES DEAN
[* 1931, † 1955]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

DONNERSTAG

09

FREITAG

10

SAMSTAG

11

BEGINN DER
OLYMPISCHEN
WINTERSPIELE
IN TURIN
(BIS 26.2.06)

KINDER-
CHARIVARI
IM FOYER

1963 – DIE BEATLES NEHMEN
ZWISCHEN 10:30 UND
23:00 UHR IHR GESAMTES
ERSTES ALBUM AUF

SONNTAG

12

ABSTIMMUNGS-
SONNTAG

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

75. GEBURTSTAG THOMAS
BERNHARD [* 1931, † 1989]

1941 – IN LONDON WIRD DER
ERSTE PATIENT MIT PENICILLIN
BEHANDELT



Beleuchtermagazin: Kinsun Chan [Tänzer], Claudia Christ [Beleuchtungsinspizientin], Benoit Eglhoff [Tänzer], Marko Letonja [Chefdirigent], Aurélie Gaillard [Tänzerin], Baldur Rudat [Requisiteur], Simone

Sumpf [Garderobiere], Giuseppe Saracista [Schreiner]

MONTAG

13

DIENSTAG

14

MITTWOCH

15

DONNERSTAG

16

FREITAG

17

SAMSTAG

18

VALENTINSTAG

PREMIERE:
DREI SCHWESTERN
[SIEHE S. 198]

14.00 UHR	14.00 UHR
HP I	HP II
DREI	DREI
SCHWESTERN	SCHWESTERN

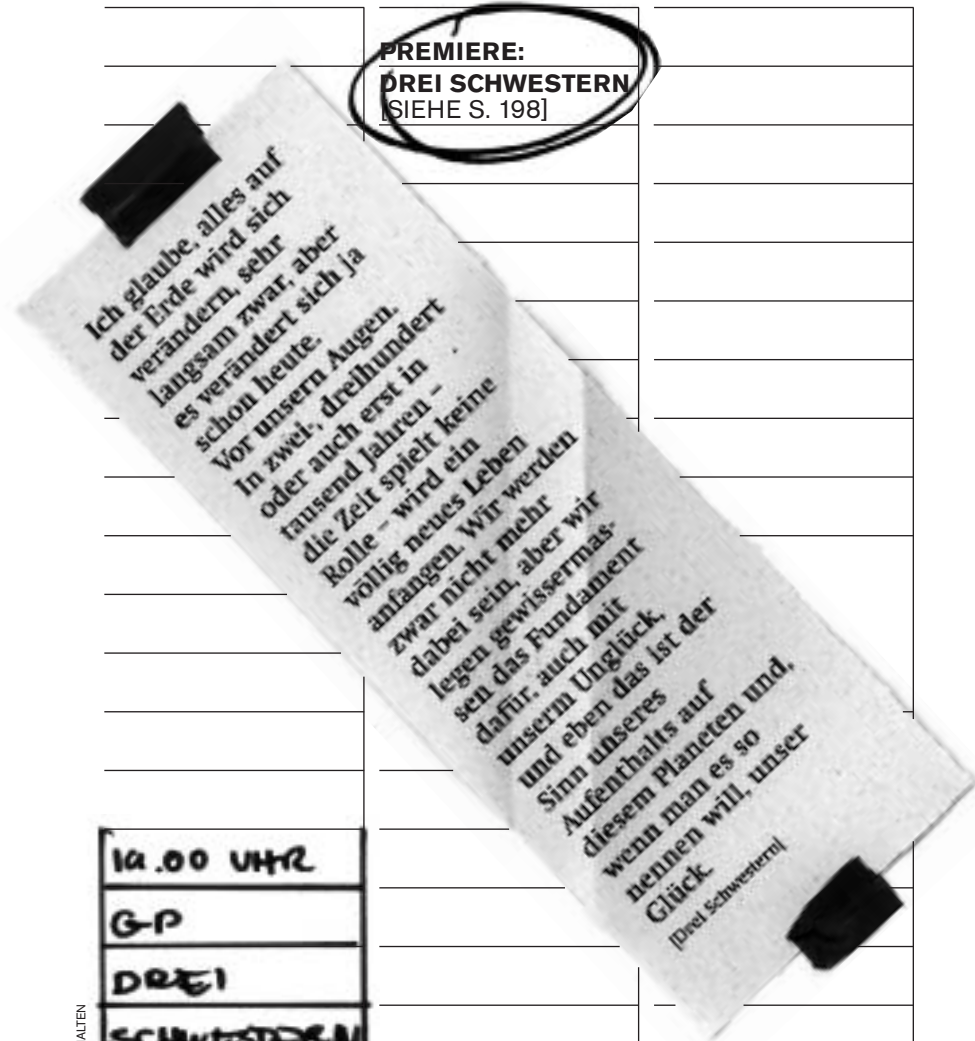
14.00 UHR
GP
DREI
SCHWESTERN

225. TODESTAG GOTTHOLD
EPHRAIM LESSING (* 1729, † 1781)

150. TODESTAG HEINRICH HEINE
(* 1797, † 1856)

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN





Garderobe: Fabienne Frölich [Portière], Nathalie Heimlicher [Damenschneiderin], Desirée Meiser [Schauspielerin in der Oper], Alexander Hess [Obermaschinist], Franziska Philipp [Damenschneiderin],

Klaus Brömmelmeier [Schauspieler], Barbara Rombach [Leiterin Ankleider], Rodrigo Recinos [Bühnenhandwerker], Gisela Brachmann [Maskenbildnerin], Bruno Hafner [Schreinermeister]

MONTAG

20

DIENSTAG

21

MITTWOCH

22

DONNERSTAG

23

FREITAG

24

SAMSTAG

25

PREMIERE:
DON GIOVANNI
[SIEHE S. 178]

Lasciar le donne!
Sai ch'elle per me
Son necessarie
più del pan che
mangio,
Più dell'aria che spiro!
[Don Giovanni]

SONNTAG

26

14.00 UHR

GP

DON GIOVANNI

1901 – AUSSCHLUSS DES RUSSISCHEN SCHRIFTSTELLERS LEO TOLSTOI AUS DER RUSSISCH-

ORTHODOXEN KIRCHE WEGEN «BLASPHEMISCHER ÄUSSERUNGEN». ES KOMMT ZU MEN-

SCHENAUFÄUFEN UND DEMONSTRATIONEN FÜR TOLSTOI IN MOSKAU UND ST. PETERSBURG

1431 – JEANNE D'ARC WIRD DER KETZEREI ANGEKLAGT UND IN ROUEN VOR EIN GERICHT GESTELLT

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



Heizungskeller: Jean-Marc Desbonnets [Bühnenbildassistent], Stefan Möller [Betriebstechniker],
Cristiana Sciabordi [Tänzerin], Carsten Lipsius [Technischer Leiter Schauspielhaus], Andrea Bettini

[Schauspieler (ganz hinten)], Annic Baumgartner [Garderobiere], Rolf Degen [Beleuchter], Inga-Annett
Hansen [Mitarbeiterin Dramaturgie], Rainer Küng [Leiter Beleuchtung Schauspielhaus]



Tonstudio: Alexander Stumpp [Stv. Leiter Hausinspektion], Markus Küry [Beleuchtungsmeister], Ruang Senn [Ankleiderin], Vincenzo Russo [Schlosser], Claudio DiBella [Beleuchter], Andreas Dresen [Regis-

seur], Belen Gonzalez [Garderobiere], Michel Schmassmann [Bühnenmeister], Hermann Münzer [Leiter Beleuchtung]



Chorsaal: Thomas Giger [Beleuchter], Hendrik J. Köhler [Chorsänger], Kathrin Gartmann [Leiterin Öffentlichkeitsarbeit], Giulia Del Re [Chorsängerin], Simone Macquat [Ankleiderin], Guido Isler [Schlos-

ser], Katalin Rohaly [Theatermalerin], Armin Reitzle [Schlosser], Katja Jung [Schauspielerin]



Maske: Daniel Antreju Bielser [Ankleider], Pascal Bucher [Bühnenhandwerker], Bianca Gierok [Chorsängerin], Maurice Böglin [Schreiner], Wolfgang Brumm [Schauspieler], Ralph Kudler [Herrengewand-

meister], Monika Lichtenberg [Chorsängerin], Katalin Szabo [Herrenschneiderin], Daniel Schulz [Bühnenbildassistent]

MONTAG
20

DIENSTAG
21

MITTWOCH
22

DONNERSTAG
23

FREITAG
24

SAMSTAG
25

FRÜHLINGSBEGINN

WELTTAG DER
POESIE

WELTWASSERTAG



PREMIERE:
MEETING POINT
[SIEHE S. 215]

19.00 UHR
GP
MEETING
POINT

2003 – DRITTER GOLFkrieg:
BEGINN DER US-AMERIKANI-
SCHEN LUFTANGRIFFE MIT
UNTERSTÜTZUNG DER
«KOALITION DER WILLIGEN»

1916 – ALBERT EINSTEIN
VERÖFFENTLICHT SEINE RELATI-
VITÄTSTHEORIE

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Empty calendar grid for Thursday, Friday, and Saturday.

Empty calendar grid for Saturday and Sunday.

Empty calendar grid for Sunday.

71. GEBURTSTAG
PETER BICHSEL (*1935)

1966 – DIE EIGER-NORDWAND
WIRD VON 5 DEUTSCHEN
UND BRITISCHEN ALPINISTEN
ERSTMALS IM DIREKTWEG
BEZWUNGEN

SONNTAG
26

SOMMERZEIT
**UHR 1 STUNDE
VORSPRELEN**

Ich denke oft:
Was, wenn man sein
Leben noch einmal
anfangen könnte,
und zwar bewusst?
Wenn das eine
Leben, das man
schon gelebt hat,
ins Unreine gewesen
wäre, wie man
so sagt, und das
andere – ins Reine!
[Drei Schwestern]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

2001 – DIE RAUMSTATION MIR
WIRD GEZIELT ZUM ABSTURZ
GEBRACHT UND
VERGLÜHT ÜBER DEM PAZIFIK

95. GEBURTSTAG TENNESSEE
WILLIAMS (*1911, † 1983)



Montagezone: Askia Swift [Tänzer], Sara Wikström [Tänzerin], Miyuki Sato [Tänzerin], Anja Horst [Regisseurin], Sara Hofstetter [Garderobiere], Hugo Kostezer [Bühnenhandwerker], Kevin Schlenker

[Maschinist], Matthias Günther [Schauspieldramaturg], Daniela Baffa [Mitarbeiterin Billettkasse]

MONTAG

27

DIENSTAG

28

MITTWOCH

29

DONNERSTAG

30

FREITAG

31

SAMSTAG

01

WELTTHEATERTAG

TECHN.
EINRICHTUNG
DIDO +
GENEAS

19.00 UHR
HP I
PEER GYNT

19.00 UHR
HP II
PEER GYNT

PREMIERE:
PEER GYNT
[SIEHE S. 199]

BASEL WERLD
MARKT + SCHMUCK
MESSE

GASTSPIEL:
LICHTWELTEN AUS
BLEI

Das Leben ist ein
schrecklich hoher
Preis für die Geburt.
(Peer Gynt)

SONNTAG
02

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



Schlosserei: Simon Hauswirth [Praktikant Ton], Xia Zheng-Bollag [Lehrtochter Malerei], Lars Wittershagen [Schauspielmusiker], Bianca Wülser [Mitarbeiterin Billettkasse], Fidelio Lippuner [Innendekorateur],

Johanna Bantzer [Schauspielerin], Kevin Hill [Hausinspektor], Andrew Murphy [Sänger]



Ballettsaal: Robert Hermann [Leiter Ton], Irmgard Gross [Bibliothekarin], Ugo Jametti [Stv. Technischer Leiter Schauspielhaus], Isabel Dorn [Regieassistentin im Schauspiel], Inge Maria Rothaupt [Mas-

kenbildnerin], Markus Odermatt [Beleuchter], Alage Injai [Bühnenhandwerker], Antoni Kasprzak [Chorsänger], Nika Grass [Aushilfe Maske]

MONTAG

10

DIENSTAG

11

MITTWOCH

12

DONNERSTAG

13

FREITAG

14

SAMSTAG

15

GRÜNDONNERSTAG

KARFREITAG



IN RUSSLAND:
TAG DER KOSMONAUTEN

100. GEBURTSTAG SAMUEL
BECKETT [* 1906, † 1989]

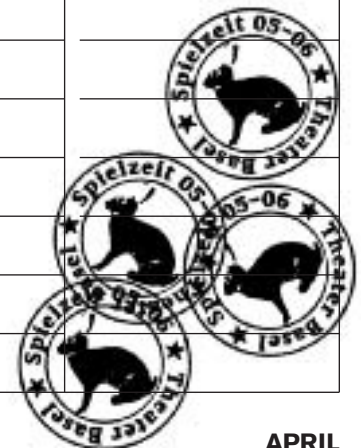
ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

APRIL

SONNTAG

16

OSTERSONNTAG



ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

APRIL



Grosse Bühne: Ursula Leuenberger [Kostümbildnerin], Andreas Thiel [Stv. Leiter des Malersaals], Heidi Fischer [Bühnen- und Kostümbildnerin], Philipp Unterrainer [Bühnenhandwerker], Luis Conte

[Chorsänger], Gregor Schmieder [Fahrer], Robert Zimmerli [Schlossermeister], Reinhold Jentzen [Technischer Direktor], Amparo Oma [Raumpflegerin]

MONTAG

17

DIENSTAG

18

MITTWOCH

19

OSTERMONTAG



Rauchen und Fressen werden die Leute immer - aber zaubern? [Geschichten aus dem Wienerwald]

1943 - ALBERT HOFMANN ENTDECKT IN BASEL DURCH ZUFALL DIE PSYCHOAKTIVE WIRKUNG VON LSD

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

APRIL

DONNERSTAG

20

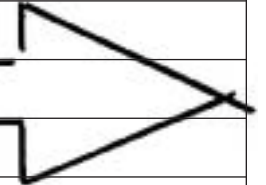
FREITAG

21

SAMSTAG

22

PRODUKTSTART:
AIR
MONGOLIA



SONNTAG

23

HOLOCAUST-GEDENKTAG

WELTTAG DES BUCHES UND DES URHEBERRECHTS

390. TODESTAG VON WILLIAM SHAKESPEARE [*1564, †1616] UND MIGUEL CERVANTES [*1574, †1616]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

APRIL



Instrumentenlager: Vincent Leittersdorf [Schauspieler], Bernard Studer [Requisiteur], Roland Halbeisen [Beleuchter], Marlies Huber [Aushilfe Maske], Manfred Schmidt [Requisiteur], Ann-Kathrin Pipoz

[Schneiderin], Graciela Araya [Sängerin], Monika Schenk [Aushilfe Maske], Agnese Cornelio [Regieassistentin im Schauspiel (Foto)], Rolf Burgunder [Leiter Möbelabteilung], Anton Hoedl [Beleuchtungsmeister]

MONTAG

24

DIENSTAG

25

MITTWOCH

26

DONNERSTAG

27

FREITAG

28

SAMSTAG

29

BEGINN
JAZZFESTIVAL
BASEL

INTERNATIONALER
TAG DES BAUMES

PREMIERE:
WIR IM FINALE
[SIEHE S. 201]

Wir trinken
uns die Welt schön.
[Wir im Finale]

Wir werden
frühestens in zehn,
zwanzig Jahren
erfahren, was hier
wirklich abgeht.
So ist das heutzutage.
Es glaubt doch
wohl niemand allen
Ernstes, dass es
hier mit rechten
Dingen zugeht.
[Wir im Finale]

55. TODESTAG LUDWIG
WITTGENSTEIN [*1889, † 1951]

SONNTAG

30

WALPURGISNACHT

20.15 UHR
GENERAL-
PROBE
WIR IM
FINALE

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ÄNDERUNGEN



Kleiderfundus: Yara Rappold [Aushilfe Maske], Thomas Karrasch [Bühnenmeister], Bülent Külekçi [Sänger (Foto)], Stephanie Reber [Ankleiderin], Waltraud Danner-Herrmann [Chorsängerin], Claude

Blatter [Mitarbeiter Techn. Direktion], Rahel Hubacher [Schauspielerin], Alfred Marti [Obermaschinist]

MONTAG

01

DIENSTAG

02

MITTWOCH

03

TAG DER ARBEIT



WELTTAG DER PRESSEFREIHEIT

In Italia seicento
 e quaranta,
 In Lamagna duecento
 e trent'una,
 Cento in Francia, in
 Turchia novant'una,
 Ma in Ispagna
 son già mille e tre.
 [Don Giovanni]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

DONNERSTAG

04

PREMIERE:
FREIE SICHT
RHEINABWÄRTS
[SIEHE S. 204]

FREITAG

05

SAMSTAG

06

WIEDERAUFNAHME:
ROMEO & JULIA
[SIEHE S. 217]

SONNTAG

07

PREMIERE:
UNSICHTBAR LAND
[SIEHE S. 180]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



Bereitstellzone: Willem Menne [Schauspieler in der Oper], Hanspeter Gass [Stv. Verwaltungsdirektor], Ayako Nakano [Tänzerin], Ilaria Masini [Tänzerin], Catherine Habasque [Tänzerin], Stefan Isenschmid

[Technischer Disponent], Robert Vögtli [Beleuchter], Marcel Plattner [Stellwerkbeleuchter], Martin Frank [Theaterpädagoge], Steven Scharf [Schauspieler], Andrea Mercan [Theatermalerin]

MONTAG

08

DIENSTAG

09

MITTWOCH

10

DONNERSTAG

11

FREITAG

12

SAMSTAG

13

WELTROT Kreuztag

Die Gesellschaft ist wie ein Mann, der aus dem 58. Stock eines Hochhauses fällt und unterwegs, nur um sich zu beruhigen, immer wieder denkt, bis jetzt lief's noch ganz gut, bis jetzt lief's noch ganz gut. Aber entscheidend ist nicht der Fall, entscheidend ist die Landung.

[Tim Staffel, Terrorschiff]

1945 – ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGES IN EUROPA

GEBURTSTAG VON HENRI DUNANT [* 1828, † 1910], DEM GRÜNDER DES ROTEN KREUZES

1886 – EINE APOTHEKE IN ATLANTA (GEORGIA) VERKAUFT ZUM ERSTEN MAL EIN NEU ENTWICKELTES MITTEL GEGEN

MÜDIGKEIT, KOPFSCHMERZEN UND DEPRESSIONEN – DAS SPÄTERE COCA-COLA!

30. TODESTAG ULRIKE MEINHOF [*1934, † 1976]

2001 – BEI EINER PANIK IN EINEM FUSSBALLSTADION IN GHANA STERBEN 120 MENSCHEN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

PREMIERE:
STADT DER ZUKUNFT
[SIEHE S. 202]

SONNTAG

14

MUTTERTAG

20.00 UHR

GENERALPROB:

STADT DER ZUKUNFT!

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

1796 – EDWARD JENNER VERABREICHT DIE ERSTE SCHUTZIMPfung GEGEN POCKEN.



Probübühne: Hans-Lothar Deyk [Schlosser], Otto Stumpp [Leiter Bau- und Montagegruppe], Stefan Gisler [Chef-Requisiteur/Pyrotechnik], Julia Lochte [Leitende Schauspiel-dramaturgin], Hans Wiedemann

[Requisiteur], Roland Heid [Beleuchter], Miranda Schäfer [Ankleiderin], Cornelia Wakefield [Raumpflegerin], Paul Wakefield [Hausinspektor]

MONTAG

15

INTERNATIONALER
TAG DER FAMILIE

95. GEBURTSTAG
MAX FRISCH [*1911, †1991]

DIENSTAG

16

GASTSPIEL:
STEPS#10: CH-GALA
[SIEHE S. 216]

MITTWOCH

17

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

DONNERSTAG

18

GASTSPIEL:
STEPS#10:
SHANGHAI BEAUTY
[SIEHE S. 216]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

95. TODESTAG GUSTAV MAHLER
[*1860, †1911]

FREITAG

19

SAMSTAG

20

1873 - LEVI STRAUSS LÄSST DIE
JEANS PATENTIEREN.

SONNTAG

21

~~ABSTIMMUNGS-
SONNTAG~~



Kulissenmagazin Schauspielhaus: Slobodan Gagic [Beleuchter], Sergio Bustinduy [Tänzer], Rainer Altorfer [Studienleiter], Manuel Paradiso [Bühnenhandwerker], Barbara Lotzmann [Schauspielerin],

Fabio Caracci [Tänzer], Cédric Anselme-Mathieu [Tänzer], Christian Schilling [Maskenbildner], Ulla von Frankenberg [Souffleuse], Maya Bagat [Garderobiere]



Schneiderei: Harald Mahler [Chefbuchhalter], Martin Krämer [Chorsänger], Eckhard Otto [Chorsänger], Franziska Brodbeck [Damen-Gewandmeisterin], Jörg Schröder [Schauspieler], Verena Dörig [Mitarbei-

terin Billettkasse], René Camporesi [Bühnenmeister], Catherine Brunet [Ballettmanagerin], Tom Till [Künstlerischer Betriebsdirektor], Baldo Podic [Dirigent], Patricia Wolfensberger [Garderobiere]

MONTAG

29

DIENSTAG

30

MITTWOCH

31

DONNERSTAG

01

FREITAG

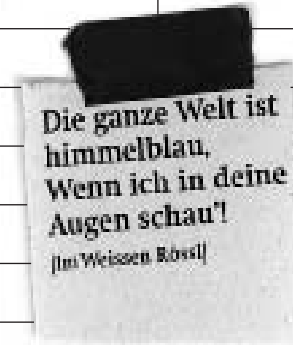
02

SAMSTAG

03

~~POCH~~
~~VIER~~
~~WOITEN~~

WELTNICHT-
RAUCHERTAG



SONNTAG

04

PFINGSTSONNTAG

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

80. GEBURTSTAG MARILYN
MONROE [NORMA JEAN BAKER]
[*1926, †1962]

1966 – ERSTE UNBEMANNTE
MONDLANDUNG



Seitenbühne Kleine Bühne: Jason Nicoll [Tänzer], Bruno Steiner [Bühnenmeister], Victor Garcia Serra [Sänger], Franziska Ackermann [Mitarbeiterin Billettkasse], Brigitte Knöss [Dramaturgin Ballett],

Markus Schlegel [Schreiner], Kevin Emmenegger [Bühnenhandwerker], Markus Moritz [Chorsänger], Sandro Tajouri [Schauspieler], Vincent Kriste [Garderobier], Michaël Lamour [Tänzer]

MONTAG
05

DIENSTAG
06

MITTWOCH
07

PFINGSTMONTAG

TAG DER UMWELT

NOCH

DREI

WOCHEN

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

JUNI

DONNERSTAG
08

FREITAG
09

SAMSTAG
10

PREMIERE:
AIR MONGOLIA
[SIEHE S. 181]

Je suis le Shamane.
Très bien.
Kurym awladyk!
Turam banga!
Alga, Titan-san.
Köke Mönge Tngri.
[Air Mongolia]



14.00 UHR
GENERAL-
PROBE
AIR
MONGOLIA

ERÖFFNUNGS-
SPIEL DER
WM 06
IN MÜNCHEN

SONNTAG
11

Das Tor ist
schöner als deine
Freundin.
[Wir im Finale]

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

JUNI



Hutmacherei: Paul Bammerlin [Leiter Hausinspektion], David Huggel [Tontechniker], Barbara Bürgin [Ankleiderin], Thomas Büchler [Beleuchter], Katja Reinke [Schauspielerin], Nunzio Spitaleri [Fahrer],

Russel Clare [Bühnenhandwerker], Nigel Lowery [Regisseur, Bühnen- und Kostümbildner]

MONTAG

12

NOCH
ZWEI
WOCHEN



DIENSTAG

13

MITTWOCH

14

14.-19. JUNI
ART BASEL

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

DONNERSTAG

15

NOCH
269
STUNDEN

FREITAG

16

ZUM LETZTEN
MAL:
DON
GIOVANNI



ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

SAMSTAG

17

SPÄTABENDS
THEATERVORPLATZ
GANZE TREPPE,
GANZE TRUPPE

SONNTAG

18



Garage: Daniel Kirch [Sänger (Foto)], Jean Pierre Bitterli [Inspizient], Meret Frey [Mitarbeiterin Billett-kasse], Nicole Persoz [Ankleiderin], René Flock [Seitenmeister], Henryk Polus [Chordirektor], Bruno

Antenen [Herrenschneider], Hans Bürgin [Schreiner], Urs Bihler [Schauspieler]

MONTAG

19

DIENSTAG

20

MITTWOCH

21

DONNERSTAG





22

FREITAG




23

SAMSTAG

24

<u>NOCIT</u>	WELTFLÜCHTLINGS-TAG	SOMMERANFANG
<u>EMIG</u>		NATIONALFEIERTAG
<u>WOCHE</u>		VON GRÖNLAND
		
		
	ZUM LETZTEN MAL:	ZUM LETZTEN MAL:
	JAMES OBER	WIENER-
	LA SYLPHIS	WALD

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

<u>NOCIT</u>		
<u>5760</u>		
<u>MINUTEN</u>		
		
		SONNTAG
		25
		LETZTER TAG DER SPIELZEIT
		<u>NOCIT</u>
		<u>29 STUNDEN</u>
		
		

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



Requisitenfundus: Rémy Schweitzer [Bühnenhandwerker], Daniel Häfeli [Bühnenhandwerker], René Wildeisen [Maschinist], Ursula Gschwind [Ankleiderin], Regina Lorenz [Bühnenbildnerin], Therese Hut-

ter [Prospektnäherin], Edmund Telgenkämper [Schauspieler], Romy Holliger [Garderobiere], Sabrina Lorentz [Garderobiere], Hajnalka Tarcsai [Leiterin Garderobe Stadttheater], Sebastian Hoppe [Fotograf]

LIEBES PUBLIKUM

Herzlich willkommen zur Spielzeit 05/06!

Ihre Reaktionen in der vergangenen Spielzeit – sowohl positive als auch kritische – haben gezeigt, wie intensiv und lebhaft die Auseinandersetzung mit dem Musiktheater in Basel stattfindet. Klassische Oper versus Musiktheater, Werktreue versus Regietheater – Diskurse, die in den letzten Jahren von Ihnen, dem Publikum, und den Theatermachern teilweise sehr leidenschaftlich geführt worden sind, stellen das Bedürfnis nach unterhaltenden und anspruchsvollen Formen des Musiktheaters wieder deutlich unter Beweis. Der lebhafteste Zuspruch von Ihrer Seite hat uns gezeigt, dass die Künstler es über die Spielzeit hinweg geschafft haben, in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Interpretationen und Handschriften zu überzeugen.

Wir hoffen, dass uns dies auch in der kommenden Spielzeit gelingt und wünschen uns, dass Sie in unserem Haus Begegnungen, Auseinandersetzungen und unvergessliche Momente erleben, die über den Augenblick hinauswirken.

Für die nächste Spielzeit wollen wir uns dem Thema des Menschlichen und den Möglichkeiten der Phantasie widmen. Vom Allzumenschlichen im «Weissen Rössl» bis zum Exotischen in «Air Mongolia», vom aussergewöhnlichen Blick renommierter Schauspiel- und Filmregisseure auf «Rigoletto» und «Don Giovanni» bis zum «Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny», von der Oper für Kinder bis zur Uraufführung «Unsichtbar Land».

Anknüpfend an die Tradition des Hauses, jungen Talenten eine Tür in die Zukunft zu öffnen, ist es uns gelungen, Künstlerinnen und Künstler für Sie zu verpflichten, deren Namen Ihnen in der Zukunft auf dem internationalen Parkett der Musiktheaterszene sicher wieder begegnen werden.

Alle gemeinsam freuen wir uns auf die Herausforderung, Ihnen, verehrtes Publikum, mit Kreativität, Vitalität und Phantasie sowohl vergnügliche als auch an- und aufregende Stunden zu schenken.

Herzlichst
Ihr
Christoph Meyer

OPER

AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY IM WEISSEN RÖSSL	174 175
ZAIDE	176
RIGOLETTO	177
DON GIOVANNI	178
LE JONGLEUR DE NOTRE DAME	179
UNSICHTBAR LAND	180
AIR MONGOLIA	181
SILVESTERGALA	182
MUSIKALISCHE SONNTAGSMATINEEN	183

AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY

OPER IN DREI AKTEN VON KURT WEILL | TEXT VON BERTOLT BRECHT
GROSSE BÜHNE | PREMIERE: 14. SEPTEMBER 2005
IN ABO: | 01 | 02 | 03 | 04 | 05 | 06 | 08 |

Mitten im Nirgendwo gründen die Witwe Leokadja Begbick, der Prokurist Fatty und Dreieinigkeitsmoses Mahagonny, die «Netzstadt». Die Stadt wird ihrer Bestimmung schnell gerecht: Sie lockt nicht nur Jenny und die sechs Mädchen – auf der Suche nach Dollars und der nächsten Whisky-Bar – in ihre Netze, sondern auch Jim und seine Freunde – auf der Suche nach Mädchen und dem Vergessen. Doch bald verlassen die ersten Unzufriedenen die Stadt: Zu viele Verbote reglementieren das träge Leben in Mahagonny. Als die Stadt von einem Hurrikan bedroht wird, entdeckt Jim die anarchische Lust des Menschen, alles zu zerstören, um seinen Spass zu haben. Von jetzt an gilt das Motto «du darfst», das von allen hemmungslos und bis zur Selbstzerstörung ausgelebt wird. Als Jim jedoch seine Zeche nicht zahlen kann, wird er verhaftet und zum Tode verurteilt – denn das grösste Verbrechen in Mahagonny ist es, kein Geld zu haben.

Mit «Mahagonny» haben Brecht und Weill ihren Zeitgenossen einen Spiegel vorgehalten, in dem auch wir uns – siebzig Jahre nach der Uraufführung – immer noch sehen können: Die Menschen in dieser Stadt haben nichts anderes im Sinn als Vergnügen und Profit, jeder ist für sich selbst verantwortlich, Liebe gibt es nur vorübergehend, und Gott existiert höchstens im Spiel. Weills «Mahagonny»-Musik wartet noch immer auf die ihr gebührende Anerkennung – virtuos changiert sie zwischen so genannter Unterhaltungsmusik und ernster Musik.

Musikalische Leitung: **Jürg Henneberger**

Regie, Bühne und Kostüme: **Nigel Lowery**

Mit: **Graciela Araya** [Begbick], **Maya Boog** [Jenny], **Karl-Heinz Brandt** [Fatty], **Thomas J. Mayer** [Dreieinigkeitsmoses], **Daniel Kirch** [Jim Mahoney], **Marian Pop** [Sparbüchsenbill], **Andrew Murphy** [Alaskawolfjoe] u.a.

Chor des Theater Basel, Sinfonieorchester Basel

174 – OPER

IM WEISSEN RÖSSL

SINGSPIEL IN DREI AKTEN VON RALPH BENATZKY
TEXT VON HANS MÜLLER UND ERIK CHARELL NACH DEM LUSTSPIEL
VON OSKAR BLUMENTHAL UND GUSTAV KADELBURG
TEXTE DER GESÄNGE VON ROBERT GILBERT
GROSSE BÜHNE | PREMIERE: 16. OKTOBER 2005
IN ABO: | 01 | 02 | 03 | 04 | 05 | 06 | 07 | 08 | 09 | 11 |

«Im Weissen Rössl am Wolfgangsee, da steht das Glück vor der Tür!» Deshalb kommen die Gäste von überall, um auf dieser Insel der Seligen im Salzkammergut ihr (Liebes-)Glück zu finden. Nicht nur die Landschaft ist bezaubernd, auch die ganze Welt erscheint auf einmal himmelblau, wenn man sich nach St. Wolfgang am Wolfgangsee in die Sommerfrische begibt. Da schaut sogar Kaiser Franz Josef höchstpersönlich vorbei.

Aus Berlin reist der ewig nörgelnde Trikotagefabrikant Giesecke mit Tochter Ottilie an. Ihr macht ausgerechnet Dr. Siedler den Hof, der Rechtsanwalt von Gieseckes verhasstem Trikotage-Konkurrenten Stülzheimer. Von Siedler wiederum, ihrem alljährlichen Sommergast, erhofft sich die Rössl-Wirtin Josepha seit langem einen Heiratsantrag, da kann ihr der Zahlkellner Leopold noch so schöne Augen machen. Als auch der schöne Sigismund, Stülzheimer junior, das österreichische Idyll am See aufsucht und sich in Klärchen verliebt, die mit ihrem weltfremden Papa Prof. Hinzelmänn bescheidenst im Weissen Rössl logiert, ist das Liebeskarussell komplett. Dank dem Zauber der Saison finden sich die Paare, ob im Kuhstall, auf der Alm oder in der Badeanstalt – wobei bisweilen manch Winkelzug dazu nötig ist. Nur Josepha, die energische Rössl-Wirtin, braucht erst kaiserlichen Rat, um ihr kleines Glück zu akzeptieren: Kellner Leopold, den sie ob seines aufmüpfigen Benehmens entlassen hatte, wird schliesslich als Ehemann wieder angestellt.

Benatzkys Operette von 1930, deren durchschlagender Erfolg bis in die USA führte, verbindet revueartig alpenländisches Kolorit mit entsprechender Hemdsärmeligkeit, wienerische Sentimentalität und Berliner Schwank mit bissig-absurdem Witz.

Musikalische Leitung: **Wolfgang Bozic / Lutz Rademacher**

Regie: **Rafael Sanchez** | Bühne und Kostüme: **Heidi Fischer**

Mit: **Desirée Meiser** [Josepha], **Martin Hug** [Leopold], **Willem Menne** [Giesecke], **Catherine Swanson** [Ottilie], **Karl-Heinz Brandt** [Siedler], **Victor Calero** [Sigismund], **Urs Bihler** [Hinzelmänn], **Tjadke Biallowons** [Klärchen], **Georg Martin Bode** [Kaiser], **Uli Kirsch** [Piccolo] u.a.

Chor des Theater Basel, Sinfonieorchester Basel

175 – OPER

ZAIDE

SINGSPIEL VON WOLFGANG AMADEUS MOZART
IN EINER FASSUNG FÜR KINDER AB 6 JAHREN
KLEINE BÜHNE | PREMIERE: 30. NOVEMBER 2005

Gomatz, ein verträumter Museumswärter, arbeitet in einem Museum für orientalische Kunst. Tagaus, tagein betrachtet er die Bilder und Gegenstände aus einer fremden Welt. Besonders fasziniert ist er vom Bild der schönen Zaide, die in einem türkischen Serail vom grossen und mächtigen Sultan Soliman gefangen gehalten wird. Jeden Abend bleibt Gomatz auf seinem letzten Rundgang durch das Museum ein paar Minuten vor diesem Bild stehen und stellt sich vor, er wäre ein mutiger junger Held, der Zaide aus ihrer Gefangenschaft befreit. Eines Abends lässt ihn sein Lieblingsbild gar nicht mehr los. Draussen beginnt es bereits zu dämmern, auf einmal scheint es, als würde das Bild lebendig; das Museum verwandelt sich in einen märchenhaften Ort wie aus Tausend und einer Nacht, und plötzlich ist Gomatz mitten im aufregendsten Abenteuer seines Lebens...

Mozart hat seine «Zaide» nicht fertig komponiert, die wunderschöne Musik zu dieser Oper ist Fragment geblieben. Wir wollen diese Musik zu neuem Leben erwecken und gemeinsam mit der Regisseurin Anja Horst, die bereits die Kinderopern «Hexe Hillary» und «Der kleine Freischütz» inszenierte, eine eigene Fassung der Oper für alle ab 6 Jahren erarbeiten.

Musikalische Leitung: **David Cowan** | Regie: **Anja Horst**
Bühne: **Regina Lorenz** | Kostüme: **Bernhard Duss**

Mit: **Catherine Swanson** [Zaide], **Karl-Heinz Brandt** [Gomatz], **Thomas J. Mayer** [Allazim] u.a.

Musikerinnen und Musiker der Musikakademie der Stadt Basel
Chor des Theater Basel

RIGOLETTO

MELODRAMMA IN DREI AKTEN VON GIUSEPPE VERDI
TEXT VON FRANCESCO MARIA PIAVE NACH VICTOR HUGOS
SCHAUSPIEL «LE ROI S'AMUSE»
GROSSE BÜHNE | PREMIERE: 22. DEZEMBER 2005
IN ABO: | 01 | 02 | 03 | 04 | 05 | 06 | 07 | 08 | 09 | 11 |

«Rigoletto» ist die erste Oper von Verdis Erfolgstrias aus den 1850er Jahren, in der – wie später auch in «Il trovatore» und «La traviata» – der Komponist eine gesellschaftliche Aussenseiterfigur zur tragischen Gestalt auf der Opernbühne erhebt: den buckligen Hofnarren. Rigoletto, dessen einzige Waffe und zugleich Geldquelle seine böse Zunge ist, setzt dem libertinären Gehabe seines Herzogs die Krone auf: Wann immer der Herzog mit seinen erotischen Abenteuern prahlt, überschüttet Rigoletto die gedemütigten Ehemänner oder Väter der verführten Frauen mit Hohn und Spott. Aus Rache entführen die Höflinge das vermeintliche Liebchen des zynischen Funktionärs, die jedoch dessen sorgsam behütete Tochter Gilda ist, und bringen sie dem Herzog. Gilda hatte sich allerdings vorher in den Herzog verliebt, ohne zu wissen, wer er ist. So verliert Rigoletto das einzig Reine, das einzig Geliebte in seinem Leben in doppeltem Sinne. Denn Gilda ist bereit, für diese Liebe in den Tod zu gehen, selbst als ihr Vater ihr vorführt, wie leichtsinnig der Herzog seine Amouren handhabt. Rigoletto bleibt zurück, Täter und Opfer zugleich.

Mit «Le roi s'amuse» von Victor Hugo hatte sich Verdi ein «verbotenes» Stück als Opernstoff ausgesucht. Hugos effektvoll-leidenschaftliche Anklage gegen die Unmoral der Aristokratie war nach seiner umstrittenen Uraufführung 1832 verboten worden. Bei seiner vielleicht politischsten Oper hatte Verdi Neues im Sinn: die dramatische Verschmelzung von Person, Musik, Gefühl und Handlung auf der Bühne, die psychologische Wahrhaftigkeit der tragisch Handelnden. Die drei Protagonisten erscheinen in machtvollen Kantilenen übergross, während der Chor, Metapher einer mitleidlosen Gesellschaft, zur blossen Folie reduziert wird.

Musikalische Leitung: **Marko Letonja** / **Baldo Podic**
Regie: **Michael Thalheimer** | Bühne: **Henrik Ahr** | Kostüme: **Michaela Barth**
Mit: **Daniel Kirch** / **Bülent Külekçi** [Duca], **Anoosah Golesorkhi** / **Igor Morosow** [Rigoletto], **Maya Boog** [Gilda], **Pavel Kudinov** / **Victor Garcia Serra** [Sparafucile], **Rita Ahonen** [Maddalena], **Andrew Murphy** [Monterone], **Karl-Heinz Brandt** [Borsa] u.a.
Herrenchor des Theater Basel, Sinfonieorchester Basel

DON GIOVANNI

DRAMMA GIOCO SO IN ZWEI AKTEN
VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

TEXT VON LORENZO DA PONTE

GROSSE BÜHNE | PREMIERE: 23. FEBRUAR 2006

IN ABO: | 01 | 02 | 03 | 04 | 05 | 06 | 07 | 08 | 09 | 11 |

Die «Oper aller Opern» war er für E.T.A. Hoffmann – Mozarts «Don Giovanni». Wichtiger als die Luft, die er atmet, und das Brot, das er isst, sind für Don Giovanni die Frauen, und keine Frau – sei es Donna Elvira, Donna Anna oder das Bauernmädchen Zerlina – kann sich der Faszination dieses Verführers aller Verführer entziehen. Getrieben von einer unstillbaren Sehnsucht, einem unbedingten, unaufhaltbaren Lebenstrieb bricht Giovanni alle Regeln menschlichen Zusammenlebens, entzieht sich jeglicher Moral. Von der Ouvertüre an geht es in dieser Oper um nichts weniger als um Leben und Tod – auch wenn burleske Elemente den tragischen Ton immer wieder brechen.

Mit dem Mord am Komtur, dem Vater der von ihm verehrten Donna Anna, beginnt der Untergang Don Giovannis – die berühmte Höllenfahrt am Schluss des Stückes schliesst ihn endgültig aus der menschlichen Gemeinschaft aus. Doch diese Gemeinschaft hat mit dem Tod Don Giovannis auch zugleich ihr Zentrum verloren; jegliche Handlung ging von ihm aus, bezog sich auf ihn, spiegelte sich in ihm, und nach Giovannis Untergang gehen die übrigen Figuren ihrer Wege.

Einen Monat nach seinem 250. Geburtstag würdigen wir den menschlichsten aller Opernkomponisten mit der Premiere des «Don Giovanni».

Musikalische Leitung: Marko Letonja/Lutz Rademacher

Regie: Andreas Dresen | Bühne: Matthias Fischer-Dieskau

Kostüme: Sabine Greunig

Mit: Thomas J. Mayer/Marian Pop [Don Giovanni], Maya Boog [Donna Anna], Andrew Murphy [Leporello], Catherine Swanson [Zerlina] u.a.

Chor des Theater Basel, Sinfonieorchester Basel

LE JONGLEUR DE NOTRE DAME

MYSTERIENSPIEL VON JULES MASSENET

TEXT VON MAURICE LÉNA

KONZERTANTE AUFFÜHRUNG – SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG

GROSSE BÜHNE | PREMIERE: 9. APRIL 2006

In der Reihe unserer konzertanten Operaufführungen präsentieren wir diesmal mit Jules Massenets «Jongleur de Notre Dame» eine Rarität, die noch nie in Basel zu hören war.

Das Spätwerk des produktivsten französischen Komponisten seiner Zeit erzählt eine Geschichte aus dem 14. Jahrhundert: Der arme Gaukler Jean, der mit seinen Kunststücken seinen Lebensunterhalt nicht mehr verdienen kann, findet Aufnahme bei den Benediktinern. Ganz im Gegensatz zu den Mönchen verfügt Jean jedoch weder über Bildung noch über materielles Gut und bleibt auch im Kloster ein Aussenseiter. Um dennoch der Jungfrau Maria, die er sehr verehrt, eine Gabe darbringen zu können, tanzt und singt er für sie. Die strengen Mönche beobachten ihn und beschuldigen ihn der Blasphemie. Jean muss mit dem Tod bezahlen. Doch auf seinen Tod folgt die Apotheose – vor Gott sind alle Menschen gleich.

Massenets Musik zu diesem 1902 uraufgeführten Mysterienspiel ist als besonders transparent, farbig und schimmernd wie buntes Glas beschrieben worden; sie lohnt eine Wiederentdeckung in jedem Fall.

Musikalische Leitung: Baldo Podic

Mit: Ensemblemitgliedern und Gästen

Chor des Theater Basel, Sinfonieorchester Basel

UNSICHTBAR LAND

EINE OPER MIT MUSIK VON HELMUT OEHRING UND HENRY PURCELL
TEXT VOM KOMPONISTEN NACH WILLIAM SHAKESPEARE U.A.

AUFTRAGSWERK DES THEATER BASEL

GROSSE BÜHNE | URAUFFÜHRUNG: 7. MAI 2006

IN ABO: | 01 | 02 | 03 | 04 | 05 | 06 | 07 | 08 | 11 |

Zum Abschluss wollen wir noch einmal die Summe ziehen und einen Bogen spannen von der Oper in ihren Anfängen bis in unsere heutige Zeit. Der Komponist Helmut Oehring schreibt für das Theater Basel ein grosses «Crossover»-Musiktheaterwerk, das Barockmusik von Henry Purcell mit neu komponierten Klängen verbindet, sie einander gegenüberstellt, sich begegnen und verschränken lässt, so dass Altes, scheinbar Vertrautes, ebenso wie Neues, Unvermutetes im Zusammenklang neu hörbar wird. Ausgangspunkt für dieses Projekt ist das letzte Werk des grossen englischen Dramatikers William Shakespeare, «Der Sturm», das mit poetischen Texten des Komponisten zu etwas Neuem verschmilzt.

In Shakespeares «Sturm», in dem Musik bereits ein zentrales Moment ist, lebt Prospero nach seiner Verbannung vom Hofe mit seiner einzigen Tochter Miranda auf einer einsamen Insel. Dort hat er sich den Luftgeist Ariel und den «Wilden» Caliban, die ursprünglichen Inselbewohner, untertan gemacht. Mit magischen Kräften entfacht Prospero einen Sturm, damit seine alten Gegner vor der Insel Schiffbruch erleiden. Während sich die Höflinge, über die Insel irrend, in beinahe tödliche Machtspiele verstricken, führt Prospero Miranda und den jungen Ferdinand zusammen, die sich ineinander verlieben.

Helmut Oehring, 1961 in Berlin geboren, hat neben Kammermusik, Orchesterwerken, Filmmusik und Hörspielen sehr erfolgreich für das Musiktheater komponiert. «Komponieren interessiert mich nicht so sehr. Meine Musik, das ist Blut, das sind Tränen, Gewalt, Hass, der Tod und die Liebe. Aber wie meine Musik klingt? Dunkel, morbid, opernhaft, dramatisch, hart, schizoid, zerbrochen, sehnsüchtig, androgyn, alp-realistisch.» (Helmut Oehring)

Musikalische Leitung: Jürg Henneberger

Regie: Claus Guth | Bühne und Kostüme: Christian Schmidt

Mit: Rita Ahonen, Karl-Heinz Brandt, Christina Schönfeld, Catherine Swanson, Bjørn Waag u.a., Chor des Theater Basel, Sinfonieorchester Basel sowie Musikern der Schola Cantorum Basiliensis und des Ensemble Phoenix Basel

AIR MONGOLIA

VON ALEXEJ SCHIPENKO

MUSIKTHEATERPROJEKT MIT TÄNZERN, SCHAUSPIELERN
UND SÄNGERN AUS DER MONGOLEI

AUFTRAGSWERK DES THEATER BASEL

GROSSE BÜHNE | URAUFFÜHRUNG: 9. JUNI 2006

IN ABO: | 01 |

«Ein Flughafen mitten in der Mongolei. Dichter Nebel, seit Stunden keine Starts und keine Landungen mehr. Eine riesige Glaswand gibt den Blick frei auf den Sonnenaufgang im Nebel. Menschen aus aller Welt in der Flughafenhalle, schlafende Passagiere in Sitzschalen, alle warten...»

Der russische Dramatiker Alexej Schipenko entwirft in seinem Libretto zu «Air Mongolia» Bilder einer surrealen Traumreise. Auf dem mongolischen Flughafen begegnen sich Menschen aus unterschiedlichen Traditionen: Der deutsche Tourist trifft auf Titan, den besten Ringer des Landes, und auf den kleinen mongolischen Jungen; der koreanische Geschäftsmann entpuppt sich als Schamane, und die Reisenden werden erst Zeugen eines traditionellen mongolischen Hochzeitsritus, den sie wie in einem Stummfilm hinter der Glaswand beobachten können, um anschliessend gemeinsam an einem schamanistischen Ritual teilzunehmen.

Nach fünf Jahren Oper in Basel wollen wir uns mit einem ganz besonderen Musiktheaterprojekt verabschieden, zu dem wir Musiker aus der Mongolei und aus Sibirien nach Basel einladen – asiatischer Obertongesang und Pferdekopfgeigen begegnen europäischen «klassischen» Musikern der Oper Basel.

Regie: Thomas Ostermeier | Bühne: Jan Pappelbaum

Musik: Mark Polscher | Künstlerische Beratung: Mark van Tongeren

SILVESTERGALA

Feiern Sie den Jahreswechsel mit uns! Nach dem grossen Erfolg im letzten Jahr werden auch in dieser Spielzeit alle drei Sparten zusammen, Oper, Schauspiel und Ballett, einen grossen, opulenten Abend zum Jahreswechsel auf der Grossen Bühne präsentieren. Unter der musikalischen Leitung von Chefdirigent Marko Letonja spielt das Sinfonieorchester Basel. Verantwortlich für die Gestaltung sind Marko Letonja, Richard Wherlock, Lars-Ole Walburg und Christoph Meyer.

Mit: Sängern, Tänzern und Schauspielern des Basler Ensembles, Chor des Theater Basel, Sinfonieorchester Basel

31. Dezember 2005, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE SONNTAGS- MATINEEN

Auch in unserer fünften Spielzeit laden wir Sie herzlich ein, den Sonntagvormittag mit uns im Theater zu verbringen! Vor den Opernpremierer werden Ihnen dort in Einführungsmatinéen die Werke und speziellen Aufführungskonzepte im Gespräch mit Dirigenten, Regisseuren und Bühnenbildnern vorgestellt. Oder Spezialisten vermitteln in Vorträgen Grundlegendes über unbekannte bzw. allzu bekannt erscheinende Stücke des Spielplans. Oder SängerInnen aus unserem Opernensemble und Gäste widmen sich in Liedmatinéen mit ihrem Lieblingsprogramm der intimen Kunst des Liedes. Oder wir nehmen (Ge-)Denkwürdiges zum aktuellen Anlass und präsentieren Ihnen zum Mozart-Jahr einen mehrstündigen «Mozart-Marathon» mit verschiedensten Veranstaltungen, wie z.B. einer musikalisch-literarischen Matinée mit Catherine Swanson und Thomas J. Mayer, begleitet von Rainer Altorfer am Klavier.

Weiterhin gibt es Probenbesuche für interessierte LehrerInnen, Komponistengespräche, bisweilen Öffentliche Proben und natürlich am Freitagabend Nachtcafés, in denen sich unser Opernensemble von einer ganz unerwarteten Seite zeigt. Lassen Sie sich überraschen!

HERZLICH WILLKOMMEN!



Wenn die Gefühle im Drama oder auf dem Theater zu gross werden, fallen die Figuren in eine Ohnmacht oder werden zu Rasenden. Koma oder Amok als Möglichkeitsform, je nachdem, in welche Richtung sich der Kopf bewegt und die Gefühle in Bewegung bringt. Die einen verlassen die Heimat, weil das Leben droht langweilig zu werden und haben eine neurotische Sehnsucht nach einer neuen Identität. Die anderen hocken in der Provinz, behandeln das Leben als Addition kleiner Ereignisse und verlieren dabei ihr Verhältnis zur Zeit. Es kommt zu Stillstand und Stagnation. Die Bewegung verlagert sich nach innen. Die Seele wird sichtbar, ehe die Körper ex- oder implodieren. Ist der Gefühlsstau am Grössten, kommt es zur Verkeilung. Wer den Keil lösen will, bringt Gefühle in Wallung. Gefahr droht. Wir kennen sie: die alltägliche Katastrophe. Oft liegt sie im Detail! Ein falsches Wort, eine kleine Lüge und jemand steigt aus. Zuerst aus dem Auto, das dummerweise im Stau steht, später aus einer vorgezeichneten Karriere, einer Liebesbeziehung oder dem Leben. Man will vorankommen und bleibt wieder stecken. Es ist wie ein Virus. Eine Hysterie wie im Fussballstadion. Es bleibt nur die Flucht durch Städte und Landschaften, die Suche nach Freiheit. Raserei und Ohnmacht sind die Aggregatzustände der modernen Gesellschaft. Die Helden der Jetztzeit surfen über die Betonflächen, die es zu bezwingen gilt, während in den Hochhäusern depravierte Büro-Bürger der Selbstzerstörung anheim fallen. Jede Gesellschaft produziert die Gefühlsstaus, die sie verdient und alpträumhaft veräussert – bis hin zu Selbsttherapien oder purem endzeitlichen Dauerzustand. Wenn sich die Gefühle stauen, werden Grenzen sichtbar. Gefühlsstaus sind Situationen allerhöchster Ausgeliefertheit und der Beginn von Geschichten, die tragisch oder komisch enden.

Wir freuen uns auf ein letztes Jahr in Basel, das ein Jahr des Abschieds ist und Gefühle bei uns und ihnen auslösen wird.

Ihre Schauspielleitung

SCHAUSPIEL



VIRUS!	186
SCHÖPFER DER EINKAUFSWELTEN	187
NEUER HÄUSERMANN	188
ONKEL WANJA	189
EMILIA GALOTTI	190
DER BUS	191
DIE WILDENTE	192
DAS GOLDENE VLIES	193
INDIEN	194
WINTER	195
GESCHICHTEN AUS DEM WIENERWALD	196
FRÜHER WIRD ALLES BESSER	197
DREI SCHWESTERN	198
PEER GYNT	199
DIDO UND AENEAS	200
WIR IM FINALE	201
STADT DER ZUKUNFT	202
FREIE SICHT RHEINABWÄRTS	204
LAST KRAFT WAGEN	205
KLOSTERBERG 6	206
WIEDERAUFNAHMEN	207

VIRUS!

NACH DEN «BAKCHEN» DES EURIPIDES
KOPRODUKTION MIT DEM FESTIVAL «THEATER DER WELT» UND DEM
SCHAUSPIEL STAATSTHEATER STUTTGART
SCHAUSPIELHAUS | PREMIERE: 15. SEPTEMBER 2005
IN ABO: | 03 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |



Viren zirkulieren. Fast überall. In den unterschiedlichsten Bereichen: in der Immunologie (AIDS, Ebola, SARS), der Computertechnologie (ILOVEYOU), in Form von Anthrax oder als «Schläfer» internationaler Terrornetzwerke. Viren nisten sich unbemerkt in den Wirtsorganismus ein; Viren überschreiten Körpergrenzen, Zellwände und geographische Demarkationslinien, unterlaufen die Schutzmechanismen der Computernetze oder unterwandern politische Systeme.

Es ist die Logik des Epidemischen, die vage Ängste produziert und zugleich auf unheimliche Art fasziniert. Denn dort, wo die Topik des Viralen auftaucht, steht die Unterscheidung zwischen «Eigenem» und «Fremdem» auf dem Spiel.

«VIRUS!» nimmt als Ausgangspunkt Euripides «Bakchen» und liest diesen zweieinhalbtausend Jahre alten Urtext des Theaters auf der Folie der modernen Virologie – oder, um in der Terminologie zu bleiben: zersetzt ihn. Dionysos als hausgemachter Fremdkörper, der aus dem Mutterleib herausgerissen im Vater-Schenkel ausgetragen, dann nach Kleinasien ausgelagert wird, um von dort aus Griechenland heimzusuchen und Pentheus' Palast von innen her zu unterwandern und zu sprengen. Seine Kampfmittel sind Täuschung, Rausch und Raserei, seine Rache ist grausam, tödlich und grotesk.

Sebastian Nübling ist Hausregisseur am Theater Basel, wo er zuletzt in Koproduktion mit den Salzburger Festspielen Marlowes «Edward II.» und im Schauspielhaus «Fucking Åmål» nach dem gleichnamigen Film von Lukas Moodyson inszenierte. «VIRUS!» hat am 17. Juni im Rahmen des internationalen Festivals «Theater der Welt» in Stuttgart Premiere und wird am 15. September die Saison im Schauspielhaus eröffnen.

Regie: Sebastian Nübling | Bühne und Kostüme: Muriel Gerstner
Musik: Lars Wittershagen | Choreographie: Alice Gartenschläger

186 – SCHAUSPIEL

SCHÖPFER DER EINKAUFSWELTEN

EINE THEATRALE ERKUNDUNG VON TOM KÜHNEL
UND JÜRGEN KUTTNER
FREI NACH HARUN FAROCKI – URAUFFÜHRUNG
KLEINE BÜHNE | PREMIERE: 16. SEPTEMBER 2005
IN ABO: | 13 | 15 | 16 |



Einkaufen ist ein alltagskultureller Akt, selbstverständlich, unvermeidlich. Jedem ist diese Erfahrung geläufig und das Erscheinungsbild von Waren in Regalen und zu Einkaufszentren gruppierten Einzelhandelsgeschäften und Ladenketten gegenwärtig. Doch diese Selbstverständlichkeit ist das Ergebnis eines hochkomplexen Vorgangs. Subtilster Mittel bedienen sich die «Schöpfer der Einkaufswelten», um das grosse Ziel zu erreichen: mehr verkaufen. Eine ganze Armada von Wissenschaftlern, Beratern, Relaunch-Analitikern und Architekten macht sich Gedanken, wie ein Einkaufszentrum angelegt wird, wo die Bildbände im Laden stehen oder wie das Toastbrot am umsatzträchtigsten gestapelt wird – eine manchmal lächerlich-komische, manchmal orwellesk anmutende Angelegenheit.

Es gibt Shopping-Mall-Zeitschriften, einen Zentralverband und einen jährlichen Kongress in Las Vegas mit 6000 Teilnehmern und Labors, in denen untersucht wird, wohin der Blick des Kunden fällt oder wie ein «spontaner» Kaufakt verursacht werden kann.

Harun Farocki, einer der Chefanalysen des deutschen Kinos, gelang es, mit seinem preisgekrönten Dokumentarfilm «Die Schöpfer der Einkaufswelten» ein Bild dieser gigantischen Verführungsmaschinerie zu zeichnen. Zusammen mit dem renommierten Rundfunkmoderator und Videoschnipselvortragenden Jürgen Kuttner wird der Regisseur Tom Kühnel ein Projekt entwickeln, dass ausgehend von dem Rohmaterial der «Schöpfer der Einkaufswelten» eine theatrale Erkundung zu Mythos und Wirklichkeit der globalisierten Wohlstandsgesellschaft unternimmt. Frei nach dem Motto: Ich kaufe, also bin ich.

Tom Kühnel, der am Theater Basel zuletzt Ibsens «Gespenster» inszenierte, arbeitet für «Die Schöpfer der Einkaufswelten» wie schon in «Szenen einer Ehe», «Helden des 20. Jahrhunderts» und der «Orestie» mit der Puppenkünstlerin Suse Wächter zusammen.

Regie: Tom Kühnel | Puppen: Suse Wächter
Bühne: Katrin Hoffmann | Kostüme: Marysol del Castillo

187 – SCHAUSPIEL

NEUER HÄUSERMANN

AN EINEM NOCH UNBEKANNTEN ORT - URAUFFÜHRUNG
PREMIERE: 18. SEPTEMBER 2005



Der Theatermacher und Musiker Ruedi Häusermann gehört zu den feinsinnigsten und eigensten Theaterkünstlern der Schweiz. Seit Jahren entwickelt er in seinen Arbeiten seine musik-theatralische Sprache weiter, befragt sie und lässt teilhaben an dem Prozess ihrer Entstehung. Seine Zuwendung gilt dem Alltäglichen, den kleinen, unscheinbaren Vorgängen, die er verdichtet, verwebt, in einer musikalischen Welt aufgehen und sich wieder verflüchtigen lässt. Viele seiner Werke wurden am Theater Basel entwickelt. Und auch in dieser letzten Spielzeit wird er sich gemeinsam mit Musikern und Schauspielern auf eine neue Forschungsreise begeben, die dieses Mal die Bühne verlässt und vielleicht in die Eingeweide des Theaterbaus selbst führt, vielleicht aus dem Theater hinaus, hinein an einen Ort, der uns zum Anfang führt: zum Wort. Denn einmal möchten wir alle dorthin zurück, wo alles begann, wo Sprache noch Klang und Musik ist, noch nicht auf eine Bedeutung festgelegt, wo ein tastendes Sprechen Resonanzräume öffnet für den Nachhall von Sätzen und Worten, wo die Stimme eines anderen uns die Angst nimmt vor dem Einbruch des Schweigens. Erzählen, hat einmal Peter Bichsel gesagt, sei etwas Tröstliches, ein Mittel gegen die Verzweiflung, die uns angesichts der Endlichkeit befällt.

Regie: Ruedi Häusermann

188 – SCHAUSPIEL

ONKEL WANJA

SZENEN AUS DEM LANDLEBEN IN VIER AKTEN
VON ANTON TSCHECROW
SCHAUSPIELHAUS | PREMIERE: 23. SEPTEMBER 2005
IN ABO: | 04 | 07 | 08 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |



Wanja und Sonja arbeiten jahrelang und unermüdlich auf dem Landgut des verehrten Professors Serebrjakow. Als der nach seiner Pensionierung gemeinsam mit seiner jungen Frau Elena von der Grosstadt aufs Land zieht, erkennen die beiden in ihm einen parasitären Blender. Umsonst haben sie seine Bücher gelesen, umsonst ihre Kraft und Lebenszeit für ihn hergegeben. Der Professor dankt ihnen ihre Mühen nicht, das Leben noch weniger, und das muss aufhören! Nacht wird Tag und die kleine Welt steht kopf: Sonja schwärmt für den Landarzt Astrow, Wanja liebt Elena, Elena liebäugelt mit Astrow, Astrow hängt seinen Visionen nach, Wanjas Mutter verehrt den Professor. Sie alle irren gemeinsam durch einen Sommer und graben nach verschütteten Sehnsüchten, lassen neue entflammen und für einen Moment scheint die Gesellschaft der verpassten Chancen in Bewegung geraten zu sein. Als der Professor den Versammelten erklärt, das ihr aller Leben bestimmendes und existenzhaltendes Gut verkaufen zu wollen, wehrt sich Wanja zum ersten Mal in seinem Leben – und schießt ... Er trifft den Professor nicht, und auch sonst trifft niemand ins Schwarze auf der Suche nach seinem kleinen Glück. Es bleibt die traurige Gewissheit, dass nichts werden wird, wie es hätte sein können.

Mit «Onkel Wanja» setzt Stefan Pucher seine Erforschung und Inszenierung Tschechowscher Stücke fort, die er am Theater Basel 1999 mit dem «Kirschgarten» begann und später mit der «Möwe» (Deutsches Schauspielhaus in Hamburg) und den «Drei Schwestern» (Schauspielhaus Zürich) zu seiner Tschechow-Trilogie fortsetzte. In der bewegungslosen russischen Welt Tschechows entdeckte Pucher seine eigene Melancholie. Nach seinen Arbeiten in Basel war Stefan Pucher während der Marthaler-Direktion Hausregisseur am Schauspielhaus Zürich. Drei seiner Zürcher Inszenierungen, «Drei Schwestern», «Richard III.» und «Homo Faber», sowie «Othello» (Deutsches Schauspielhaus in Hamburg) wurden zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Regie: Stefan Pucher

189 – SCHAUSPIEL

EMILIA GALOTTI

TRAUERSPIEL VON GOTTHOLD EPHRAIM LESSING
KLEINE BÜHNE | PREMIERE: 1. OKTOBER 2005
IN ABO: | 02 | 14 | 16 |



«Weg ist meine Ruhe, und alles!» ruft der Prinz in Lessings «Emilia Galotti» aus. Hier ist die Welt eine hastige Welt, die Menschen laufen ihren eigenen Glücksversprechen hinterher. Der Prinz Hettore Gonzaga steht vor dem Bild seiner Geliebten Orsina und spürt, dass seine Gefühle für sie längst Vergangenheit sind. Er liebt Emilia Galotti, er würde alles für sie geben, doch die Zeit ist knapp, denn sie wird heute den Grafen Appiani heiraten. Marinelli, Freund und Kammerherr des Prinzen, veranlasst, die beiden auf dem Weg zu ihrer Hochzeit zu überfallen. Appiani stirbt, Emilia wird auf des Prinzen Lustschloss Dosalo «gerettet».

Bald erscheint Emilias Vater Odoardo, um sie nach Hause zu holen. Er trifft im Schloss auf die Gräfin Orsina, die die Intrige durchschaut hat, sie Odoardo erklärt und ihm einen Dolch gibt. Als Odoardo seine Tochter kurz unter vier Augen sprechen darf, bittet Emilia ihren Vater, sie zu töten.

In wenigen Stunden verkehren sich für die Figuren des Stückes auf katastrophale Weise Glück in Unglück, Wünsche in Albträume, Vernunft in Wahnsinn. Was ist das Geheimnis Emilias, einer Frau, die in ihrer Unschuld eine Spur des Unglücks hinter sich herzieht?

Lessings 1772 entstandenes Trauerspiel ist eine «Tragödie der Leidenschaften» und stellt Fragen, die auch heute bleiben: Was wagen wir, um glücklich zu sein, welchen Einsatz spielen wir für die vermeintliche Erfüllung unserer Sehnsüchte?

Alexander Nerlich, Regie-Absolvent der Bayerischen Theaterakademie, der zwei Jahre als Regieassistent am Theater Basel arbeitete und während dieser Zeit bereits den Nicholson Baker-Dialog «Checkpoint» zur Aufführung brachte und mit seiner Inszenierung von Jon Fosses «Die Nacht singt ihre Lieder» auf sich aufmerksam machte, wird «Emilia Galotti» auf der Kleinen Bühne inszenieren.

Regie: Alexander Nerlich | Bühne: Gisela Goerttler
Kostüme: Silvana Ciafardini

190 – SCHAUSPIEL

DER BUS (DAS ZEUG EINER HEILIGEN)



VON LUKAS BÄRFUSS
KLEINE BÜHNE | PREMIERE: 10. NOVEMBER 2005
IN ABO: | 14 | 15 | 16 |

Erika sitzt im falschen Bus, im ganz falschen. Sie sitzt in Hermanns Bus, der ins Kurhotel in den Bergen fährt. Eigentlich sollte sie nach Tschenstochau pilgern, nach Polen, zur schwarzen Madonna. Wenn sie nicht pünktlich am Montag dort ist, so lautet Gottes Prophezeiung, wird ein Unglück geschehen. Doch Hermann ist das egal. Er glaubt ihr nicht, und auch sonst glaubt niemand mehr viel in diesem Bus. Zunächst will die Reisegruppe den blinden Passagier aussetzen, dann aber um keinen Preis mehr gehen lassen. Erika soll die Glaubhaftigkeit ihres Auserwähltseins beweisen und ein Wunder vollbringen. Sie begreift, dass dies die letzte Fahrt dieser lebensmüden Gesellschaft sein wird und dass ihr Glaube hier mehr gefragt wäre als in Tschenstochau.

Lukas Bärfuss beschreibt in seinem Text «Der Bus» einen komatösen Endzeitraumel von beängstigender Intensität. Der Thuner Autor hat bislang vier Auftragswerke für das Theater Basel geschrieben. Für «Die sexuellen Neurosen unserer Eltern» (2003) wurde er in der Kritikerumfrage der Zeitschrift «Theater heute» zum Nachwuchsautor des Jahres 2003 gewählt und gehört heute zu den meistbeachteten Dramatikern im deutschsprachigen Raum. In der vergangenen Saison wurde sein Sterbedrama «Alices Reise in die Schweiz» am Theater Basel uraufgeführt. Bevor er am Ende dieser letzten Spielzeit im Rahmen des Projektes «Stadt der Zukunft» erstmals einen eigenen Text inszeniert, wird Albrecht Hirche zunächst anhand seines Erfolgsstückes «Der Bus» (uraufgeführt 2005 am Thalia Theater in Hamburg) Fragen nach der Glaubensfähigkeit und Glaubhaftigkeit in einer abgeklärten Welt, nach Menschlichkeit, Lebensmut und -müdigkeit stellen.

Albrecht Hirche, Spezialist für «Heroen des Abseitigen», der am Theater Basel so unterschiedliche Stoffe wie Horváths «Glaube, Liebe, Hoffnung», Tschschows «Möwe», Houellebecqs «Elementarteilchen» und «Das Leben der Bohème» von Aki Kaurismäki inszenierte, wird «Der Bus» auf die Kleine Bühne bringen.

Regie: Albrecht Hirche | Kostüme: Kathrin Krumbein

191 – SCHAUSPIEL

DIE WILDENTE

SCHAUSPIEL VON HENRIK IBSEN
SCHAUSPIELHAUS | PREMIERE: 12. NOVEMBER 2005
IN ABO: | 06 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |



«Nehmen sie einem Durchschnittsmenschen die Lebenslüge, sie nehmen ihm zu gleicher Zeit das Glück.» Diese Warnung ignoriert Gregers Werle, Sohn des Grossunternehmers Werle, der es sich, vom «Rechenschaftsieber» angeheizt, zur Aufgabe macht, seinen Freund Hjalmar Ekdal auf die Wahrheit seines durchschnittlichen Lebens zu stossen und seine Lebenslügen aufzudecken.

Hjalmar hofft sein halbes Leben auf seine grosse Stunde – den Augenblick seiner bahnbrechenden Erfindung, von der niemand sagen kann, am wenigsten Hjalmar selbst, wie sie aussehen soll. Seine Frau Gina war früher die Geliebte des alten Werle, die 14-jährige Tochter Hedvig womöglich gar nicht Hjalmars eigen Fleisch und Blut, sondern eben aus dieser Verbindung hervorgegangen. Hjalmars Frau, Kind und Vater werden finanziell indirekt vom mächtigen Werle unterstützt – und damit nicht zuletzt das familiäre Lügengebäude und Hjalmars Festhalten an der Hoffnung auf seine «Erfindung», die er nie machen wird. So lebt die Familie bescheiden aber glücklich unter einem Dach mit einer verwundeten Wildente, Symbol ihres Lebens und ebenfalls eine Hinterlassenschaft des alten Werle, die sich an ihr flügel-lahmes Leben auf dem Dachboden des Hauses gewöhnt hat und von Hedvig über alles geliebt wird.

Im Moment der Aufdeckung dieser Lebenslügen, in dem sich Gregers «ideale Forderung» erfüllen soll, stürzt das Gerüst des herbeigelogenen aber gelebten Lebens ein. Hjalmar wendet sich von Frau und Kuckuckskind ab. Hedvig will ihm als Beweis ihrer übergrossen Liebe ein Opfer bringen. Doch statt der Wildente, als das Liebste, was sie ihr ist, erschiesst sie sich selbst.

Stephan Müller brachte zuletzt Lukas Bärfuss' Text «Alices Reise in die Schweiz» im Schauspielhaus zur Uraufführung. Mit der «Wildente» inszeniert er nach Ibsens «Hedda Gabler» zum zweiten Mal ein Stück des Norwegers am Theater Basel.

Regie: Stephan Müller

192 – SCHAUSPIEL

DAS GOLDENE VLIES

DRAMATISCHES GEDICHT IN DREI ABTEILUNGEN
VON FRANZ GRILLPARZER
GROSSE BÜHNE | PREMIERE: 17. NOVEMBER 2005
IN ABO: | 01 | 02 | 03 | 04 | 05 | 06 | 08 | 09 | 16 |



Grillparzer hatte lediglich eine Neubearbeitung des Medea-Mythos geplant. Doch während seiner Studien verschob sich sein Blick zugunsten des Goldenen Vlieses, das für ihn der Inbegriff des «Wünschenswerten, des mit Begierde Gesuchten, mit Unrecht erworbenen» (Tagebuch 1922) wurde. Dessen Raub hatte die ganze Tragödie in Gang gesetzt. So ist eine grossangelegte Trilogie entstanden, die die ganze Argonautensage umfasst.

Angestiftet durch einen Traum im Orakel von Delphi hat der junge Grieche Phryxus das Goldene Widderfell entwendet. Auf seiner Heimfahrt ersucht er um Aufnahme bei den Kolchern, die als Barbaren gelten. Deren König Aites bricht das Gastrecht. Mithilfe der Zauberkünste seiner Tochter Medea entwarfnet er die Griechen, erschlägt Phryxus und raubt das Vlies. Jahre später landet erneut ein griechisches Schiff in Kolchis. Die Argonauten unter der Führung Jasons sind gekommen, Mord und Raub zu rächen. Medea, die frühere Untat verdammend, hilft den Fremden, verliebt sich in Jason und zieht schliesslich mit ihm fort. Ihr Vater und ihr Bruder kommen um. Sie weiss, sie trägt die Mitschuld. Es war der Preis für den Geliebten.

Nach langer Irrfahrt ist Medea an Jasons Seite in Korinth angelangt. Sie haben Kinder bekommen. Um für immer mit ihrer «barbarischen» Vergangenheit abzuschliessen, vergräbt sie am Strand ihre Zaubegeräte und das Goldene Vlies. Doch bleibt sie in diesem Land eine Fremde. Vorurteile und Hass verfolgen sie. Sie gerät in den Verdacht, die Schuld am Tod von Jasons Oheim zu tragen. Jason verlässt sie und verbindet sich mit der Griechin Kreusa. Entwurzelt, den Verrat nicht verwindend, tötet sie ihre Widersacherin und ihre eigenen Kinder.

Grillparzer hat den mythischen Stoff zu einer grossen geschichtsphilosophischen Tragödie verwandelt, zu einer Geschichte über eine Gewalt, die aus Ignoranz, Missverständnissen und Fehldeutungen hervorbricht. Schauspielregisseur Lars-Ole Walburg wird sie inszenieren.

Regie: Lars-Ole Walburg | Bühne: Hugo Gretler

193 – SCHAUSPIEL

INDIEN

TRAGIKOMÖDIE VON JOSEF HADER UND ALFRED DORFER
IN EINER BASLER BEIZ | PREMIERE: 3. DEZEMBER 2005



Zwei Gastwirtschaftskontrolleure, wie sie unterschiedlicher nicht sein können, nehmen gemeinsam die Landgasthäuser der Provinz unter die Lupe. Heinz Bösel und sein Kollege Kurt Fellner können sich nicht leiden, die Dienststelle hat sie auf die gemeinsame Inspektionstour geschickt. Doch diese, zunächst von männlichen Konkurrenzritualen dominierte Zwangsgemeinschaft wächst sich zu einer wahren Männerfreundschaft aus. Schützende Fassaden werden auf, und die dahinter liegende Unsicherheit und Einsamkeit zugegeben und geteilt. Was in chauvinistischer Bierseligkeit erblüht und im Bruderschaftskuss hinter der Klotür besiegelt wird, endet jäh an Fellners Sterbebett. Doch in Indien glauben die Menschen an Wiedergeburt. Und in der Schweiz?

Die beiden österreichischen Kabarettisten Josef Hader und Alfred Dorfer schrieben und spielten 1991 ihr Erfolgsstück «Indien» und wurden 1992 für die bis heute an zahlreichen deutschsprachigen Bühnen inszenierte Tragikomödie mit dem Österreichischen Kleinkunstpreis ausgezeichnet. 1993 wurde «Indien» mit den beiden Autoren in den Hauptrollen von Paul Harather verfilmt und international erfolgreich in den Kinos gespielt.

Lars-Ole Walburg hat «Indien» bereits 1997 am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg erfolgreich zur Aufführung gebracht. Nun richtet er es in seiner letzten Spielzeit am Theater Basel noch einmal neu ein in einer Basler Beiz.

Regie: Lars-Ole Walburg

194 – SCHAUSPIEL

WINTER

SCHAUSPIEL VON JON FOSSE
SCHAUSPIELHAUS | PREMIERE: 9. DEZEMBER 2005
IN ABO: | 05 | 08 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |



Ein Mann, eine Frau, vier Szenen zwischen Strasse und Hotelzimmer: Der Mann ist fremd in der Stadt, hat aber einen Termin und in einer anderen Stadt eine Frau und zwei Kinder. Er setzt sich kurz auf eine Bank. Eine Frau kommt auf ihn zu. Sie gehört nirgendwohin, ist ein Teil der Strasse. Er nimmt sie mit in sein Hotelzimmer. Bald hat der Mann keine Frau und keine Kinder mehr und auch keine Termine, nur noch die Bank im Park, auf der er ab jetzt wartet, und das Zimmer im Hotel, auf das er die Frau von nun an inständig bitten muss.

«Winter» betrachtet gnadenlos genau und in Nahaufnahme die Paralleluniversen «Mann» und «Frau» mit all ihren Ausformungen des Begehrens, der Hoffnung, der Unterwerfung, der Ablehnung und der Abhängigkeit. Eine Begegnung der verpassten Momente, ein grossartiges und archetypisches Stück um die Liebe zwischen zwei Menschen, in einer aufs Notwendigste reduzierten und zugleich hochmusikalischen Sprache.

Nach «Die Nacht singt ihre Lieder» ist «Winter» das zweite Stück des norwegischen Autors Jon Fosse, das in Basel zu sehen ist. Jon Fosse gehört zu den meistgespielten europäischen Dramatikern. Seine Stücke sind leise, unaufdringliche Texte, wortkarg und scheinbar ereignislos – und doch passiert, jenseits der Grenze des Unsagbaren, viel mit seinen Figuren, unheimlich viel. Meist sind sie keine geübten Redner, werden aber immer wieder mit Situationen konfrontiert, die ihre Ausdrucksmöglichkeiten übersteigen. Beklemmende Pausen der Verlegenheit, der Hilflosigkeit, des in sich Hineinhorchens bestimmen den Ton, erzählen meist mehr über die Hoffnungen und Enttäuschungen der Figuren, als sie selber formulieren könnten, und lassen die Sprache zum reimlosen Gedicht werden.

Barbara Frey, die in Basel zuletzt bei Heinrich von Kleists «Amphitryon» und bei Shakespeares «Wie es euch gefällt» Regie führte, wird Fosses minimalistischstes Stück inszenieren.

Regie: Barbara Frey | Kostüme: Bettina Walter

195 – SCHAUSPIEL

GESCHICHTEN AUS DEM WIENERWALD



SCHAUSPIEL VON ÖDÖN VON HORVÁTH

SCHAUSPIELHAUS | PREMIERE: 13. JANUAR 2006

IN ABO: | 09 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |

Marianne ist seit Jugendtagen dem Fleischermeister Oskar versprochen. Sie liebt allerdings den Strizzi Alfred, einen Spieler und Frauenhelden, von dem sie ein Kind möchte. Ein Jahr später leben Marianne und Alfred mit ihrem kleinen Sohn in einer armseligen, feuchten Wohnung. Zur Verbesserung der finanziellen Situation wird erwogen, das Kind zu Alfreds Mutter zu geben, damit Marianne als Tänzerin arbeiten kann und Alfred, der Beziehung überdrüssig, will nach Frankreich. Nachdem Marianne als Nackttänzerin in einem Nachtclub arbeitet, aus Not Geld stiehlt, ins Gefängnis muss und nach ihrer Entlassung vom Tod ihres Kindes erfährt, trifft sie den Fleischermeister Oskar wieder, der auf Marianne gewartet hat und sie zur Frau nimmt. Das versprochene Glück aus den Tagen der Jugend erfüllt sich doch noch zu guter Letzt: «Mariann, du wirst meiner Liebe nicht entgehen.»

«Geschichten aus dem Wienerwald» bildet den Höhepunkt von Ödön von Horváths dramatischem Schaffen. Das Stück vereint den ganzen Mikrokosmos Horváthscher Figuren. Es ist ein Geflecht von Bildern der Gewalt und des Todes, eingewoben in die Volkskomödie.

Hausregisseur Rafael Sanchez, der mit seinen Mundart-Inszenierungen («Geld und Geist» von Jeremias Gotthelf und «E Summer lang, Irina» von Guy Krneta) ganz neue Inszenierungsstrategien für das Volksstück entwickelt hat, wird diesen Reigen aus Egoismus, Opportunismus und Anpassung mit den Mitteln des choreographischen Schauspielertheaters untersuchen und nach der Operette «Im weissen Rössl» in dieser Spielzeit einen weiteren Stoff der österreichischen «Gemütlichkeit» zum Tanz auffordern, der ein Todestanz sein wird.

Regie: Rafael Sanchez | Bühne: Heidi Fischer

Kostüme: Ursula Leuenberger | Musik: Jürg Kienberger

FRÜHER WIRD ALLES BESSER



SALON WIDER DIE GEGENWARTSSCHRUMPUNG

EIN ALLERLETZTER LIEDERABEND VON CLEMENS SIENKNECHT

URAUFFÜHRUNG

KLEINE BÜHNE | PREMIERE: 21. JANUAR 2006

IN ABO: | 13 | 14 | 16 |

«Die Menge der Ereignisse pro Zeiteinheit nimmt stetig zu.

Die daraus resultierende Innovationsverdichtung, d.h. der Vorgang der Verkürzung der Extension der Zeiträume und die damit einhergehende Zunahme der Verhaltensgeschwindigkeiten, hat unter Berücksichtigung des Effektes, dass komplementär zur Neuerungsrate zugleich die Veralterungsrate wächst, für unsere dynamische Zivilisation eine längst unübersehbar gewordene temporale Konsequenz: «Gegenwartsschrumpfung» (Hermann Lübbe, Zivilisationsdynamik und Zeitumgangsmoral, Hamburg 1995)

Mit dem Ziel, diesem Phänomen entgegenzuwirken, findet sich an jedem ersten Sonntag im Monat eine musikalische Geheimgesellschaft ein: Schachspieler, Angler, Stotterer, Langstreckenläufer etc. Das könnte interessant werden.

Vor sieben Jahren, in unserer ersten Spielzeit, hat Clemens Sienknecht mit «Letzte Lieder» einen hinreissenden, sehnsuchtsvollen, apokalyptischen Liederabend kreiert: vier Astronauten in einer vorsintflutlichen Raumkapsel, verloren im Weltall. Auch die altehrwürdige Komödie in der Steinenvorstadt wurde u.a. mit den «Letzten Liedern» verabschiedet – und ist bekanntlich unterdessen gesprengt. Für unsere letzte Spielzeit, unseren Abschied, ist es gelungen, diesen vielbeschäftigten Weggefährten Christoph Marthaler noch einmal nach Basel zurückzuholen.

Regie und Musikalische Leitung: Clemens Sienknecht

DREI SCHWESTERN

DRAMA IN VIER AKTEN VON ANTON TSCHECHOW
SCHAUSPIELHAUS | PREMIERE: 17. FEBRUAR 2006
IN ABO: | 05 | 07 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |



Vor einem Jahr verstarb General Prosorow, der aus der Metropole Moskau in eine Provinzstadt versetzt wurde. Zehn Jahre später leben sein Sohn Andrej und die Töchter Olga, Mascha und Irina immer noch dort. Aber die drei Schwestern werden in der tristen Provinz nicht wirklich heimisch und wünschen sich nach Moskau zurück, wo sie aufgewachsen sind. Alle Hoffnungen auf eine Rückkehr nach Moskau stützen die Schwestern auf ihren Bruder, der als Wissenschaftler seinen Weg machen und seine Schwestern mit nach Moskau nehmen soll. Moskau ist die Stadt der Zukunft, die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten. Ein Sehnsuchtsort. Doch die Hoffnung zerschlägt sich, als Andrej Natascha heiratet und in der Provinzstadt bleibt, kein genialer Wissenschaftler wird, sondern nur Sekretär der Landverwaltung. Und so bleibt auch das Leben der Schwestern ein langer ruhiger Fluss, gäbe es nicht Abwechslung durch ein am Ort stationiertes Offizierskorps. Die Militärs halten sich gerne im Haus der Prosorows auf und das hat Konsequenzen: Mascha, die mit einem langweiligen Lehrer verheiratet ist, verliebt sich in den ebenfalls verheirateten Offizier Werschinin. Olga, die älteste Schwester, Direktorin einer Mädchenschule, sehnt sich nach einem Ehemann. Der musikalische Baron Tusenbach und sein Kollege Hauptmann Soljony möchten beide die jüngste Schwester Irina heiraten. Es kommt zum Duell, dann vergehen die Jahre und weitere werden kommen, bis alles verschwunden und vergessen ist: Gesichter, Stimmen. Nur das Leben ist noch nicht am Ende.

Der Dramaturg und Regisseur Matthias Günther, der am Theater Basel Goethes «Faust II» zu einer kammermusikalischen Performance verdichtet hat und «Die Gerechten» von Albert Camus als Medienspiel inszenierte, wird «Drei Schwestern» als wiederkehrendes Stimmungsbild in Zeiten gesellschaftlicher Stagnation untersuchen.

Regie: Matthias Günther | Bühne: Alain Rappaport
Kostüme: Ursula Leuenberger

198 – SCHAUSPIEL

PEER GYNT

DRAMATISCHES GEDICHT IN FÜNF AKTEN VON HENRIK IBSEN
GROSSE BÜHNE | PREMIERE: 30. MÄRZ 2006
IN ABO: | 01 | 02 | 03 | 04 | 05 | 06 | 08 | 16 |



«Peer, du lügst!» jammert Mutter Åse, wenn ihr Sohn sich wieder in phantastischen Geschichten verliert statt zu arbeiten. Nach den Massstäben des Dorfes ist Peer ein Aufschneider, ein Egoist, ein Träumer und Versager – und doch hat er die Gabe, die Menschen zu bezaubern, zu verführen. Als er, nachdem er die Braut eines anderen entführt hat, in die Berge flüchtet, beginnt seine grosse Reise und Suche nach dem wirklichen Leben – und nach sich selbst. Im Reich der Trolle kann er sich im letzten Moment der Vermählung mit der «Grünen», der Tochter des Trollkönigs, entziehen. Den Grundsatz der selbstsüchtigen Trolle «Sei dir selbst genug» wird er jedoch befolgen und das Gebot der Menschenwelt «Sei du selbst» nicht erfüllen können.

Als Self-made-man, der durch unsaubere Geschäfte zu Reichtum gekommen ist, gelangt Peer Gynt nach Marokko und träumt davon, durch sein Geld zum Kaiser zu werden. In der Wüste lässt er sich als Prophet verehren und kehrt, nach Reisen nicht nur durch die Welt, sondern auch in eine andere Existenz, als alter Mann wieder in seine alte Heimat zurück. Dort hat sich gespenstisch wenig verändert, und Peer erkennt schliesslich, dass dort sein Kaiserreich gewesen wäre. Am Ende steht die Begegnung mit dem Knopfgiesser, der mittelmässige Leben einsammelt und zu neuem Gebrauch umschmilzt.

Ibsens «dramatisches Gedicht» ist eine krude Mischung aus volkstümlichem Märchen, nihilistischer Weltbetrachtung, Abenteuerroman und materialistischer Gesellschaftskritik. Mit «Peer Gynt», oft der «nordische Faust» genannt, schuf Ibsen 1867 das Drama eines ich-besessenen Phantasten, der am Eigentlichen vorbeilebt und oft nicht zwischen Lüge und Realität unterscheiden kann.

Florian Fiedler zeigte am Theater Basel seine ersten Regiearbeiten. Seit 2001 arbeitet er als freier Regisseur u.a. am Volkstheater München, am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg sowie am Schauspiel Frankfurt, wo er u.a. Goethes «Werther» inszenierte. 2004 wurde er von der Kritikerumfrage der Zeitschrift «Theater heute» zum Nachwuchsregisseur des Jahres gewählt.

Regie: Florian Fiedler | Bühne: Maria-Alice Bahra | Kostüme: Selina Peyer

199 – SCHAUSPIEL

DIDO UND AENEAS



**MUSIKALISCHES SCHAUSPIELPROJEKT
NACH DER OPER VON HENRY PURCELL / NAHUM TATE
UND CHRISTOPHER MARLOWES
TRAGÖDIE «DIDO, KÖNIGIN VON KARTHAGO»
SCHAUSPIELHAUS | PREMIERE: 7. APRIL 2006
IN ABO: | 03 | 06 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |**

Die vielschichtige Gefühlswelt dieser einzigen durchkomponierten Oper Purcells bildet den inhaltlichen Ausgangspunkt für ein ungewöhnliches musikalisches Theaterprojekt. Erzählt wird die tragische Liebesgeschichte der karthagischen Königin Dido und des aus Troja geflohenen Aeneas, der, vom eigentlichen Seeweg abgekommen, an Karthagos Küste landet. «Peace and I are strangers grown» singt Dido im ersten Akt. Es ist eine Liebe in Zeiten des Krieges. Beide Liebenden sind auch innerlich von grosser Zerrissenheit. Dido bricht mit ihren Gefühlen zu Aeneas den Schwur, nach dem Tod ihres früheren Gatten jedem Mann fern zu bleiben und sich ausschliesslich um das Wohl des Staates zu kümmern. Aeneas hat als Überlebender der Zerstörung Trojas vom Höchsten der Götter den Auftrag erhalten, nach Italien zu segeln und dort eine neue Stadt zu gründen. Für ihn ist Karthago nur eine Zwischenstation. Schon nach der ersten Liebesnacht entschliesst er sich, wieder aufzubrechen. Dido stirbt an gebrochenem Herzen. «Death must come, when he is gone / Death is now a welcome guest.» Purcells «Dido und Aeneas» entstand vermutlich 1689 im Auftrag eines Pensionats für Edelfräulein nach einem Libretto von Nahum Tate, der die Geschichte dem IV. Buch von Vergils «Aeneas» entlehnt. Schon ein Jahrhundert zuvor hatte sich der elisabethanische Dramatiker Marlowe mit der Tragödie «Dido, Königin von Karthago» des Stoffes angenommen. Auch hier treffen grösste Emotionen schroff und übergangslos aufeinander. Und die Involvierten sind dem jeweiligen Gefühl in seiner Absolutheit im höchsten Masse ausgeliefert.

Sebastian Nübling wird mit «Dido und Aeneas» ein spartenübergreifendes Projekt realisieren, das Schauspieler und Sänger auf der Bühne zusammenbringt, in einer eigenwilligen musikalischen Bearbeitung durch den Schauspielmusiker Lars Wittershagen und den Dirigenten Lutz Rademacher. «Dido und Aeneas» ist als Kooperation mit dem Schauspielhannover geplant.

Regie: **Sebastian Nübling**
Musikalische Leitung: **Lars Wittershagen / Lutz Rademacher**
Bühne und Kostüme: **Muriel Gerstner**

200 – SCHAUSPIEL

WIR IM FINALE



**EIN STÜCK VON MARC BECKER – SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG
KLEINE BÜHNE | PREMIERE: 27. APRIL 2006
IN ABO: | 12 | 13 | 15 | 16 |**

Unsere Mannschaft im Finale gegen einen übermächtigen Gegner. Anpfiff. Das Leder rollt. Es läuft gut. Linksausen. Rechtsausen. Zurück zur Mitte. Ruhig bleiben. Kurz vor der Pause: 0:1. Tor. Tor gegen uns. Tor für die Falschen. Tor für den Gegner. Tor für den Feind. Das ganze Land leidet. Das ganze Land hofft. Wir wollen jetzt endlich ein Tor sehen. Plötzlich: 1:1, der Ausgleich. Und noch einmal! Doppelschlag, Führung: 2:1. Hurra. Hurra. Wir sind wieder da. Zu früh gefreut. Der Gegner kommt: 2:2. Die Spannung steigt. Noch drei Minuten. Da fällt das entscheidende TOOOOOOR!

Das zeitgenössische Drama schlechthin ist der Fussball, seine Bühne das Stadion. Was vermag ein Jambus gegen einen Flankenlauf, der Theatertod im Vergleich zum entscheidenden Tor in der Nachspielzeit, fragt der lächelnde Fussballexperte. Doch die Freude des Kenners ist getrübt. Fussball liefert ein getreues Spiegelbild der Seelenzustände seiner Fans und deren Alltag und Mentalität befindet sich wie der Fussball selbst in einer Krise. Es ist ein Drama mit dem Fussball. Das Hohelied der Ballkunst ist ein Stimmenwirrwarr. Der Dramatiker Marc Becker hat Stimmen und Stimmungen aus dem Stadion in Form einer Reportage zu einem patriotischen Fussballabend verwoben: die Phrasen der Sportreporter, die Besserwisserie der Experten, das Grölen aus der Fan-Kurve, die Kabinenpredigt des Trainers, das Anfeuern aus dem Wohnzimmeressel. Das vielstimmige Stück ist mehr als die Beschreibung eines Fussballspiels. Schauspielregisseur Lars-Ole Walburg wird mit dieser Arbeit wenige Monate vor Beginn der Fussballweltmeisterschaft in Deutschland und rechtzeitig zur Meisterschaftsfeier der Schweizer Super League einen aktuellen Kommentar zur Lage der Nation präsentieren.

Regie: **Lars-Ole Walburg**

201 – SCHAUSPIEL

STADT DER ZUKUNFT

EINE BESTANDSAUFNAHME IN MEHREREN AKTEN
SCHAUSPIELHAUS | PREMIERE: 12. MAI 2006
IN ABO: | 02 | 04 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |



Die Stadt der Zukunft ist eine Stadt der Widersprüche. In den Vorstädten wachsen Wohnquartiere für ausländische Grossfamilien und soziale Absteiger unterschiedlichster Milieus. Man spricht von Communities mit ganz eigenen Organisationsformen des täglichen Lebens. Die Altstadtquartiere in den Innenstädten werden von wohlhabenden Bürgern bewohnt, die den Lebensstil dieser Stadträume bestimmen. In unterschiedlichsten Bezirken werden künstliche Erlebniswelten für unterschiedliche soziale Schichten errichtet: Urban Entertainment Centers. In modernen verglasten Hochhaustürmen, wohnen und arbeiten multimedial vernetzte Singles, die sich in ihre Wohnung wie in einen Kokon einspinnen und mit home-services versorgen lassen. Es ist eine sozio-ökonomische Polarisierung zu beobachten, die neue Prozesse und Trends in Gang setzt und Fragen nach dem Woher und Wohin stellt. Als letzte Arbeit wird auf dem Schauspielhaus ein Projekt entstehen, das bis zum Schluss von Akt zu Akt wächst und mit weiteren Interventionen, Etüden und Intermezzi die Stadt der Zukunft ganz unterschiedlich thematisiert:

AKT 1: TÜRK ME UP!

EINE FALLSTUDIE VON TIM STAFFEL UND BRUNO CATHOMAS [UA]

Eine reiche Industriellenfamilie lebt am Flussufer in einem der schönsten Stadtquartiere. Am gegenüberliegenden Ufer liegt ein Stadtviertel, in dem fast 80% Ausländer leben. Eines Tages schwimmt ein junger Türke durch den Fluss und strandet im Garten der Industriellenfamilie. Der jüngste Sohn des Hauses verliebt sich in den jungen Türken. Und nicht nur er. Der Autor Tim Staffel («Heimweh», «Rauhfaser») und der Schauspieler und Regisseur Bruno Cathomas («Edward II.») sind zwei der aussergewöhnlichsten Künstler in ihren jeweiligen Disziplinen. Beide sind dem Theater Basel eng verbunden und arbeiten in diesem Projekt zum ersten Mal zusammen.

AKT 2: GANZE TAGE – GANZE NÄCHTE II

STÜCK VON XAVIER DURRINGER INSZENIERT VON BARBARA BÜRK [SE]

In einer Szenencollage von Monologen, Dialogen und Gedankensplittern beschreibt Xavier Durringer orientierungslose vereinsamte Stadtmenschen.

202 – SCHAUSPIEL

Die Regisseurin Barbara Bürk, die in 1999 «Ganze Tage – Ganze Nächte» im alten Komödienfoyer inszeniert hat, wird nun die Fortsetzung von Xavier Durringers Stück auf die Bühne bringen. Barbara Bürk ist Regisseurin am Schauspielhaus Hannover. Dort inszenierte sie u.a. Lutz Hübners Familiendrama «Hotel Paraiso», das zum Theatertreffen 2005 eingeladen wurde.

AKT 3: WER HAT SICH DIESE STADT ZUSAMMENGETRÄUMT? EIN MULTIMEDIALES PROJEKT VON ROBERT LEHNIGER [UA]

Es werden Super-8-Filme, Videos, Diabilder der Stadtbewohner gesammelt und zu einer Chronik, einer Geschichte, einer Biographie verdichtet. Aus Homevideos wird ein Heimatfilm, ein Schauspiel, eine Intervention. Robert Lehniger begann seine Arbeit als Theaterregisseur 2002 in Basel mit der Inszenierung «Pulverfass» von Dejan Dukowski. Zuletzt inszenierte er am schauspielhaus frankfurt «God Save America» von Biljana Srbljanovic. Daneben ist er ein viel beachteter Videokünstler.

AKT 4: WAS FANG ICH AN IN DIESER STADT?

EIN STÜCK VON GUY KRNETA INSZENIERT VON RAFAEL SANCHEZ [UA]

Ein Knecht aus dem Emmental fährt, nachdem er seine Arbeit verrichtet hat, in die Stadt. Hier besucht er Krankenschwestern in einem Spital. Der einzige Kontakt, den der Knecht in der Stadt hat, geht auf einen Spitalaufenthalt wegen einer Operation zurück. Das war vor Jahren und die Schwestern von damals arbeiten heute gar nicht mehr an diesem Ort. Trotzdem kommt der Knecht immer wieder zu Besuch in das Spital und erzählt vom Landleben.

Guy Krneta wird wie schon in «E Summer lang, Irina» mit dokumentarischem Material arbeiten und den Gegensatz von Stadt und Land thematisieren.

AKT 5: NACKTER MANN

MONOLOG VON LUKAS BÄRFUSS INSZENIERT VON LUKAS BÄRFUSS [UA]

Ein Mann steht in seinem Büro in einem gläsernen Messeturm. Er zieht sich aus und will fliegen. Vorher erinnert er sich an alles. Der preisgekrönte Autor und Dramatiker Lukas Bärfuss inszeniert einen eigenen Text.

EPILOG: LAST WALTZ

EIN INSZENIERTES KONZERT VON TOM SCHNEIDER [UA]

«Solange die Musik laut genug ist, hören wir nicht, wie die Welt zusammenfällt», sagte der Filmemacher Derek Jarman. Ehe der Vorhang fällt, hebt die Musik noch ein Mal an. Der Regisseur Tom Schneider, Spezialist für Theater im Labor der Rockmusik versammelt Stimmen, Melodien und Parolen zu einem letzten Konzert.

203 – SCHAUSPIEL

IN PLANUNG

FREIE SICHT RHEINABWÄRTS*

EIN FORTGESETZTES STRASSENSTÜCK VON DANI LEVY
OPEN AIR, KLEINBASEL / KLEINHÜNINGEN
URAUFFÜHRUNG: MAI 2006



Mit «Freie Sicht aufs Mittelmeer» hat der Filmemacher Dani Levy draussen in den Strassen des Basler St. Johann-Quartiers die Geschichte zweier ungleicher Brüder vor dem Hintergrund der 80er-Unruhen erzählt. Am Ende dieses ungewöhnlichen Theaterabends, der in 20 ausverkauften Vorstellungen das Publikum begeisterte, sass man in der Rheinbadeanstalt und sah einen Teil der Protagonisten über die Mittlere Brücke auf das Kleinbasler Ufer zulaufen und in die Nacht verschwinden.

Nun soll der Erzählfaden wieder aufgenommen werden. Aber diesmal von der anderen Seite. Wir wechseln die Rheinseite. Schauplatz des Geschehens ist Kleinbasel: der Hafen von Kleinhüningen. Und: der Industriellensohn Martin LaRoche, den wir im ersten Teil als Verräter kennen lernten, rückt vom Rand ins Zentrum. Es eröffnen sich neue Perspektiven und wir werden seine Geschichte – nicht nur geographisch – von einer anderen Seite betrachten können.

Dani Levy, in Basel geboren und aufgewachsen, lebt seit 1980 in Berlin und ist seit seinem Filmdebüt «Du mich auch» (1985/86) einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Filmemacher. Er ist Mitbegründer der Filmproduktion «X-Filme» und wurde 2005 für seinen jüngsten Film «Alles auf Zucker» mit dem renommierten Ernst-Lubitsch-Preis ausgezeichnet.

Regie: Dani Levy | Musik: Niki Reiser

*Arbeitstitel

204 – SCHAUSPIEL

IN PLANUNG

LAST KRAFT WAGEN

EIN EUROPÄISCHES PROJEKT VON STEFAN KAEGI
URAUFFÜHRUNG



Mit «Mnemopark» war in der vergangenen Saison erstmals eine Arbeit von Stefan Kaegi am Theater Basel zu sehen. Als Hörspielautor und -realisator, Performer und Regisseur ist er in unterschiedlichen künstlerischen Zusammenhängen tätig – alleine oder unter den Labels «Hygiene heute» und «Rimini-Protokoll». Einen Namen gemacht hat er sich international mit ausgefallenen, scharfsinnigen und humorvollen Theaterprojekten im öffentlichen Raum und mit der Inszenierung von Experten des Alltags und Ready-Made-Darstellern in Bühnenräumen. Sein neues Projekt «Last Kraft Wagen» entsteht in Sofia und geht nach seiner Premiere auf Tour durch Europa. Vor Ort werden in den einzelnen Städten jeweils ortsspezifische Themen sowie weitere Zöllnerinnen und Fernfahrer miteinbezogen.

«Truckerfahrer tragen ihre Vornamen direkt hinter der Windschutzscheibe, sitzen zwei Meter über der Strasse und haben 500 PS unter dem rechten Fuss. Sie haben alle Länder Europas gesehen, aber kennen Städte nur von ihren Ausfahrtsschildern. Regionale Unterschiede bemessen sie an der Imbissbude neben dem Autobahnklo. Fernfahrer haben den Osten mit Jeans und Pornoheften und den Westen mit bulgarischem Yoghurt und polnischem Gemüse versorgt. In der ausgeweiteten europäischen Union sind sie die Nomaden der Stunde: Sie haben kein Zelt mehr und noch kein Internet, aber sie arbeiten und wohnen auf 10 mobilen Quadratmetern vor ihren 10 Tonnen Fracht.

«Last Kraft Wagen» ist ein gelebtes räumliches Modell. LKW ist ein umgebauter bulgarischer Truck, der statt Ware Erzählungen und Strategien transportiert. Er dient einem Team von Fernfahrern, Spediteuren und Künstlern einerseits als Wohnmobil, andererseits als Beobachtungs- und Repräsentationsvitrine ihrer nomadischen Praxis. Denn LKW ist ein mobiler Zuschauer-raum und dient als Beobachtungsstation, Theatersonde, Guckkasten, der sich auf Städte richtet wie ein Mikroskop. So blicken die Zuschauer durch die Augen des Nomaden, aus seiner mobilen Stube, auf die eigene Stadt.» (Stefan Kaegi)

Konzept & Regie: Stefan Kaegi | www.rimini-protokoll.de
In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Sofia

205 – SCHAUSPIEL

KLOSTERBERG 6



Der «abgefahrenste Klub der Stadt, die fiktive Wohn-Loft Klosterberg» (Facts) wird auch in der letzten Spielzeit die Türen öffnen. Wohnzimmertheaterklassiker wie «Elling», «Fessle mich!», «Laurel und Hardy kommen in den Himmel» werden weiter gespielt. Eine gemeinsame «Fight-House-Produktion» mit dem Boxklub Basel steht auf dem Programm. Die Filme- und Theatermacher Pier Paolo Pasolini (30. Todestag) und Rainer Werner Fassbinder (60. Geburtstag) werden einen besonderen Platz im Stubenregal einnehmen. Onkel Günthers Kolumnenbuch «Rafael und Ich» wird erscheinen, eine Compilation der besten Haustrax ist geplant. Der Mundartdichter Guy Krneta wird regelmässig zu einer Poetry Slam Session einladen. Der Kultautor Tim Staffell («Terrordrom») wird sein Stück «Kindheitserinnerungen» uraufführen. Der Filmemacher Christian Jamin folgt mit seiner Kamera den ständig wechselnden Protagonisten des Klosterbergs und wird einen Episodenfilm rund um das Haus drehen. Und natürlich ist der Klosterberg weiterhin ein Domizil für alternative Lebensmodelle: Hausherr Rafael Sanchez wird ganz unterschiedliche Formen des Zusammenlebens anbieten und ausprobieren. Er wird die Generation «Unterwegs» mit der Generation «Bleib zu Hause» konfrontieren und aus der kritischen Befragung beider Methoden der Lebens- und Alltagsorganisation, Gewohnheiten und Leitbilder für das Funktionieren sozialer Systeme ableiten. Inwiefern der selbständige Monarchiekanton Klosterberg mit seiner radikal anarchistischen Ausrichtung dann noch zeitgemäss ist, ob Musikbesessenheit, der Rhythmus des «Ebenjetzt», böse Geschichten von Liebe als Verrat der Liebe oder nur simples Stubenhocken überhaupt noch eine Rolle spielen, wird sich im Lauf der Spielzeit zeigen, ehe der Klosterberg im Juni 2006 die Anker lichtet, um neue Welten zu suchen. Beam me up!

Hausherr: Rafael Sanchez

WIEDER- AUFNAHMEN



FREIE SICHT AUFS MITTELMEER

Ein Strassenstück von Dani Levy

Regie: Dani Levy | Musik: Niki Reiser

Kostüme: Eva Butzkies, Martin Müller

Ausstattung: Daniel Schulz | Dramaturgie: Julia Lochte

Mit: Johanna Bantzer, Klaus Brömmelmeier, Rahel Hubacher, Katja Jung, Barbara Lotzmann, Marcus Mislin, Martin Rapold, Aljoscha Stadelmann, u.a.

MNEMOPARK

Ein ländlicher Modellversuch von Stefan Kaegi [UA]

Konzept und Regie: Stefan Kaegi

Bild: Lex Vögtli | Video: Jeanne Rüfenacht | Sound: Niki Neecke

Dramaturgie: Andrea Schwieter

Mit: Rahel Hubacher, Max Kurrus, Hermann Löhle, Heidi Louise Ludewig, René Mühlethaler, Niki Neecke

GELD UND GEIST

Volksstück nach dem Roman von Jeremias Gotthelf - Berndeutsch

Regie: Rafael Sanchez | Bühne: Heidi Fischer, Felicia Mächler

Kostüme: Heidi Fischer | Musik: Jürg Kienberger

Dramaturgie: Andrea Schwieter

Mit: Johanna Bantzer, Andrea Bettini, Urs Bihler, Margot Gödrös, Charlotte Heinemann, Rahel Hubacher, Martin Hug, Jürg Kienberger, Markus Merz, Daniel Wahl

LIEBE FREUNDE

Voll Optimismus sehen wir der Spielzeit 2005/06 entgegen. Dank Ihrem Interesse konnten wir mit stetig wachsendem Erfolg arbeiten.

Die Unterstützung durch unsere Basler Zuschauer motiviert mein Ensemble und mich genauso wie die positive Resonanz auf unseren Gastspielreisen ins In- und Ausland. Während der grossen China-Tournee konnten wir im Herbst 2004 erstmals vor einem aussereuropäischen Publikum auftreten und mit «Romeo und Julia» ein Stück traditioneller Kultur in zeitgenössischer Interpretation nach Asien bringen. Diese für Ballett Basel exemplarische Arbeit wurde in Fernost – genauso wie zuvor in Basel – mit Begeisterung aufgenommen. Grund genug also, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen.

In dieser Saison werde ich mit «James oder La Sylphide» wieder ein Handlungsballett choreographieren, mit dabei in dieser Produktion ist das Sinfonieorchester Basel – ebenso in der Wiederaufnahme von «Nussknacker», die für die Vorweihnachtszeit geplant ist. Wir setzen die Zusammenarbeit mit renommierten Choreographen fort und auch junge Talente erhalten wieder eine Plattform. Eine Gast-Compagnie sowie die Festivals «Basel tanzt» und «Steps #10» bringen weitere Farben ins Theater Basel. – Unser Publikum darf sich also auf anregende Begegnungen und mein Ensemble auf neue Impulse freuen.

Frisch sein, immer wieder interessant, sowohl in der Wahl der Sujets als auch in der Tanzsprache und in den Ausdrucksmöglichkeiten, das ist dem Ballett Basel ein Anliegen. Leidenschaft und Gefühl spielen für meine Compagnie und mich eine wichtige Rolle – beim Zugriff auf die grossen Stoffe genauso wie in unserer täglichen Arbeit und in unserem Dasein. Wir möchten etwas von dieser Passion an Sie weitergeben, immer wenn wir für Sie auf der Bühne stehen.

An dieser Stelle möchten wir Michael Schindhelm unseren Dank ausdrücken. Er hat mich in diese Stadt geholt und mir und meiner Compagnie mit seinem Vertrauen und seiner Unterstützung den Weg zum Erfolg geebnet. Ihm gelten unsere guten Wünsche für seine neuen Aufgaben in Berlin.

Wir sind froh, noch an dem Ort zu bleiben, wo wir säen und Wurzeln treiben konnten. Erste Sprossen haben sich bereits gezeigt, wir hoffen, dass die Pflanze jetzt kräftig heranwächst und prächtige Blüten trägt. – Ihnen und uns zur Freude.

Eine anregende Spielzeit 2005/06 wünscht Ihnen
Herzlich Ihr **Richard Wherlock**

BALLETT

MAN – WOMAN	210
CYCLES	211
GASTSPIEL:	
HUBBARD STREET DANCE	212
NUSSKNACKER	213
JAMES ODER LA SYLPHIDE	214
MEETING POINT	215
FESTIVAL STEPS #10	216
BEST OF BALLETT BASEL	217
BALLETTSCHULE	218

MAN – WOMAN

**BALLETTABEND VON JORMA ELO, JIŘÍ KYLIÁN
UND RICHARD WHERLOCK**

**MUSIK: JOHANN SEBASTIAN BACH / CLAUDE DEBUSSY /
WOLFGANG AMADEUS MOZART / JEAN SIBELIUS**

GROSSE BÜHNE | PREMIERE: 28. SEPTEMBER 2005

IN ABO: | 01 | 02 | 03 | 04 | 05 | 06 | 08 | 09 | 10 | 11 |

Richard Wherlock setzt seine 2003/04 begonnene Zusammenarbeit mit Jiří Kylián fort. Nach «Sechs Tänze» und «Forgotten Land» kommen jetzt zwei weitere Stücke des renommierten Choreographen ins Repertoire des Ballett Basel.

«Silent Cries» stellt einen Wendepunkt in Jiří Kyliáns Œuvre dar: ein poetisches Statement, ein Augenblick des Friedens und der Reflexion. Zu Debussys «Prélude à l'après-midi d'une faune» zeigt das Solo einen scheuen Faun. Es reflektiert die Unsicherheit eines Wesens in der Welt und präsentiert gleichzeitig die Schönheit der Tänzerin und ihrer Bewegungen. In dem Solo «Double You» zur «Allemande» aus der «Partita N°4» von Johann Sebastian Bach arbeitet Kylián die beiden Aspekte «der Tänzer als Schauspieler» und «der Schauspieler als Tänzer heraus».

Der Finne Jorma Elo ist aus dem Nederlands Dans Theater unter Kyliáns Leitung hervorgegangen und inzwischen zu einem gefragten Choreographen avanciert. Er arbeitet zum ersten Mal für das Ballett Basel.

Den vierten Teil des Abends bildet eine Uraufführung von Richard Wherlock, in der er sich auf seine Weise mit «Man – Woman» auseinandersetzt.

Choreographie: Jorma Elo / Jiří Kylián / Richard Wherlock

Bühne: Jiří Kylián / Michael Simon

Kostüme: Jiří Kylián / Joke Visser / Heidi de Raad

Licht: Joop Caboort / Michael Simon / Jordan Tuinman

Es tanzt das Ballett Basel

CYCLES

**BALLETTABEND VON HANS VAN MANEN, CATHY MARSTON UND
RICHARD WHERLOCK**

**MUSIK: SERGEJ PROKOFJEV / PETERIS VASKS / LUCIANO BERIO /
RICHARD EINHORN**

KLEINE BÜHNE | WIEDERAUFNAHME: 20. OKTOBER 2005

Ein grosser Abend auf der Kleinen Bühne wird wieder aufgenommen: Mit Hans van Manen und Cathy Marston stehen zwei ausserordentliche Choreographen neben Richard Wherlock.

Der erfolgreiche und überaus produktive Hans van Manen ist seit dessen Gründung – als Tänzer, Choreograph und für zehn Jahre als künstlerischer Leiter – eng mit dem Nederlands Dans Theater verbunden. In den letzten Jahren choreographierte er hauptsächlich für Het Nationale Ballet in Amsterdam. Seine Werke werden weltweit von renommierten Compagnien getanzt. Mit «Sarcasmen» – einem ironischen Pas de deux zu Drei «Sarkasmen op.17» von Sergej Prokofjev – ist einer seiner Klassiker ins Repertoire des Ballett Basel gekommen.

Die Engländerin Cathy Marston verbrachte einige Zeit in der Schweiz, als sie im Zürcher Ballett, in Richard Wherlocks Luzerner Ballett und im Bern Ballett tanzte. Inzwischen lebt sie als freie Choreographin in London und arbeitet u.a. für The Royal Ballet, English National Ballet und Northern Ballet Theatre. Für das Ballett Basel schuf sie «Orpheus und Persephone» zu Musik von Peteris Vasks. Mit «Light into Shade», zu einer Komposition von Richard Einhorn, und «Folk Songs», dem das gleichnamige Arrangement von Luciano Berio zugrunde liegt, steuerte Richard Wherlock zwei Kreationen zu diesem Ballettabend bei.

Choreographie: Hans van Manen / Cathy Marston / Richard Wherlock

Bühne (nach) George Balanchine / Rainer Hendrik Nagel

Kostüme (nach) George Balanchine / Heidi de Raad

Licht: Hans van Manen / Thomas Giger

Klavier: Florian Farcas

Es tanzt das Ballett Basel

HUBBARD STREET DANCE CHICAGO

GASTSPIEL | GROSSE BÜHNE

SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG: 26. / 27. OKTOBER 2005

IN ABO: | 01 | 10 |

Hubbard Street Dance Chicago wurde 1977 von dem Tänzer und Choreographen Lou Conte gegründet und hat sich in jüngster Zeit unter seinem neuen künstlerischen Leiter Jim Vincent zu einer der innovativsten Compagnien des modernen Tanzes entwickelt.

Weltweit für ihr spezielles, athletisches und oft humorvolles Repertoire bewundert, geht die Spannbreite des Tanzes von Hubbard Street vom Ballett bis hin zu Musicals. Die 21-köpfige Compagnie tanzt Werke amerikanischer Choreographen wie David Parsons, Shapiro and Smith, Twyla Tharp und Jim Vincent, aber auch Kreationen von Marguerite Donlon, Nacho Duato, Jiří Kylián und Ohad Naharin.

Auf Einladung von Richard Wherlock kommt Hubbard Street Dance Chicago zum ersten Mal nach Basel.

212 – BALLETT

NUSSKNACKER

BALLETT VON RICHARD WHERLOCK

MUSIK VON PETER ILJITSCH TSCHAIKOWSKY

GROSSE BÜHNE | WIEDERAUFNAHME: 20. NOVEMBER 2005

Nach der berühmtesten Love-Story – «Romeo und Julia» in der Spielzeit 2003/04 – tanzt das Ballett Basel auch das beliebteste Märchen der Ballettgeschichte: Der «Nussknacker» hat nach 112 Jahren noch immer nichts von seiner Attraktivität eingebüsst.

Die Musik schrieb Peter Iljitsch Tschaikowsky. Er schuf damit sein letztes Bühnenwerk, das sein am meisten aufgeführtes wurde. Das Libretto des «Nussknacker» basiert auf E.T.A. Hoffmanns phantastischer Erzählung «Der Nussknacker und der Mausekönig». Seit seiner Uraufführung hat das Ballett immer wieder Neuinterpretationen erfahren und sich dabei oft weit von der Vorlage entfernt.

In Richard Wherlocks Lesart bekommt das Zauberische, der Traum eine ganz besondere Bedeutung. Der Mäusekönig und sein Gefolge spielen eine wichtige Rolle und Drosselmeier, der Clara den Nussknacker schenkt, wird zum Initiator des Geschehens auf der Bühne. Die Zuschauer erleben – durch Claras Augen – eine Reise ins Reich der Phantasie. Die musikalischen Themen des spanischen, arabischen, chinesischen und russischen Tanzes markieren die Stationen. Alles beginnt und endet mit dem Weihnachtsfest der Familie Stahlbaum. – Ein Ballettabend, der alle Alterstufen anspricht und das Publikum mitnimmt in eine bunte Welt voller Schönheit und Abenteuer.

Musikalische Leitung: Marko Letonja / Lutz Rademacher

Choreographie und Inszenierung: Richard Wherlock

Bühne: Reinhold Jentzen, nach einer Idee von Richard Wherlock

Kostüme: Florence von Gerkan | Licht: Hermann Münzer

Dramaturgie: Brigitte Knöss

Mit dem Sinfonieorchester Basel | Es tanzt das Ballett Basel

213 – BALLETT

JAMES ODER LA SYLPHIDE

BALLET VON RICHARD WHERLOCK

MUSIK: HERMAN SEVERIN LØVENSKIOLD

GROSSE BÜHNE | URAUFFÜHRUNG: 19. JANUAR 2006

IN ABO: | 01 | 02 | 03 | 04 | 05 | 06 | 07 | 08 | 09 | 10 | 11 |

Nach «Peer Gynt», «Romeo und Julia» und «Nussknacker» nimmt sich Richard Wherlock eines weiteren grossen Stoffes der Ballettgeschichte an:

«La Sylphide» ist das grosse romantische Ballett schlechthin. Bei seiner Entstehung 1832 war es in vielfältiger Hinsicht bahnbrechend. Thematisch bezog es sich nicht mehr auf die klassischen Mythologie, sondern war von einer zeitgenössischen Novelle inspiriert.

Das Bild der Ballerina, das bis heute nachwirkt, wird hier erstmals entworfen. Die Tänzerin wird als das Luftwesen Sylphide zu einer überirdischen, schwerelosen Erscheinung. Sie trägt ein langes weisses Tutu und erhebt sich beim Tanz auf die Zehenspitzen.

Wenn Richard Wherlock die männliche Hauptfigur ins Zentrum rückt, fokussiert er den tragischen Helden, den typischen Vertreter der Romantik. Der Bauer James negiert den Status quo und sämtliche Verpflichtungen seiner Braut und der Gesellschaft gegenüber und folgt dem flüchtigen Bild der Sylphide. Er sucht das wahre Glück in einer Traumwelt, die ihm allerdings entgleitet. Wieder mit der Realität konfrontiert, verlässt ihn alle Kraft.

Wie immer knüpft Richard Wherlock die Verbindung von der historischen Vorlage in unsere Zeit und lässt verblüffende Aktualität durchscheinen.

Choreographie und Inszenierung: **Richard Wherlock**

Bühne und Licht: **Michael Simon** | Kostüme: **Heidi de Raad**

Dramaturgie: **Brigitte Knöss** | Es tanzt das **Ballett Basel**

Es spielt das **Sinfonieorchester Basel**

MEETING POINT

BALLETTABEND VON PATRICK DELCROIX UND RICHARD WHERLOCK

MUSIK: BENJAMIN BRITTEN U.A.

KLEINE BÜHNE | PREMIERE: 22. MÄRZ 2006

IN ABO: | 10 |

Immer war das Nederlands Dans Theater ein Ort, der neue Talente hervorgebracht hat. Der Franzose Patrick Delcroix konnte – genauso wie der Finne Jorma Elo, der im Rahmen von «Man – Woman» ein Ballett kreiert – während seiner Tänzerlaufbahn mit herausragenden Persönlichkeiten wie Jiří Kylián, Hans van Manen, Mats Ek, Ohad Naharin und William Forsythe arbeiten und reifte unter deren Einfluss zum aussagekräftigen Choreographen heran.

Inzwischen choreographiert er sowohl für Nederlands Dans Theater als auch für Compagnien in aller Welt. Für das Ballett Basel wird er ein neues Werk kreieren.

Richard Wherlock bringt mit «Rushes» zu Musik von Benjamin Britten ein sehr tänzerisches Stück auf die Kleine Bühne des Theater Basel. 2004 für die Compagnie Introdans in Arnheim / Niederlande geschaffen erlebt das Stück jetzt seine Schweizer Erstaufführung.

Choreographie: **Patrick Delcroix** / **Richard Wherlock**

Bühne: **Michael Simon** | Kostüme: **Heidi de Raad**

Es tanzt das **Ballett Basel**

FESTIVAL: STEPS #10

Auch 2006 wird Steps #10 wieder Tanz in die ganze Schweiz bringen. Als Festival-Partner von MIGROS-Kulturprozent präsentiert das Ballett Basel zwei Abende auf der Bühne des Theater Basel:

SCHWEIZER GALA ABEND | 16. MAI 2006 – GROSSE BÜHNE

Schweizer Theater und ihre Tanz-Ensembles: Dieser Abend vermittelt einen Eindruck davon, wie leistungsstark die Compagnien und wie differenziert ihre Ausdrucksmöglichkeiten sind. Unter anderen präsentieren sich Bern, Genf, Luzern und St. Gallen sowie das Ballett Basel mit je einem Kurzstück.

SHANGHAI BEAUTY

URAUFFÜHRUNG: 18. MAI 2006 – GROSSE BÜHNE

Tanzcompagnie Rubato und Jin Xing Dance Theatre Shanghai

Schönheit steht im Zentrum dieses Ballettabends mit 16 Tänzerinnen und Tänzern des Jin Xing Dance Theatre Shanghai.

Menschen, Gesichter, Stimmen, Lachen, Lebensfreude, Gleichmut sind die Elemente, die sich zu einem Eindruck verweben. Chinesische und europäische Ideale werden miteinander konfrontiert und nehmen die Zuschauer mit auf eine Zeitreise voller Magie und Sinnlichkeit.

Ein Gastspiel, das die Freundschaft des Ballett Basel mit China einmal mehr vertieft.

Choreographie: Dieter Baumann / Jutta Hell / Jin Xing

BEST OF BALLETT BASEL

Mit der Saison 2005/06 geht ein Zeitabschnitt zuende – auch wenn Richard Wherlock und das Ballett Basel weiterhin in dieser Stadt und in diesem Theater arbeiten werden. Die Compagnie blickt zurück auf eine Reihe erfolgreicher Jahre mit stetig zunehmender Akzeptanz beim Publikum. Dies ist Anlass genug, Rückschau zu halten.

Unter dem Label «Best of Ballett Basel» gibt es im letzten Drittel der Spielzeit die Wiederaufnahme von zwei Highlights.

ROMEO UND JULIA

Ballett von Richard Wherlock | Musik: Sergej Prokofjev

Wiederaufnahme: 6. Mai 2006 | Grosse Bühne

Musikalische Leitung: Lutz Rademacher

Choreographie und Inszenierung: Richard Wherlock

Bühne: Daniel Scholz (Adaption) | Kostüme: Florence von Gerkan

Licht: Hermann Münzer | Dramaturgie: Kaspar Hort

Mit dem Sinfonieorchester Basel | Es tanzt das Ballett Basel

FOLK-LORE

Ballete von Richard Wherlock

Musik: Folksongs und Folkrock aus Irland / Jontef Klezmer Music & Yiddish Songs

Wiederaufnahme aus 2001/02* | Kleine Bühne

Choreographie: Richard Wherlock | Ausstattung: NN

Es tanzt das Ballett Basel

*Datum wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

BALLETTSCHULE

Direktor: Richard Wherlock

Leitung: Amanda Bennett

Kurszeiten, Kursgebühren und weitere Informationen unter:

Tel. 061 295 14 40, e-mail: ballettschule@theater-basel.ch oder

www.theater-basel.ch

Die Ballettschule steht seit der Spielzeit 2001/2002 unter der Leitung von Amanda Bennett, die ihre Ausbildung an der School of American Ballet in New York absolvierte; 1976–78 arbeitete sie in ihrem ersten Engagement in Genf mit Patricia Neary und George Balanchine, 1978–89 war sie als Solistin beim Basler Ballett unter Heinz Spoerli engagiert, anschliessend beim Pennsylvania Ballet. Seit 1990 arbeitet sie für zahlreiche Kompanien als Gast-Trainingsleiterin.

Unterrichtsangebote

Die Ballettschule bietet tanzinteressierten Mädchen und Knaben ab dem fünften Jahr eine klassische Tanzausbildung unter professioneller Führung an. Auch interessierte Erwachsene sind willkommen; für sie bietet die Ballettschule Ballettunterricht auf allen Niveaus an.

Ausbildungsprogramm

Zusätzlich zum üblichen Schulbetrieb bietet die Ballettschule ein Ausbildungsprogramm an für Schüler, die den Tanz zu ihrem Beruf machen wollen. Die Teilnahme an diesen Klassen ist nur nach bestandener Aufnahmeprüfung möglich. Der Stundenplan beinhaltet klassisches Ballett, Pointe, Variationen, Pas de deux, Modern, Anatomie, Pilates und Musik.

Schüler, die in der höheren Ausbildungsstufe angenommen werden, erhalten zusätzlich die Möglichkeit, sich für einen Platz in den speziellen «Sport-Klassen» der Kantone Basel-Stadt und Basel-Land einzuschreiben. Somit können Ausbildungsschüler, trotz höherem Trainingsaufwand, ihre Schulausbildung beenden und ihr Berufsziel erreichen.

Pädagogen

Klassisch: Amanda Bennett, Nicola Biasutti, Jane Botkin,

Julie Christie Wherlock | Modern: Christopher Rownes

Pilates und Anatomie: David McNamara | Musik Theorie: Maria Bugova

Pianisten: Florin Farcas, Mihai Grigoriu

VITAMIN T

THATERPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

**PLAY IT ON – ZEHN JAHRE
THEATERWELTEN DES PUBLIKUMS
AM THEATER BASEL.
FÜR EINE ORGANISCHE THEATER-
KULTUR HAT DIE THEATER-
PÄDAGOGISCHE ABTEILUNG DEN
PERFEKTEN VITALSTOFF.
DIE EMPFEHLUNG LAUTET: *Vitamin*®
DER EINFACHSTE KONTAKT
ZU *Vitamin*®: EINE E-MAIL AN
M.FRANK@THEATER-BASEL.CH**

VITAMIN T UND SCHULE

Es ist nur ein Spiel – aber wer es nicht wagt, kann nur verlieren. Wer sich aufs Spiel setzt, wird es wieder spielen. So geschieht es in der Theaterpädagogik nun mittlerweile in der zehnten Saison am Theater Basel.

Im Theater Basel steht **vitamin**® ein Probenraum und ein Team aus engagierten Fachleuten zur Verfügung, in dem Schüler und Lehrer durch eigene Erfahrungen Ausdrucksmöglichkeiten des Theaters kennen lernen können. Die Arbeitstreffen finden zu folgenden Themen statt:

I. Fundamente

Die Fundamente sind Einführungen. Sie sensibilisieren die Wahrnehmung und bereiten den Boden für die Faszination, aber auch das kritische Mit- und Nachdenken über Theater.

Fundament Theater [für alle Altersgruppen]

Fundament Oper [ab 4. Klassenstufe]

Fundament Tanz [ab 6. Klassenstufe] Mindestens zwei Stunden, bis zu einem Projekttag.

II. Produktionsbezogene Projekte

Mehrstündige Arbeitstreffen mit Gruppen, die auf eine Inszenierung im laufenden Spielplan eingestimmt und nachbereitet werden. Dauer: 2–10 Stunden, je nach Vereinbarung. Arbeitsthemen können sein: Führung durch das Theater, Leseprobe, Konzeptionsgespräch, «modernes» Theater, der Konflikt zwischen Zuschauererwartung und Inszenierungsform, Bühnenbildgestaltung, eine Szene wird erarbeitet, Besuch einer Endprobe, Premieren- oder Vorstellungsbisuch, Verfassen einer Theaterkritik, Besprechung der Pressereaktionen.

III. Theater-Projektwochen

Unterstützung der an den Schulen stattfindenden Projektwochen im Themenbereich Theater/ ganzheitliches Lernen mit Mitteln des Theaters.

IV. Schüler-Abo Workshops

Schülerabonentengruppen können Workshops zu Themen ihrer Wahl mit der Theaterpädagogik vereinbaren. Auf Anfrage werden auch Künstler aus dem Ensemble dazugebeten.

V. Lehrerfortbildungen in Zusammenarbeit mit dem ULEF

Lehrerfortbildungen zu den Themen: Theater, Theater erleben, Rollenspiel, Dramapädagogik.

VITAMIN T-WERKSTÄTTEN

Stimme und Sprechen

Diese Werkstatt wendet sich den stimmlichen und sprachlichen Ausdrucksmitteln auf der Bühne und im Alltag zu. Die Gruppe entdeckt Stücke aus dem Spielplan neu über die Sprache und ihre Gestaltungsmöglichkeiten. Spielerisch erforschen und erweitern die TeilnehmerInnen die Entfaltungsmöglichkeiten ihrer eigenen Stimme und ihres Sprechausdrucks. Texte unterschiedlicher Autoren werden untersucht und aufs Spiel gesetzt.

Die Werkstatt richtet sich sowohl an Jugendliche auf dem Weg in ihre eigene Theaterwelt, Lehrer, Laienschauspieler, Geschäftsleute, Menschen in repräsentativen Tätigkeiten. Wöchentliche Treffen, voraussichtlich dienstags 18.00–20.00 Uhr. Minimale Teilnehmerzahl: 8. Leitung: Ursula Gessat, Sprecherzieherin und Theaterpädagogin. Kosten: Fr. 300.-.

Dramatisches Schreiben – Die Autorenwerkstatt

Bilder und Erfahrungen setzen sich in unserem Kopf fest. Sie wollen erzählt werden. Die Lust nach Sprache entsteht. Themen suchen nach ihrer theatralen Form. Stoffe entwickeln sich. Figuren wird Sprache in den Mund gelegt. Figuren treffen aufeinander.

Die Autorenwerkstatt des Theater Basel erforscht diese Vorgänge sprachlicher Kreation anhand von praktischen Übungen, Diskussionen und: Schreiben. Fokus ist die Entwicklung der dramatischen Texte der TeilnehmerInnen. Voraussetzung zur Teilnahme: Lust am Schreiben, Diskutieren und an Experimenten mit Sprache. Leitungsteam: Renata Burckhardt (Autorin), Lukas Holliger (Autor), Martin Frank (Regisseur und Theaterpädagoge), jeweils mittwochs alle 14 Tage. Kosten: Fr. 300.-.

Kinder-Theaterwerkstatt: Kids

Die Schauspielerin und Theaterpädagogin Sonja Speiser geht in dieser Gruppe von immer neuen Improvisationsspielen aus, gestaltet aus dem erspielten Material Szenen und strebt eine Aufführung an.

Leitung: Sonja Speiser, jeweils dienstags, 17.00–18.30 Uhr. Ab 8 Jahre. Kosten: Fr. 250.-.

Jugendclubs

Das grosse Neuschnee-Treffen für alle Jugendlichen, die es zum Theater zieht: Dienstag 6. September 2005, 17.30 Uhr, Bühneneingang des Theater Basel (Elisabethenstr. 16). Bei diesem Treffen werden die neuen Projekte vorgestellt und es gibt die Gelegenheit, die Gruppenleiter persönlich kennen zu lernen. Alle Kurse kosten Fr. 250.- und sind für Jugendliche ab 14 Jahre geeignet. Jugendclubs werden von Theaterprofis aus den verschiedensten künstlerischen Arbeitsfeldern geleitet. Schauspieler, Regisseure, Regieas-

sistenten, Theaterpädagogen, Musikpädagogen, Inspizienten und Tanzchoreographen bieten folgende Kurse an:

Jugendclubs für Schauspielinteressierte

- Kurse für Neueinsteiger mit der Schauspielerin Rahel Hubacher und der Regieassistentin Isabel Dorn oder mit dem Schauspieler Vincent Leitersdorf
 - Kurse für Bühnenerfahrene Spieler mit dem Schauspieler Markus Merz und dem Inspizienten Marco Ercolani
 - Kurs mit dem Theaterpädagogen Martin Frank jeweils montags 18.00–22.00 Uhr
 - **Jugendclubs für Tanz- und Schauspielinteressierte**
 - mit der Choreographin Béatrice Goetz jeweils dienstags 19.00–22.00 Uhr
 - **Jugendclub Schauspiel-Oper-Tanz – Mozart spielen!**
- Ein langfristig angelegtes Jugendprojekt zu Leben und Lebensgefühl Mozarts
- mit Martin Frank / voraussichtlich jeweils donnerstags, 17.00–19.00 Uhr

Morgentheater

Der Club der unverdrossenen Frühaufsteher. Für Menschen, die das Leben geprägt hat und die ihrerseits das Leben zu prägen wussten. In dieser Theaterwerkstatt, die bereits im zweiten Jahr besteht, werden Geschichten aus dem Leben der TeilnehmerInnen fürs Theater verdichtet, geschrieben, geprobt und aufgeführt.

Die Gruppe besteht seit einem Jahr und kann nur wenige neue TeilnehmerInnen aufnehmen. Leitung: Martin Frank, jeweils donnerstags, 10.00–13.00 Uhr, keine Altersbegrenzung. Kosten: Fr. 300.–.

Tai Chi Chuan [Neu] – als Basisübung für die Theaterarbeit

Tai Chi Chuan ist eine alte chinesische Bewegungskunst mit meditativem Charakter vor dem philosophischen Hintergrund des Taoismus. Tai Chi zentriert Körper und Geist in der Gegenwart und bildet so eine ideale Übung für Bühnenkünstler. Es ist uns gelungen, für diesen Kurs die einzige Schweizer Meisterschülerin des Grossmeisters K.H. Chu zu gewinnen. Frau Kathrin Ruthishauser unterrichtet seit 20 Jahren den alten Yang-Stil. Sie ist autorisierte Lehrerin des ITCCA.

Leitung: Kathrin Ruthishauser, jeweils donnerstags, 9.00–9.45 Uhr. Beginn: 11. August 2005. Kosten: Je nach Gruppengrösse.

Tai Chi Chuan zusätzliche Übungstreffen, jeweils dienstags 9.30–10.00 Uhr, freitags 14.00–14.30 Uhr. Leitung: Martin Frank – kostenfrei.

Fortbildung Regie im Theater mit Amateuren – das Spielleiterseminar

In mind. 5 Wochenendworkshops wird das Thema Regie behandelt. Die Kurse orientieren sich an Inszenierungen des laufenden Spielplans. Jeder Intensivblock befasst sich mit einem speziellen Thema und bietet praktische Anleitungen zur Übertragung der Themen aus dem Spielplan auf die eigene Theaterarbeit.

terarbeit. Themenbeispiele sind Figurenarbeit, Choreographie, Rhythmik. Erfahrene TheaterpädagogInnen, Choreographen und Regisseure leiten die Kurse. Die Seminareinheiten können einzeln oder aufbauend besucht werden und werden einzeln abgerechnet.

1. Kurswochenende: Thema: Theaterbegriff / Spielzeitmotto / Inszenierungskonzept. Fr, 16.09., 18.00 Uhr mit anschliessendem Vorstellungsbuch bis ca 22.00 Uhr, Sa, 17.09., 14–18.30 Uhr, So, 18.09., 10.00–14.00 Uhr.

Gesamtleitung: Martin Frank. Kosten pro Wochenende Fr. 150.–. Bitte fordern Sie dazu gesonderte Informationen bei der Theaterpädagogik an.

Theater-Nomaden

Gemeinsam mit der RIG veranstaltet Vitamin t auch in dieser Saison vergünstigte Reisen für Jugendliche zu spannenden Theateranlässen im In- und Ausland. Aktuelle Reiseziele findet Ihr auf www.theater-basel.ch unter vitamin t.

Theater-inside

Einmal pro Monat lädt Martin Frank zum Gespräch mit Mitarbeitern des Theater Basel. Jeweils mittwochs 17 Uhr, monatlich – siehe Leporello. Foyer Schauspielhaus, Eintritt frei.

Mehr Theater-Vitalstoffe – *VITAMIN*[®]

Über das hier beschriebene spielplanbezogene Programm hinaus gibt es zahlreiche weitere theaterpädagogische Angebote, Projekte für Unternehmen, für den Fremdsprachenunterricht, für Bibliotheken, Videotechniken, u.s.w. Bestellen Sie dafür bitte unsere Sonderbroschüre.

Anmeldung und Informationen zu allen Projekten unter: Tel. 061 295 14 76 oder 079 290 46 29 oder per e-mail: m.frank@theater-basel.ch

Play it again – play it on – Feste und Festivals mit *VITAMIN*[®]:

Zehn Jahre Theaterspielräume für das Publikum des Theater Basel sind ein Grund mit Vitamin t zu feiern.

Viele wurden hier erwachsen und können das Spielen dennoch nicht lassen, andere haben Spielmöglichkeiten entdeckt, die für sie neue Welten geöffnet haben, die sie nicht mehr missen möchten. Play it on – mit einem ganzen Festivalpaket aus hochdosierter Theaterkraft spielt sich vitamin t durch sein zehntes Jahr.

JKF + Theater – Das Jugendkulturfestival unterm Dach des Theaters – September 05

Spiellplatz 06 – Das Festival der Jugendclubs an Schweizer Theatern – im Juni 06
European Interplay – Arbeitstreffen junger Europäischer Theaterautoren – im Mai / Juni 06

Play it again – Die Vitamin t-Revue zum zehnjährigen Bestehen der Theaterpädagogik am Theater Basel – Juni 06

Theaterliteratur in grosser Varieté.

Eine bühnenreife Auswahl an Theaterliteratur erwartet Sie in der Jäggi-Filiale an der Freie Strasse 32 und wie immer auch unter www.jaeggi.ch
Herzlich willkommen!

Jäggi, Bücher
(Basel)

jaeggi.ch

JAZZ BY OFF BEAT

JAZZSCHULE BASEL

Vorschau auf 30 Jahre Jazz in Basel:

Montag, 31. Oktober 2005

**BRAD MEHLDAU
SOLO & TRIO**

Freitag, 20. Januar 2006

French Connection II

**THIERRY LANG
& DIDIER LOCKWOOD TRIO**

Donnerstag, 25. März 2006

JOHN MC LAUGHLIN'S SHAKTI

23. April bis 6. Mai 2006

JAZZFESTIVAL BASEL 2006

hotel meets
catering

Sie entscheiden
wann und wo



Wir kümmern uns um den Rest. Verlangen Sie Ihr persönliches Angebot für Ihre gewählte "Location" unter 061 227 2974

Radisson SAS Hotel
Steinentorstrasse 25, CH 4001 Basel
Tel: 061 227 2727 Fax: 061 227 2828

Einfach zu buchen. Einfach zu finden. Einfach zu nutzen.
radissonsas.com

Radisson SAS
HOTELS & RESORTS

VERWALTUNGSRAT

Verwaltungsrat der Theatergenossenschaft

Peter Wyss [Präsident]
Dr. Rudolf Grüninger [Vizepräsident]
Eva Bühler

Daniel Gebhardt
Beatrice Geier
Bernhard Glanzmann
Christian J. Haefliger
Verena Herzog

Dr. Peter Liatowitsch
Dr. Eva Rüetschi
Elio Tomasetti
Kurt Traub
Dr. Christoph Winzeler

MITARBEITERINNEN

Direktion

Michael Schindhelm [Direktor]
Josephine Lischer [pers. Mitarbeiterin und Sekretariat]
Ivo Reichlin [Verwaltungsdirektor]
Roswitha Lohrmann [Sekretariat]

Disposition und Künstlerisches Betriebsbüro

Tom Till [Künstlerischer Betriebsdirektor]
Bettina Bernet [Leiterin des Künstlerischen Betriebsbüros]
Barbara Steinbeck [Assistenz]
Jutta Luder [Sekretariat]

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kathrin Gartmann [Leiterin]
Barbara Steinbeck [Assistenz]
Sebastian Hoppe [Fotograf]
Steffie Salvisberg [Grafik]
Hans Hasler [Archiv]

OPER

Opernleitung

Christoph Meyer [Operndirektor]
Marko Letonja [Chefdirigent]
Henryk Polus [Chordirektor]
Rainer Altorfer [Studienleitung]
Bettina Auer [Leitende Dramaturgin]
Beate Breidenbach [Dramaturgin]

Inga-Annett Hansen [Dramaturgie-Mitarbeit]
Irmgard Gross [Bibliothekarin]

Dirigenten

Wolfgang Bozic
David Cowan
Jürg Henneberger
Marko Letonja
Baldo Podic
Lutz Rademacher

Regie

Andreas Dresen
Claus Guth
Anja Horst
Nigel Lowery
Thomas Ostermeier
Rafael Sanchez
Michael Thalheimer

Bühne und Kostüme

Henrik Ahr
Michaela Barth
Bernhard Duss

Heidi Fischer

Matthias Fischer-Dieskau

Sabine Greunig

Regina Lorenz

Nigel Lowery

Jan Pappelbaum

Christian Schmidt

Musikalische Einstudierung

Rainer Altorfer [Studienleiter]
David Cowan
Leonid Maximov

Lutz Rademacher

Regieassistentz

Brigitta Bidlingmaier
Frauke Meyer

Sängerinnen [Ensemble und Gäste]

Rita Ahonen
Graciela Araya
Maya Boog

Desirée Meiser [Schauspiel]
Tjadke Biallowons [Schauspiel]
Catherine Swanson

Christina Schönfeld
[Gebärdensolistin]

Sänger [Ensemble und Gäste]

Georg Martin Bode [Schauspiel]
Karl-Heinz Brandt
Victor Calero [Schauspiel]
Anooshah Golesorkhi

Daniel Kirch
Uli Kirsch [Schauspiel/Tanz]
Pavel Kudinov
Bülent Küleki
Thomas J. Mayer
Willem Menne [Schauspiel]
Igor Morosow
Andrew Murphy
Marian Pop
Victor Garcia Serra
Markus Volpert
Björn Waag

Chor

Sängerinnen

Eva Buffoni
Ewa Burska
Waltraud Danner-Herrmann
Giulia Del Re
Susanne Fuhrmann
Bianca Gierok
Karin Hellmich
Theophana Iliewa-Otto
Naoko Horii-Kaethner
Svetlana Korneeva
Monika Lichtenberg
Evelyn Meier
Doris Monnerat
Anna-Monika Noll
Esther Randegger
Alberta Reimann
Heike Roggenkamp
Margit Szcsei
Sachiko Watanabe
Xiaohui Zhang

Andrew Murphy
Marco Pobuda
Dietmar Renner
Stanislaw Staszecki
Vladimir Vassilev
Janos Zöldi

Sänger
Victor Barbagelata
Martin Baumeister
Ernest Botkin
Luis Conte
Krzysztof Debicki
Wladyslaw W. Dylag
Piotr Hoeder
Antoni Kasprzak

Hendrik J. Köhler
Martin Krämer
Manfred Krog
Jacek Krosnicki
Tomi Kuusisto
Markus Moritz
Eckhard Otto
Marco Pobuda
Dietmar Renner
Stanislaw Staszecki
Vladimir Vassilev
Janos Zöldi

Extrachor

Sängerinnen

Stephanie Abgottspon
Margrit Bietenholz
Heidi Buess
Conny Bühler
Gabi Cueni
Doris Fürst
Franziska Geiger
Rosemarie Gysler
Michèle Hansen
Pamela Herzog
Kathrin Hoffmann
Gabriele Hofmann
Eva Kazis
Silvia Kronenberg
Claudia Marugg
Agnes Mathis
Rita Moll
Erika Nuber
Cordula Rahn
Gisèle Rastberger
Sandra Rohrer
Gaby Rudolf
Antonie Santschi
Lotti Schaub
Verena Schnider
Ulrike Schönith
Dorothea Steiner
Sabina Tarelli
Monica Thommy

Hendrik J. Köhler
Martin Krämer
Manfred Krog
Jacek Krosnicki
Tomi Kuusisto
Markus Moritz
Eckhard Otto
Marco Pobuda
Dietmar Renner
Stanislaw Staszecki
Vladimir Vassilev
Janos Zöldi

Theres Vogt
Dominique Werndli
Sänger
Karl Ammann
Patrice Battistelli
Ralf Baumgartner
Roman Blazejewski
Kurt Bolzhauser
Beat Buess
Jean-Claude Cuenat
Josef Flück
Helmut Geiger
Erich Geissmann
Beat Hediger
Norbert Kammerer
Thomy Kistler
Stefano Longoni
Aldo Manetsch
Dominik Nüscheler
Maurus Quinter
Mathias Reddy
Mark Ringier
Herbert Schmid
Volker Scheuber
Fred Schmidlin
Walter Schönenberger
Kurt Stöcklin
Markus Tanner
Christian Thomann
Kurt Weibel
Peter Welti
Willy Wolf
Toni Zemp

SCHAUSPIEL**Schauspielleitung**

Lars-Ole Walburg
[Schauspieldirektor]

Julia Lochte
[Leitende Dramaturgin]

Judith Gerstenberg [Dramaturgin]

Matthias Günther [Dramaturg]

Andrea Schwieter [Dramaturgin]

Sebastian Nübling [Hausregisseur]

Rafael Sanchez [Hausregisseur]

Maike Gunsilius
[Dramaturgin / Assistenz]

Inga-Annett Hansen
[Dramaturgie-Mitarbeit]

Schauspielerinnen [Ensemble]

Susanne Abelein

Johanna Bantzer

Iris Erdmann

Rahel Hubacher

Sandra Hüller

Katja Jung

Chantal Le Moign

Barbara Lotzmann

Katja Reinke

Susanne-Marie Wrage
[Gäste]

Silja Bächli

Katja Bürkle

Margot Gödrös

Charlotte Heinimann

Schauspieler [Ensemble]

Andrea Bettini

Urs Bihler

Klaus Brömmelmeier

Wolfgang Brumm

Martin Hug

Urs Jucker

Vincent Leitersdorf

Markus Merz

Christoph Müller

Daniel Nerlich

Thomas Reisinger

Steven Scharf

Jörg Schröder

Aljoscha Stadelmann

Sandro Tajouri

Edmund Telgenkämper
[Gäste]

Christian Brey

Jürg Kienberger

Marcus Mislin

Michael Neuenschwander

Martin Rapold

Martin Thamm

Graham F. Valentine

Daniel Wahl

Regie

Lukas Bärfuss

Barbara Bürk

Bruno Cathomas

Florian Fiedler

Barbara Frey

Matthias Günther

Ruedi Häusermann

Albrecht Hirche

Stefan Kaegi

Tom Kühnel

Robert Lehniger

Dani Levy

Stephan Müller

Alexander Nerlich

Sebastian Nübling

Stefan Pucher

Rafael Sanchez

Tom Schneider

Clemens Sienknecht

Lars-Ole Walburg

Bühne und Kostüme

Maria-Alice Bahra

Marysol del Castillo

Silvana Ciafardini

Heidi Fischer

Muriel Gerstner

Gisela Goerttler

Hugo Gretler

Katrin Hoffmann

Kathrin Krumbein

Ursula Leuenberger

Barbara Maier

Selina Peyer

Alain Rappaport

Suse Wächter [Puppen]

Bettina Walter

Schauspielmusik

Philipp Läng

Jürg Kienberger

Niki Neecke

Lutz Rademacher

Niki Reiser

Clemens Sienknecht

Lars Wittershagen

Choreographie

Alice Gartenschläger

Regieassistenz

Agnese Cornelio

Isabel Dorn

Yael Wylser

NN

Sprecherziehung

Jürgen Wollweber

BALLETT**Ballettleitung**

Richard Wherlock
[Direktor und Choreograph]

Catherine Brunet [Managerin]

Samanta Piccinato
[Administration]

Brigitte Knöss [Dramaturgin]

Kathleen McNurney
[Ballettmeisterin]

Kevin Richmond [Ballettmeister]

Cristiana Sciabardi
[Choreographische Assistentin]

Maria Bugova [Korrepetitorin,
musikalische Assistentin]

David McNamara
[Medizinische Betreuung]

Peter Schnetz [Fotograf]

Gert Weigelt [Fotograf]

Regie/Choreographie

Patrick Delcroix

Jorma Elo

Jiří Kylián

Hans van Manen

Cathy Marston

Richard Wherlock

Bühne und Kostüme

Heidi de Raad

Rainer Hendrik Nagel

Reinhold Jentzen

Florence von Gerkan

Michael Simon

NN

Tänzerinnen

Aurélie Gaillard

Catherine Habasque

Debora Maiques Marín*

Ilaria Masini

Ayako Nakano

Miyuki Sato

Cristiana Sciabardi

Andrea Tortosa-Vidal*
[Stipendiatin]

Céline Weder* [Stipendiatin]

Sara Wikström*

Hildur Elin Olafsdottir

NN

Tänzer

Cédric Anselme-Mathieu

Sergio Bustinduy

Fabio Caracci

Kinsun Chan

Benoit Egloff

Thomas Kolbe

Michaël Lamour

Giovanni Mongelli

Jason Nicoll

Aurélien Scannella

Askia Swift

Pantelis Zikas

*gefördert von der
Rosemarie-Stuzzi-Thomi-Stiftung

Ballettschule

Richard Wherlock [Direktor]

Amanda Bennett [Leitung]

Nicola Biasutti [Lehrer klassisch]

Jane Botkin [Lehrerin klassisch]

Julie Christie Wherlock
[Lehrerin klassisch]

Christopher Rownes
[Lehrer modern]

Maria Bugova [Musik-Theorie]

Florin Farcas [Pianist]

Mihai Grigoriu [Pianist]

David McNamara
[Lehrer Pilates und Anatomie]

SPARTENÜBERGREIFEND**Theaterpädagogik**

Martin Frank [Theaterpädagogin]

Bühnenbildatelier

Rainer Hendrik Nagel [Leitung]

Uta Materne

Jean-Marc Desbonnets

Daniel Schulz
[Bühnenbildassistenten]

Inspizienz

Isabell Alder [Schauspielhaus]

Jean Pierre Bitterli [Grosse Bühne]

Sascha Kappler [Grosse Bühne]

Peter Keller [Schauspielhaus]

Marco Ercolani [Kleine Bühne]

Hagen Seidel [Kleine Bühne]

Claudia Christ
[Beleuchtung/Übertitelung]

Souffleusen

Iris Eick

Ulla von Frankenberg

Marion Winter

Statisterie

Lotti Bürgler [Leitung]

VERWALTUNG**Verwaltungsdirektion**

Hanspeter Gass
[Stv. Verwaltungsdirektor]

Michael Harr [Direktionsassistent]

Esther Lehmann [Sekretärin]

**Personaladministration
Rechnungswesen/EDV**

Harald Mahler [Chefbuchhalter]

Yvonne Gerber [Buchhalterin]

Pascal Thomann
[PC/LAN Supporter]

Guy Starck
[Leiter Lohnbuchhaltung]

Patrick Vogt
[Administratives Betriebsbüro]

Christine Chew
[Sachbearbeiterin Lohn]

Billettkasse

Christine Böttcher
[Chefin Billettkasse]

Marianne Schnabel
[Stv. Chefin Billettkasse]

Franziska Ackermann

Daniela Baffa

Verena Doerig

Meret Frey

Eveline Galli

Raymond Hutter

Silvana Quercioli

Simone Urben

Bianca Wülser

Publikumsgarderobe

Garderobendienst Stadttheater

Anna Maria Knechtli

Hajnalka Tarcsai
[Foyerverantwortliche]

Maja Bagat

Annic Baumgartner

Caroline Freuler

Belen Gonzalez

Sara Hofstetter

Olivia Jemetta

Vincent Kriste

Christoph Nussbaum

Yael Schindler

Jasmin Sumpf

Simone Sumpf

Patricia Wolfensberger

Garderobendienst Schauspielhaus

Christel Müller
[Foyerverantwortliche]

Dora Bishop

Christine M. De Mel-Wyss

Sandra Furler

Kerstin Greve

Sandra Hauptli

Romy Holliger

Esmeralda Hernandez

Sabrina Lorentz

Charlotte Müller

TECHNIK

Technische Direktion

Reinhold Jentzen
[Technischer Direktor]

Claude Blatter
[Mitarbeiter Techn. Direktion]

Stefan Isenschmid
[Technischer Disponent]

Beat Weissenberger
[Veranstaltungstechnik]

Peter Krottenthaler

Joachim Scholz [Werkstätten-/
Produktionsleiter]

Technische Leitung Schauspielhaus

Carsten Lipsius [Technischer Leiter]

Ton

Robert Hermann [Leiter Ton]

Johann Fitschen [Stv. Leiter Ton]

Emil Achermann

Stefan Baumann

Beat Frei

Sebastian Geret

Ralf Holtmann

David Huggel [Tontechniker]

Simon Hauswirth [Praktikant]

Bühne Stadttheater

Adolf Vossen
[Leitung Bühnenbetrieb]

René Camporesi

Thomas Karrasch

Michel Schmassmann

[Bühnenmeister]

Meinrad Auf der Maur

René Flock

Matthias Schwarz

Markus Spielmann [Seitenmeister]

Bruno Stämmeli

Felix Thalmer

Bruno von Rohr [Schnürmeister]

François Allemann

Pablo Anders

Michel Bucher

Pascal Bucher

Giorgio Capici

Daniel Häfeli

Ernst Hofmann

János Hofmeier

Alage Injai

Mario Keller

Mark Kielholz

Peter Krottenthaler

Sergej Rabold

Recinos Rodrigo

Wolf Schmitt

Patrick Soland

Cédric Stroele [Bühnenhandwerker]

Maschine

Alexander Hess [Obermaschinist]

Karl Leu

Aeneas Ruzicka

René Wildeisen

Kleine Bühne

Andreas Gisler

[Leitung Kleine Bühne]

Gabriel Eckert

Bühne Schauspielhaus

Ugo Jametti [Bühnenmeister, Stv.
des Techn. Leiters]

Giuseppe Schilliro

Bruno Steiner [Bühnenmeister]

Hans Georg Baumgartner

Russel Clare

Kevin Emmenegger

Hugo Kostezer

Manuel Paradiso

Rémy Schweitzer

Philipp Unterrainer

Matteo Winkler

[Bühnenhandwerker]

Maschine

Alfred Marti [Obermaschinist]

Kevin Schlenker

Gioacchino Stincone

Bau-, Montage- und Transportgruppe

Otto Stumpp [Leitung]

Nicolas Futsch

Patrick Gehri

Daniel Heinis

Kurt Jakob

Armin Reitzle

Vincenzo Russo

Gregor Schmieder

Nunzio Spitaleri

Betriebstechnik Stadttheater

Dieter Müller
[Technischer Inspektor]

Stefan Möller [Betriebstechniker]

René Borgne
[Maschinenbautechniker]

Beleuchtung Stadttheater

Hermann Münzer
[Lichtregie / Leiter Beleuchtung]

Markus Kury

Christopher Moos
[Beleuchtungsmeister]

Thomas Niedermaier

Marcel Plattner
[Stellwerkbeleuchter]

Roland Heid

Thomas Giger [Kleine Bühne]

Nicolaas Becks

Thomas Büchler

Rolf Degen

Urs Degen

Roger Flückiger

Slobodan Gagic

Roland Halbeisen

Markus Odermatt

Robert Vögtli [Beleuchter]

Beleuchtung Schauspielhaus

Rainer Küng [Leiter Beleuchtung]

Anton Hoedl
[Beleuchtungsmeister]

Marcel Chrétien

Claudio DiBella

Samuel Falchi

Jürg Hubschmid

Cornelius Hunziker

Christoph Schenk

Jens Seiler [Beleuchter]

Möbel/Requisiten Stadttheater

Rolf Burgunder [Verantwortlicher
Möbelabteilung]

Fidelio Lippuner

Marc Schmitt

Daniel Wirz [Tapezierer]

Therese Hutter [Prospektnäherin]

Stefan Gisler
[Chef-Requisiteur Pyrotechnik]

Kerstin Anders

Corinne Meyer

Bernard Studer

Hans Wiedemann
[Requisiteur / innen]

Requisiten Schauspielhaus

Baldur Rudat

Valentin Fischer

Manfred Schmidt

Maske Stadttheater

Elisabeth Dillinger [Chefin
Maskenbildner Damen / Herren]

Isa Zeitler [Stv. Chefin
Maskenbildner Herren]

Andrea Blick

Gisela Brachmann

Margrit Schäffler

Christian Schilling
[Maskenbildner / innen]

Nika Grass

Marlies Huber

Jacqueline Melhausen

Nathalie Nussbaumer

Yara Rappold

Monika Schenk-Holzhauser

Anna Sabrina Tschannen

Katja Wyss [Vorstellungsaushilfen]

Maske Schauspielhaus

Gaby Sellen [Chefin Maskenbildner]

Inge Maria Rothaupt

Heike Strasdeit

[Maskenbildnerinnen]

Kostümabteilung

Karin Schmitz [Leitung Kostüm-
atelier, Obergewandmeisterin]

Katharina Galsterer

NN

[Kostümassistentinnen]

Liliana Ercolani

Murielle Véya [Fundusverwaltung]

Liliana Ercolani

Rosina Plomaritis-Barth
[Hüte / Kostümbearbeitung]

Schneiderei Damen

Franziska Brodbeck
[Gewandmeisterin Damen]

Antje Reichert
[Stv. Gewandmeisterin Damen]

Nathalie Heimlicher

Elke Herzig

Franziska Philipp

Ann-Kathrin Pipoz

Schneiderei Herren

Ralph Kudler
[Gewandmeister Herren]

Eva Akeret [Stv. Gewandmeisterin Herren]	Stephanie Reber	Maurice Böglin
Bruno Antenen	Elisabeth Stauffiger	Hans Bürgin
Patricia Kramer	Schlosserei	Stefan Meyer
Michel Naegelin	Robert Zimmerli [Schlossermeister]	Christian Mohler
Daniel Nubel	Andreas Brefin	Markus Schlegel
Pablo Reininger	[Stv. Schlossermeister]	Bernhard Schudel
Katalin Szabo	Cornel Blumenthal	Peter Thoma
Cyryll Wicker	Hans-Lothar Deyk	Hausinspektion
Ankleidedienst Stadttheater	Guido Isler	Paul Bammerlin [Leitung]
Werner Derendinger [Ankleidedienst Herren]	David Kunz	Alexander Stumpp [Stv. Leitung]
Barbara Rombach [Ankleidedienst Damen]	Malerei	Kevin Hill
Irma Studer [Ankleidedienst Damen und Ballett]	Michael Hein [Leiter des Malersaals]	Paul Wakefield
Daniel Antreju Bielser	Andreas Thiel [Stv. Leiter des Malersaals]	Heinz Wälti
Barbara Bürgin	Oliver Gugger	Reinigungspersonal Stadttheater
Madelon de Maa	Hans-Joachim Heidler	Maria Garrido
Diana Hubbuch	Jiri Kotatko	Amparo Oma
Simone Macquat	Andrea Mercan-Eisenring	Cornelia Wakefield [Appartements]
Veronica Maillard	Katalin Rohaly [Theatermaler/innen]	Porte
Nicole Persoz	Marion Zoe Ramirez	Peter Kuster [Leitung]
Miranda Schäfer	Xia Zheng-Bollag [Lehrtöchter]	Fabienne Frölich
Ruang Senn	Boris Gil	Marlis Scheuber
Therese Stähli	Javiern Puertas Tagle [Theaterplastiker]	Andreas Tobler
Susanne Tschupp [Ankleider/innen]	Schreinerei	Elisabeth Wetzler
Ankleidedienst Schauspielhaus	Bruno Hafner [Schreinermeister]	
Ursula Bloch [Leitung]	Giuseppe Saracista	
Ursula Gschwind	[Stv. Schreinermeister]	
Thérèse Kleeb	Christian Amrein	

SINFONIEORCHESTER BASEL

Chefdirigent: Marko Letonja	Attila Adamka	Jean-Paul Garot
1. Konzertmeister	Axel Schacher	Annemarie Kappus
Emilie Haudenschild	NN	Dorothee Kappus
Hiroko Suzuki	1. Violine	Rodica Kostyak
Antonio Núñez	Matyas Bartha	Giuseppe Masini
2. Konzertmeister	Laszlo Fogarassy	Roger Pyne

Samuel Rohr	Lubomir Ivanow	Trompete
Pascal Savary	Rose Kovacs	Guillaume Jehl Solo
Stefan Schramm	Shepherd Mead	Marc Ullrich Solo
Bogdan Ulaga	Jarmo Vainio	Marcel Fischer Stv. Solo
2. Violine	Kontrabass	Albin Simon
Martin Baumgärtner Solo	Michael Sandronov Solo	Posaune
Katarzyna Nawrotek Solo	Christian Sutter Solo	Guy-Noël Conus Solo
Vahagn Aristakessyan Stv. Solo	François Guéneux Stv. Solo	Henri-Michel Garzia Solo
Akiko Hasegawa Stv. Solo	Philippe Schnepf Stv. Solo	Norbert Madas
César Bargas	David LeClair	Erwin Banz
André Gabetta	Ulrike Mann	Markus Wüest
Yi-Fang Huang	André Meyer	Tuba
David Krejci	Shinya Tomizawa	George Monch Solo
Veronika Moulis Jenni	Flöte	David LeClair 2. Solist
Birgit Müller	Kiyoshi Kasai Solo	Pauke
Kathrin Pavlu	Stéphane Réty Solo	Hartmut Frick
Ruggero Pezzani	Markus Buser	Taijiro Miyazaki
Dorota Sosnowska	Rahel Leuenberger	Schlagzeug
Marianne Traxler	Marina Wiedmer	Siegfried Kutterer
Richard John Westphalen	Urs Wollenmann	Philippe Ohl
Anja Wobak-Eder	Oboe	Harfe
Viola	Emanuel Abbühl Solo	Nicolas Tulliez
Dagmar Milde Solo	Christian Schmitt Solo	Orchesterwart
Petra Vahle Solo	Tilmann Zahn Solo	Peter Bütler
Aleksander Uszynski Stv. Solo	Alain Golaz	Dieter Cattelan
Maria Wolff Stv. Solo	David Seghezze	Roger Wahl
Wolff Schabenberger	Klarinette	Bibliothek
Cornel Anderes	Paul Lamaze Solo	Maja Herzog / Irmgard Gross
Dov Bar-Tov	Antony Morf Solo	Verwaltung
Françoise Chanteux	Nikita Cardinaux	Franziskus Theurillat [Management]
Janice Di Biase	Andreas Ferraino	Hans Bechtel [Finanz- und Rechnungswesen]
Andreas Gilly	Markus Forrer	Martin Eckerlin [Disposition]
Jerzy Masan	Fagott	Caroline Probst [Administration]
Andra Ulrichs Kreder	David Schneebeli Solo	NN
Christian Vaucher	Tomasz Sosnowski Solo	[Marketing und Kommunikation]
Violoncello	Matthias Bühlmann	Dieter Cattelan [Logistik und Stagemanagement]
Olovia Jeremias Solo	Stefan Buri	
Antoine Lederlin Solo	Magdalena Welten Erb	
Carlos Conrad Stv. Solo	Horn	
Conrad Wyss Stv. Solo	Alejandro Núñez Solo	
Curdin Coray	Jean-François Taillard Solo	
Judith Gerster	Henryk Kalinsky Stv. Solo	
Gillian Harris	Jürg Allemann	
Christian Hickel	Diane Eaton	

WIR MACHEN KEIN THEATER.

Wir unterstützen es und wünschen als Sponsor dem Theater Basel viele begeisternde Aufführungen von Schauspiel, Oper und Ballett.

www.blkb.ch



Basellandschaftliche
Kantonalbank

Unsere Kunden
führen Regie.



Nach Ihren Anweisungen stellen wir das richtige Ensemble, das geeignete Bühnenbild oder das passende Kostüm zusammen. Für jeden Wunsch, jedes Anliegen unserer

Kundschaft setzen wir uns mit vollem Engagement ein, dass die Freude am eigenen Auto nie nachlässt. Von der Premiere bis zum letzten Vorhang.

KESTENHOLZGRUPPE [®]

Freundlich, persönlich.

Basel • Pratteln • Oberwil • Lörrach • Allschwil • www.kestenholzgruppe.com

BETHESDA
fürs Leben gut

**Wie das Theater:
Einfach fürs Leben gut.**

Bethesda-Spital
Gellerstrasse 144
4020 Basel
061 315 21 21



Immer im Fokus – Ihre Firma.

Zurich Global Corporate Switzerland
Unternehmensgeschäft Region Mitte
Telefon 062 836 51 51, Fax 062 836 53 71



KARTENKAUF UND ABONNEMENTS

KARTENKAUF	238
SPIELPLANINFORMATIONEN	239
PLATZKATEGORIEN	240
EINTRITTSPREISE UND ERMÄSSIGUNGEN	242
DIE VORTEILE DES ABOS	244
DIE ABOS AUF EINEN BLICK	245
DIE ABOS IM DETAIL	246
SO ERHALTEN SIE IHR ABO	259
PROGRAMMHEFT- UND PARKING-ABONNEMENT	261
GASTRONOMIE IM THEATER BASEL	261
WERDEN SIE MITGLIED DER THEATERGENOSSENSCHAFT!	263
LAGEPLAN THEATER BASEL	264

KARTENKAUF

Billettkassen

Billettkasse beim Theaterplatz

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 10.00–13.00 Uhr

Und 15.30–18.45 Uhr

Samstag: 10.00–18.45 Uhr

Öffnungszeiten Abendkasse:

Jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

Billettkasse Schauspielhaus (Steinentorstrasse 7)

Ausschliesslich Abendkasse, jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

Billettkasse am Kulturpunkt der Basellandschaftlichen Kantonalbank Liestal (Basellandschaftliche Kantonalbank, Rheinstrasse 7 in Liestal)

Zu den üblichen Banköffnungszeiten



Kulturbüro Riehen

Baselstrasse 43

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 9.00–12.00 Uhr

Dienstag bis Donnerstag 14.00–17.00 Uhr

KULTURBÜRO RIEHEN

Telefonischer Vorverkauf / Reservierungen

Montag bis Samstag: 10.00 bis 18.45 Uhr

Tel. +41 (0)61 295 11 33

Ab 1 Monat im Voraus

Schriftliche Kartenbestellung

Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne
Ab 3 Monate im Voraus. Per Post, Fax, E-Mail
oder Internet an: Theater Basel, Billettkasse,
Postfach, 4010 Basel,

Fax +41 (0)61 295 14 10

E-Mail: billettkasse@theater-basel.ch

Internet: www.theater-basel.ch

Angaben für Ihre Bestellung:

Name, Adresse, Vorstellung mit Datum
und Sitzplatzkategorie, Anzahl gewünschte
Karten, Angaben für die Bezahlung
(Rechnung oder Kreditkarte mit Nummer
und Gültigkeitsdauer)

Die Karten werden per Post zugestellt.

Bearbeitungsgebühr pro Bestellung: Fr. 10.–

Kartenbestellung Online

Mit unserem neuen Online-Ticketing-System können Sie per Mausclick bequem, schnell und zu jeder Tages- und Nachtzeit Karten für unsere Veranstaltungen beziehen. Wählen Sie über den Spielplan unsere website www.theater-basel.ch Ihre gewünschte Vorstellung aus, drücken Sie den Button «Billette» und lassen Sie sich von unserer virtuellen Vorverkaufsstelle beraten und bedienen! Nähere Infos sind über www.theater-basel.ch oder die Billettkasse (Tel. +41 (0)61 295 11 33) erhältlich.

Parking-Karten

Für die Tiefgarage an der Theaterstrasse
Öffnungszeiten: Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn bis 01.00 Uhr. Kosten: Fr. 7.–.
An der Billettkasse oder direkt bei der Einfahrt erhältlich.

Achtung: Platzangebot auf 150 Parkplätze beschränkt. Rückfragen bei der Billettkasse: Tel. +41 (0)61 295 11 33

Grossbestellungen und Privatanlässe

Ab 12 Personen. Auch ausserhalb der 4-wöchigen Vorverkaufsperiode.

Für Vereins-, Geburtstags- und Galaanlässe in Verbindung mit Vorstellungsbuchung auch attraktives Rahmenprogramm möglich. Rückfragen bei Billettkasse: Tel +41 (0)61 295 11 33

KARTENKAUF

Geschenkgutscheine

Gutscheine zu einem frei wählbaren Betrag an der Billettkasse erhältlich. Gültigkeitsdauer: 2 Jahre.

Hörhilfen

Unsere Hörhilfen können an der Infotek im Foyer Grosse Bühne gegen eine Kautionsbezogen werden. Nähere Informationen erhalten Sie an der Billettkasse.

Im Schauspielhaus ist eine Ringleitung resp. Induktionsschleife installiert. Schalten Sie Ihr Hörgerät bitte auf die Position «T».

Karten für Stephanstag, Silvester und Neujahr

Vorbestellung ab 1. Oktober 2005.
Reservierte Karten bitte bis 1. Dezember 2005 an der Billettkasse abholen.

Grosse Bühne

26.12.2005 Im Weissen Rössl

31.12.2005 Silvestergala

01.01.2006 Im Weissen Rössl

Schauspielhaus

26.12.2005 Die Wildente

31.12.2005 Onkel Wanja

SPIELPLANINFORMATIONEN

Billettkasse: Tel. +41 (0)61 295 11 33

Internet: www.theater-basel.ch

Spielplan-Leporello: 10 Mal pro Spielzeit erscheinend.

Theaterzeitung*: 10 Mal pro Spielzeit erscheinend.

Inserate in regionalen Tageszeitungen

Teletext: SF1 Seiten 668 und 669

*Theaterzeitung inkl. Spielplanleporello
Bietet ausführliche Informationen zu den Künstlerinnen und Künstlern, dem aktuellen Spielplan und den kommenden Premieren.

Kosten für ein Zeitungsabo:

Fr. 15.– für TheaterabonnentInnen

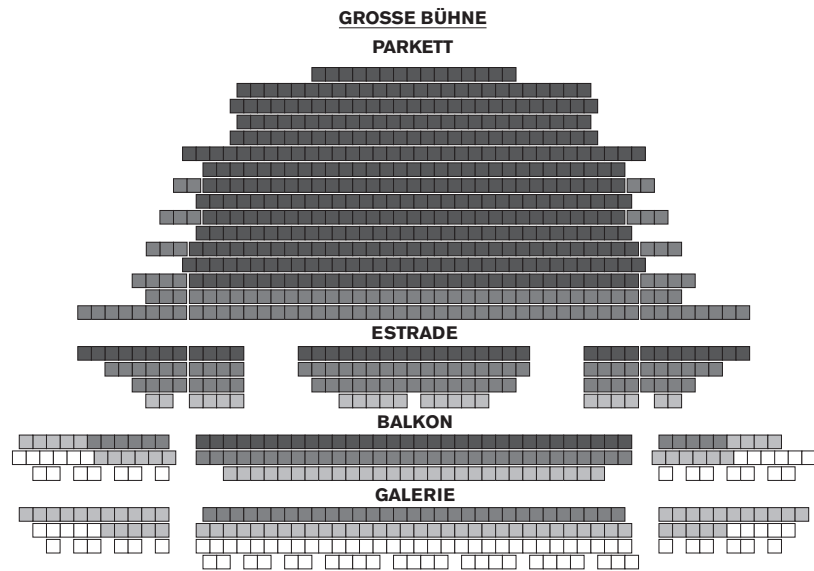
Fr. 25.– für NichtabonnentInnen Schweiz

Fr. 35.– für NichtabonnentInnen Ausland

SITZPLAN GROSSE BÜHNE

PLATZKATEGORIEN:

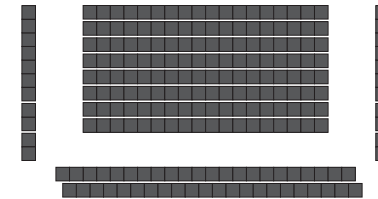
A ■ B ■ C ■ D □



KLEINE BÜHNE, SCHAU SPIELHAUS

KLEINE BÜHNE

PARKETT

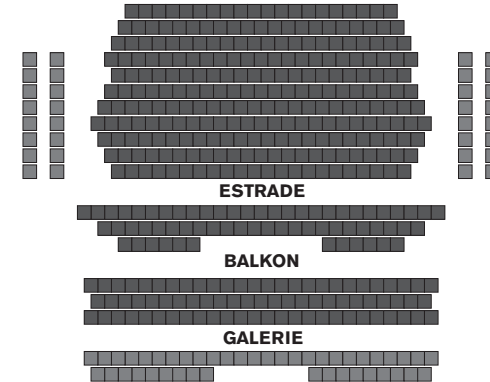


PLATZKATEGORIEN:

A ■ B ■

BÜHNE SCHAU SPIELHAUS

PARKETT



Einer der grossen Vorteile des Schauspielhauses ist die flexible Bespielbarkeit. Obige Abbildung zeigt die Normalbestuhlung «Guckkasten». Es gibt zahlreiche Spielvarianten. Sie als ZuschauerInnen können das Geschehen auf der Bühne aus immer neuen Blickwinkeln beobachten. Die Billettkasse gibt Ihnen unter Tel. +41 (0)61 295 11 33 gerne weitere Informationen zu den Sitzplänen.

EINTRITTSPREISE UND ERMÄSSIGUNGEN

	Kat.	Tagespreise	Premierenpreise*	Studenten Schüler Lehrlinge** IV-Bezüger im Vorverkauf***	AHV-Bezüger****
Preisstufe 1: Spezialveranstaltungen nach Ankündigung	A	35.-	46.-	20.-	29.-
	B	31.-	40.-	18.-	26.-
	C	27.-	35.-	16.-	24.-
	D	21.-	27.-	13.-	18.-
Preisstufe 2: Zaide, Cycles, Meeting Point, Folklore, Neuer Häusermann, Emilia Galotti, Früher wird alles besser, Der Bus, Wir im Finale, Freie Sicht rheinabwärts, Mnemopark.	A	40.-	52.-	22.-	33.-
	B	35.-	46.-	20.-	29.-
	C	30.-	39.-	17.-	25.-
	D	23.-	30.-	14.-	20.-
Preisstufe 3: Virus!, Winter, Stadt der Zukunft, Geld und Geist, Onkel Wanja. Einheitspreis Schauspielhaus [E].	A	50.-	66.-	27.-	41.-
	B	44.-	58.-	24.-	36.-
	C	37.-	48.-	21.-	31.-
	D	28.-	36.-	16.-	24.-
	E	44.-	58.-	24.-	36.-
Preisstufe 4: Das Goldene Vlies, Drei Schwestern, Wildente, Geschichten aus dem Wienerwald, Dido und Aeneas. Einheitspreis Schauspielhaus [E].	A	60.-	79.-	32.-	49.-
	B	52.-	68.-	28.-	43.-
	C	44.-	58.-	24.-	36.-
	D	33.-	43.-	19.-	28.-
	E	52.-	68.-	28.-	43.-
Preisstufe 5: Peer Gynt. Einheitspreis Schauspielhaus, Französische Gastspiele [E].	A	70.-	92.-	37.-	57.-
	B	61.-	80.-	33.-	50.-
	C	51.-	67.-	28.-	42.-
	D	38.-	50.-	21.-	32.-
	E	61.-	80.-	33.-	50.-
Preisstufe 6: Man - Woman. Einheitspreis Schauspielhaus [E].	A	80.-	106.-	42.-	65.-
	B	69.-	91.-	37.-	56.-
	C	58.-	76.-	31.-	48.-
	D	43.-	56.-	24.-	36.-
	E	69.-	91.-	37.-	56.-

Preisstufe 7: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny, Im Weissen Rössl, Don Giovanni, Le Jongleur de Notre Dame, Unsichtbar Land, Air Mongolia, Silvestergala, James oder La Sylphide, Nussknacker, Romeo und Julia, Hubbard Street Dance Comp., Shanghai Beauty	A	90.-	119.-	47.-	73.-
	B	78.-	103.-	41.-	64.-
	C	65.-	86.-	35.-	53.-
	D	48.-	63.-	26.-	40.-

Preisstufe 8: Rigoletto	A	100.-	132.-	52.-	81.-
	B	86.-	114.-	45.-	70.-
	C	72.-	95.-	38.-	59.-
	D	53.-	70.-	29.-	44.-

Kleine Bühne, Foyer		von 35.-	von 46.-	von 20.-	von 29.-
Einheitspreis je Vorstellung		bis 44.-	bis 58.-	bis 24.-	bis 36.-

Preise jeweils inkl. Garderobengebühr von Fr. 4.-

*An der Abendkasse gelten die Tagespreise. **Höchstalter 30 Jahre. ***Für Gastspiele, Sonderveranstaltungen und Silvester-Vorstellungen gelten besondere Regelungen. ****AHV-Bezüger nur an Sonn- und Feiertagen.

Schauspiel-Halbtax-Karte

Die Schauspiel-Halbtax-Karte bietet für Fr. 111.- während einem Kalenderjahr Gelegenheit, alle Schauspielproduktionen zum halben Preis zu sehen (ausgenommen Silvestervorstellungen und Gastspiele). Billette in allen Platzkategorien sind ab einer Woche vor der gewünschten Vorstellung erhältlich.

Partnerkarte

Die Zweitkarte zur Schauspiel-Halbtax-Karte kostet Fr. 77.- für ein Kalenderjahr. Sie ist nur gültig in Kombination mit der Erstkarte Schauspiel-Halbtax.

Schüler - Lehrlinge - Studenten bis 30. Altersjahr

Rund 50% Ermässigung bei allen Vorstellungen (ausgenommen Gastspiele, Silvester- und Sondervorstellungen)

Last-minute-Angebot:

Ermässigte Karten 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse. Gegen Vorlage des Ausweises. Fr. 19.- (bis Preisstufe 4) Fr. 26.- (Preisstufe 5-8)

Colour-Key-Card:

Für Inhaber bei ausgewählten Vorstellungen zusätzlich 20% Ermässigung. Bei Silvester-/ Neujahrsvorstellungen, Gastspielen und Sondervorstellungen gelten besondere Bestimmungen.

Bitte beachten Sie, dass die einzelnen Ermässigungen nicht kumuliert werden können.

DIE VORTEILE DES ABONNEMENTS

Möchten Sie regelmässig, bequem und zum Vorzugspreis (rund 20% Rabatt) ins Theater gehen? Und bei allen Vorstellungen Ihres Abonnements garantiert einen Sitzplatz haben?

Als AbonnentIn erhalten Sie Ihren persönlichen Ausweis, der Sie zum Eintritt in die Vorstellungen des gewählten Abonnements berechtigt. Falls Sie einmal verhindert sind, steht es Ihnen frei, das Abo an Freunde, Bekannte oder Verwandte weiterzugeben. Oder Sie machen von den nachfolgenden Umtauschmöglichkeiten Gebrauch. **NEU: Abo-Vorstellungen, die in die Schulferien fallen, werden ohne Gebühr umgetauscht.**

Umtauschmöglichkeiten für die gleiche Produktion

Umtauschgutscheine: Im Verhinderungsfall können Sie diese gegen eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 5.– bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung telefonisch oder schriftlich beantragen. Die Gutscheine können an der Billettkasse gegen Karten derselben Produktion an einem anderen Datum umgetauscht werden. Sie sind für die laufende Spielzeit gültig.

Sonntagnachmittag-Abo: Abonnenten/Innen des Sonntagnachmittag-Abos können gegen Aufzahlung auf den jeweiligen Tagespreis ebenfalls Umtauschgutscheine beantragen.

Umtauschmöglichkeiten für eine andere Produktion

Umtauschgutscheine: Falls Sie verhindert sind, können Sie bei der Billettkasse gegen eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 5.– bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung Umtauschgutscheine beantragen. Die Billett-

kasse nimmt die Gutscheine gerne entgegen und tauscht sie gegen Karten für ein beliebiges Stück innerhalb der Sparte(n) Ihres Abonnements um. Ausgenommen sind Gastspiele und Silvestervorstellungen. Bei Vorstellungen in höheren Preisstufen muss ein Aufpreis bezahlt werden.

Die Gutscheine sind für die laufende Spielzeit gültig.

Sonntagnachmittag-Abo: Abonnenten/Innen des Sonntagnachmittag-Abos können gegen Aufzahlung auf den jeweiligen Tagespreis ebenfalls Umtauschgutscheine beantragen.

Übertragbarkeit

Alle Abonnements sind frei übertragbar (gilt nicht für Sonntagnachmittag-Abo für Schüler, Lehrlinge, Studenten, AHV, IV).

20% Ermässigung auf ausgewählte Vorstellungen

Als AbonnentIn können Sie Eintritte zu bestimmten Produktionen, die sich nicht in Ihrer Abonnement-Reihe befinden, zu einem ermässigten Preis beziehen. Die Billettkasse wird Sie zu gegebener Zeit schriftlich informieren.

Die Theaterzeitung zum Vorzugspreis

Sie erhalten als AbonnentIn die monatliche Theaterzeitung zum Vorzugspreis von 15 Franken (anstatt Fr. 25.–). Die Billettkasse nimmt Ihre Bestellung gerne entgegen.

ALLE ABOS AUF EINEN BLICK

- 01 Premieren-Abo Grosse Bühne
- 02 Montag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 03 Dienstag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 04 Mittwoch-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 05 Donnerstag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 06 Freitag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 07 Samstag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 08 Sonntag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 09 Sonntagnachmittag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus für Schüler, Lehrlinge, Studenten, AHV, IV
- 10 Ballett-Abo
- 11 Gemischtes Wochentag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 12 Premieren-Abo Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 13 Montag-Abo Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 14 Donnerstag-Abo Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 15 Freitag-Abo Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 16 Schauspielerefreunde-Abo
- Theaterverein-Abo*
- Theaterring-Abo*
- Theaterfreunde*
- Migros-Abo*
- Abo Français*
- Abo für Schüler, Lehrlinge und Studenten (nur für Gruppen)*

*Weitere Informationen zu diesen Abonnements finden Sie auf der Seiten 258/259. Für diese Abonnements gelten besondere Regelungen, die nicht mit den umseitig genannten übereinstimmen.



Die Vermögenskultur
der bleibenden Werte:

Heute nachhaltigen Mehrwert
für morgen schaffen.

LGT Bank (Schweiz) AG
Tel. +41 61 277 56 00

LGT Schweizerische Treuhandgesellschaft
Tel. +41 61 277 55 00

www.lgt.com

LGT – Die Vermögensexperten
des Fürstenhauses von Liechtenstein.



Detail aus: Ferdinand Georg Waldmüller, Porträt des Architekten Charles de Moreau
© Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein, Vaduz, Liechtenstein Museum, Wien

DIE ABOS IM DETAIL: GROSSE BÜHNE

1. Premieren-Abo Grosse Bühne

Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	O	Mi., 14.09.2005	Grosse Bühne
Man – Woman	B	Mi., 28.09.2005	Grosse Bühne
Im Weissen Rössl	O	So., 16.10.2005	Grosse Bühne
Hubbard Street Dance Company Chicago	B	Mi., 26.10.2005	Grosse Bühne
Das goldene Vlies	S	Do., 17.11.2005	Grosse Bühne
Rigoletto	O	Do., 22.12.2005	Grosse Bühne
James oder La Sylphide	B	Do., 19.01.2006	Grosse Bühne
Don Giovanni	O	Do., 23.02.2006	Grosse Bühne
Peer Gynt	S	Do., 30.03.2006	Grosse Bühne
Unsichtbar Land	O	So., 07.05.2006	Grosse Bühne
Air Mongolia	O	Fr., 09.06.2006	Grosse Bühne
Preise nach Platzkategorien:		A: 1242.- B: 1074.- C: 898.- D: 660.-	

2. Montag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne

Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	O	Mo., 19.09.2005	Grosse Bühne
Emilia Galotti	S	Oktober 2005	Kleine Bühne
Im Weissen Rössl	O	Mo., 24.10.2005	Grosse Bühne
Man – Woman	B	Mo., 21.11.2005	Grosse Bühne
Das goldene Vlies	S	Mo., 12.12.2005	Grosse Bühne
James oder La Sylphide	B	Mo., 30.01.2006	Grosse Bühne
Rigoletto	O	Mo., 27.02.2006	Grosse Bühne
Peer Gynt	S	Mo., 10.04.2006	Grosse Bühne
Don Giovanni	O	Mo., 08.05.2006	Grosse Bühne
Stadt der Zukunft	S	Mai 2006	Schauspielhaus
Unsichtbar Land	O	Mo., 19.06.2006	Grosse Bühne
Preise nach Platzkategorien:		A: 680.- B: 599.- C: 512.- D: 398.-	

3. Dienstag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus

Virus!	S	Sept./Okt. 2005	Schauspielhaus
Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	O	Di., 11.10.2005	Grosse Bühne
Im Weissen Rössl	O	Di., 08.11.2005	Grosse Bühne
Man – Woman	B	Di., 29.11.2005	Grosse Bühne
Rigoletto	O	Di., 27.12.2005	Grosse Bühne
Das goldene Vlies	S	Di., 31.01.2006	Grosse Bühne
James oder La Sylphide	B	Di., 28.02.2006	Grosse Bühne
Don Giovanni	O	Di., 21.03.2006	Grosse Bühne
Dido und Aeneas	S	April / Mai 2006	Schauspielhaus
Peer Gynt	S	Di., 25.04.2006	Grosse Bühne
Unsichtbar Land	O	Di., 13.06.2006	Grosse Bühne
Preise nach Platzkategorien:		A: 694.- B: 612.- C: 526.- D: 412.-	



Musik ist
unser Markenzeichen.

**Zu jeder Aufführung
finden Sie die passende
CD an unserm Stand
im Foyer.**



Blasinstrumente, Flügel und Klaviere, Keyboards,
Rhythmusinstrumente, Schlaginstrumente, Saiten-
instrumente, Werkstätten, Zubehör, Musiknoten
und Musikbücher, Musiksoftware, CDs und DVDs,
Kindermusikladen. Herzlich willkommen!

Basel, Freie Strasse 70, Telefon 061 272 33 90

www.musikhug.ch **MusikHug**

...

4. Mittwoch-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus

Man – Woman	B	Mi., 05. 10. 2005	Grosse Bühne
Onkel Wanja	S	Okt. / Nov. 2005	Schauspielhaus
Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	O	Mi., 09. 11. 2005	Grosse Bühne
Im Weissen Rössl	O	Mi., 23. 11. 2005	Grosse Bühne
Das goldene Vlies	S	Mi., 21. 12. 2005	Grosse Bühne
Rigoletto	O	Mi., 25. 01. 2006	Grosse Bühne
James oder La Sylphide	B	Mi., 22. 02. 2006	Grosse Bühne
Don Giovanni	O	Mi., 05. 04. 2006	Grosse Bühne
Peer Gynt	S	Mi., 10. 05. 2006	Grosse Bühne
Stadt der Zukunft	S	Mai / Juni 2006	Schauspielhaus
Unsichtbar Land	O	Mi., 21. 06. 2006	Grosse Bühne
Preise nach Platzkategorien:	A: 688.- B: 606.- C: 520.- D: 405.-		

5. Donnerstag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus

Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	O	Do. 06. 10. 2005	Grosse Bühne
Im Weissen Rössl	O	Do., 20. 10. 2005	Grosse Bühne
Man – Woman	B	Do., 10. 11. 2005	Grosse Bühne
Das goldene Vlies	S	Do., 24. 11. 2005	Grosse Bühne
Winter	S	Dezember 2005	Schauspielhaus
Rigoletto	O	Do., 12. 01. 2006	Grosse Bühne
James oder La Sylphide	B	Do., 26. 01. 2006	Grosse Bühne
Drei Schwestern	S	Februar / März 2006	Schauspielhaus
Don Giovanni	O	Do., 23. 03. 2006	Grosse Bühne
Peer Gynt	S	Do., 06. 04. 2006	Grosse Bühne
Unsichtbar Land	O	Do., 11. 05. 2006	Grosse Bühne
Preise nach Platzkategorien:	A: 694.- B: 612 C: 526.- D: 412.-		

6. Freitag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus

Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	O	Fr., 30. 09. 2005	Grosse Bühne
Man – Woman	B	Fr., 21. 10. 2005	Grosse Bühne
Im Weissen Rössl	O	Fr., 18. 11. 2005	Grosse Bühne
Die Wildente	S	Dez. 2005 / Jan. 2006	Schauspielhaus
Rigoletto	O	Fr., 30. 12. 2005	Grosse Bühne
Das goldene Vlies	S	Fr., 20. 01. 2006	Grosse Bühne
James oder La Sylphide	B	Fr., 03. 02. 2006	Grosse Bühne
Don Giovanni	O	Fr., 03. 03. 2006	Grosse Bühne
Peer Gynt	S	Fr., 21. 04. 2006	Grosse Bühne
Dido und Aeneas	S	Mai / Juni 2006	Schauspielhaus
Unsichtbar Land	O	Fr., 02. 06. 2006	Grosse Bühne
Preise nach Platzkategorien:	A: 700.- B: 619.- C: 532.- D: 418.-		

Der Geheimtipp in Rheinfelden



M. Reif AG
Spalenring 65, 4055 Basel

Hauswartungen
Glas-/Gebäude-
Büro- und
Unterhaltsreinigung

Tel. 061 206 93 13
Fax 061 206 93 10

...

7. Samstag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus

Im Weissen Rössl	O Sa.	05. 11. 2005	Grosse Bühne
Onkel Wanja	S	Dez. 05 / Jan. 06	Schauspielhaus
Rigoletto	O Sa.	21. 01. 2006	Grosse Bühne
James oder La Sylphide	B Sa.	11. 02. 2006	Grosse Bühne
Don Giovanni	O Sa.	18. 03. 2006	Grosse Bühne
Drei Schwestern	S	April / Mai 2006	Schauspielhaus
Unsichtbar Land	O Sa.	27. 05. 2006	Grosse Bühne
Preise nach Platzkategorien:	A: 451.- B: 401.- C: 348.- D: 279.-		

8. Sonntag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus

Onkel Wanja	S	Sept. / Okt. 2005	Schauspielhaus
Man - Woman	B	So. 23. 10. 2005	Grosse Bühne
Im Weissen Rössl	O	So. 13. 11. 2005	Grosse Bühne
Das goldene Vlies	S	So. 27. 11. 2005	Grosse Bühne
Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	O	So. 18. 12. 2005	Grosse Bühne
Rigoletto	O	So. 08. 01. 2006	Grosse Bühne
James oder La Sylphide	B	So. 05. 02. 2006	Grosse Bühne
Don Giovanni	O	So. 26. 02. 2006	Grosse Bühne
Winter	S	März/April 2006	Schauspielhaus
Peer Gynt	S	So. 02. 04. 2006	Grosse Bühne
Unsichtbar Land	S	So. 11. 06. 2006	Grosse Bühne
Preise nach Platzkategorien:	A: 688.- B: 606.- C: 520.- D: 405.-		

9. Sonntagnachmittag-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus

Neu: 7 Vorstellungen!

Man - Woman	B	So. 30. 10. 2005	Grosse Bühne
Im Weissen Rössl	O	So. 04. 12. 2005	Grosse Bühne
Rigoletto	O	So. 29. 01. 2006	Grosse Bühne
Geschichten aus dem Wienerwald	S	Jan. / Feb. 2006	Schauspielhaus
Das goldene Vlies	S	So. 19. 02. 2006	Grosse Bühne
James oder La Sylphide	B	So. 19. 03. 2006	Grosse Bühne
Don Giovanni	O	So. 21. 05. 2006	Grosse Bühne
Preise nach Platzkategorien:	A: 456.- B: 400.- C: 343.- D: 266.-		
AHV/Schüler:	A: 402.- B: 354.- C: 304.- D: 236.-		

Mehr Theater dank dem Theaterverein

Für einen Jahresbeitrag von Fr. 50.–
erhalten Sie verschiedene
Vergünstigungen,
die Sie in besonderem Masse am
kulturellen Leben
in Basel teilnehmen lassen.

Interessiert?

Unterlagen zur Mitgliedschaft
erhalten Sie bei:

Theaterverein Basel
Grenzacherstrasse 101
4125 Riehen

Tel./Fax 061 601 28 38
E-Mail: katharina.striebel@tissalinet.ch

...

10. Ballett-Abo

Man – Woman	B	So., 02. 10. 2005	Grosse Bühne
Hubbard Street Dance Company	B	Do., 27. 10. 2005	Grosse Bühne
James oder La Sylphide	B	Mo., 23. 01. 2006	Grosse Bühne
Meeting Point	B	März/April 2006	Kleine Bühne
Shanghai Beauty	B	Do., 18. 05. 2006	Grosse Bühne
Dido und Aeneas	S	So., 18. 06. 2006	Schauspielhaus
Preise nach Platzkategorien:	A:	403.- B: 354.- C: 302.- D: 232.-	

11. Gemischtes Wochentags-Abo Grosse Bühne, Schauspielhaus

Neu: 8 Vorstellungen!

Im Weissen Rössli	O	Fr., 28. 10. 2005	Grosse Bühne
Man – Woman	B	Fr., 25. 11. 2005	Grosse Bühne
Geschichten aus dem Wienerwald	S	Jan./Feb. 2006	Schauspielhaus
Rigoletto	O	Do., 02. 03. 2006	Grosse Bühne
Don Giovanni	O	Di., 11. 04. 2006	Grosse Bühne
Drei Schwestern	S	April/Juni 2006	Schauspielhaus
James oder La Sylphide	B	Di., 09. 05. 2006	Grosse Bühne
Unsichtbar Land	O	Mo., 29. 05. 2006	Grosse Bühne
Preise nach Platzkategorien:	A:	522.- B: 464.- C: 402.- D: 320.-	

Raum für Beziehungen

**Unsere Messen
bringen Menschen zusammen.
In Basel und in Zürich.**

www.messe.ch

mch
messe schweiz

ARTAS

Die Kunstversicherung der National.

Damit niemand auf einem

Schaden sitzen bleibt.



Bereich Kunstversicherung

Gerne senden wir Ihnen Unterlagen:

Sidonia Gadiant, lic.phil.I, Basel, Tel. 061 275 21 38

Dr. Roman Cafilisch, Zürich, Tel. 044 218 55 95

www.national.ch

L i c h t
E n e r g i e
 W ä r m e
W a s s e r

...dafür sorgen wir in Basel täglich,
 rund um die Uhr,
 zuverlässig, sicher, ökologisch, nachhaltig

www.iwb.ch

IBW, Margarethenstr. 40
 Postfach
 CH-4002 Basel



PARTNER VON
swisspower

SCHAUSPIELHAUS, KLEINE BÜHNE

12. Premieren-Abo Schauspielhaus, Kleine Bühne

Virus!	S	Do.	15.09.2005	Schauspielhaus
Onkel Wanja	S	Sa.	24.09.2005	Schauspielhaus
Die Wildente	S	Sa.	12.11.2005	Schauspielhaus
Winter	S	Fr.	09.12.2005	Schauspielhaus
Geschichten aus dem Wienerwald	S	Fr.	13.01.2006	Schauspielhaus
Drei Schwestern	S	Fr.	17.02.2006	Schauspielhaus
Dido und Aeneas	S	Fr.	07.04.2006	Schauspielhaus
Wir im Finale	S	Do.,	27.04.06 [Premiere A]	Kl. Bühne
	S	Fr.,	28.04.06 [Premiere B]	Kl. Bühne
Stadt der Zukunft	S	Fr.	12.05.2006	Schauspielhaus
Einheitspreis				439.-

13. Montag-Abo Schauspielhaus, Kleine Bühne

Schöpfer der Einkaufswelten	S	*		Kleine Bühne
Onkel Wanja	S	*		Schauspielhaus
Virus!	S	*		Schauspielhaus
Die Wildente	S	*		Schauspielhaus
Winter	S	*		Schauspielhaus
Geschichten aus dem Wienerwald	S	*		Schauspielhaus
Früher wird alles besser	S	*		Kleine Bühne
Drei Schwestern	S	*		Schauspielhaus
Dido und Aeneas	S	*		Schauspielhaus
Wir im Finale	S	*		Kleine Bühne
Stadt der Zukunft	S	*		Schauspielhaus
Einheitspreis				400.-

14. Donnerstag-Abo Schauspielhaus, Kleine Bühne

Virus!	S	*		Schauspielhaus
Emilia Galotti	S	*		Kleine Bühne
Der Bus	S	*		Kleine Bühne
Die Wildente	S	*		Schauspielhaus
Winter	S	*		Schauspielhaus
Onkel Wanja	S	*		Schauspielhaus
Geschichten aus dem Wienerwald	S	*		Schauspielhaus
Früher wird alles besser	S	*		Kleine Bühne
Drei Schwestern	S	*		Schauspielhaus
Dido und Aeneas	S	*		Schauspielhaus
Stadt der Zukunft	S	*		Schauspielhaus
Einheitspreis				404.-

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.



Polzeischule 2006/07

Am 1.10.06 gehts los.

Anforderungsprofil für die Eignungsprüfung für die Polzeischule 2006

- Abgeschlossene Berufslehre (3 Jahre mit eidg. Fähigkeitsausweis), Matura, Diplom der Diplommittelschule oder der Handelsmittelschule, gleichwertige Ausbildung mit Abschluss
- Zwischen 20 und 35 Jahre alt
- Kenntnisse einer Fremdsprache
- Führerausweis Kategorie B für Schaltgetriebe
- Für ausländische Bewerberinnen und Bewerber Niederlassungsbewilligung C

G&B

Anmelden bis 13.01.2006: 061 267 72 80
www.polizei.bs.ch



Kantonspolizei
Basel-Stadt

...

15. Freitag-Abo Schauspielhaus, Kleine Bühne

Virus!	S *	Schauspielhaus
Onkel Wanja	S *	Schauspielhaus
Schöpfer der Einkaufswelten	S *	Kleine Bühne
Der Bus	S *	Kleine Bühne
Die Wildente	S *	Schauspielhaus
Winter	S *	Schauspielhaus
Geschichten aus dem Wienerwald	S *	Schauspielhaus
Drei Schwestern	S *	Schauspielhaus
Dido und Aeneas	S *	Schauspielhaus
Wir im Finale	S *	Kleine Bühne
Stadt der Zukunft	S *	Schauspielhaus
Einheitspreis	404.-	

16. Schauspielereunde

Schöpfer der Einkaufswelten	S *	Kleine Bühne
Onkel Wanja	S *	Schauspielhaus
Emilia Galotti	S *	Kleine Bühne
Virus!	S *	Schauspielhaus
Der Bus	S *	Kleine Bühne
Das goldene Vlies	S *	Grosse Bühne
Die Wildente	S *	Schauspielhaus
Früher wird alles besser	S *	Kleine Bühne
Winter	S *	Schauspielhaus
Drei Schwestern	S *	Schauspielhaus
Geschichten aus dem Wienerwald	S *	Schauspielhaus
Dido und Aeneas	S *	Schauspielhaus
Wir im Finale	S *	Kleine Bühne
Peer Gynt	S *	Grosse Bühne
Stadt der Zukunft	S *	Schauspielhaus
Einheitspreis	568.-	

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

Abonnement Français

Nous poursuivons notre série de spectacles français dans la ligne inaugurée en 1995. Notre abonnement comprend sept spectacles de styles et de genres très variés. En principe, et selon les possibilités de tournées, six d'entre eux sont sélectionnés parmi les meilleures productions parisiennes dont les impératifs techniques correspondent à ceux de notre Schauspielhaus, et un spectacle vous permet de découvrir le travail d'une des troupes de qualité de Suisse romande. Un programme général avec une présentation détaillée de chaque spectacle paraît au mois de juin. Il est envoyé directement aux abonnés. Le délai d'annulation de l'abonnement est fixé au 15 juillet 2005. Les non-abonnés pourront obtenir ce programme général au Théâtre de Bâle.
Adresse: Theater Basel, Billettkasse, Case postale, 4010 Basel.

Abonnement für Schüler, Lehrlinge und Studenten

Das vergünstigte Abo (8 Stücke) für Gruppen ab 10 Personen.
Sonderprospekt ab Ende Mai bei der Billettkasse und den Schulsekretariaten erhältlich. Weitere Informationen bei Jutta Luder (Tel. 061 295 14 90).
Informationsveranstaltungen: 7. September 2005. Bitte anmelden bei Martin Frank (Tel. 061 295 14 76) oder Jutta Luder (Tel. 061 295 14 90). **Kosten:** Schüler, Lehrlinge, Studenten: Fr. 99.-. Kontaktlehrer: Fr. 150.-.

Abonnements befreundeter Organisationen

Für diese Abonnements gelten besondere Bestimmungen, über die Ihnen die angegebenen Personen gerne Auskunft geben.
Theaterverein-Abo
Für einen Jahresbeitrag von Fr. 50.- erhalten Sie als Mitglied des Theatervereins

Basel ein Gratis-Abonnement der monatlich erscheinenden Theaterzeitung (mit Spielplan-Leporello) sowie Gutscheine zum Bezug von Eintrittskarten mit ca. 15% Rabatt auf die Tagespreise.
Mehrmals jährlich werden Sie zu Sonderanlässen, etwa Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern des Theater Basel eingeladen. Zudem bietet der Theaterverein ein spezielles Abonnement mit einer Auswahl von neun Stücken aus allen drei Sparten an.
Informationen zur Mitgliedschaft erhalten Sie beim Theaterverein Basel, Grenzachweg 101, 4125 Riehen, Tel./Fax 061 601 28 38. Über das Abonnement informiert Sie gerne unsere Billettkasse (Marianne Schnabel, Tel.: 061 295 14 07).
Theaterring-Abo: Beinhaltet 8 bis 9 Vorstellungen aus allen drei Sparten. Informationen dazu erhalten Sie bei der Billettkasse des Theater Basel (Frau M. Schnabel, Tel. 061 295 14 07).

Theaterfreunde:

Beinhaltet 9 bis 10 Vorstellungen aus allen drei Sparten. Informationen dazu erhalten Sie bei:
Angestellten-Vereinigung Region Basel
Frau Dr. Karin Sutter, Gerbergasse 26. Postfach, 4001 Basel, Tel. 061 261 45 45, Fax 061 261 46 14
Kaufmännischer Verein BS:
Frau Sandra Iannucci, Aeschengraben 13 4002 Basel, Tel. 061 271 54 70, Fax 061 272 24 41
Basler Gewerkschaftsbund
Herr Thomas Duarte, Rebgrasse 1, Postfach 4005 Basel, Tel. 061 690 98 20, Fax 061 690 98 25
Migros-Abo
Für Freunde musikalischer Werke. Beinhaltet 5–6 musikalische Vorstellungen (Oper und Ballett). Informationen dazu erhalten Sie bei der Billettkasse des Theater Basel.

SO ERHALTEN SIE IHR ABO

Informationen über die einzelnen Abonnements

Wir beraten Sie gerne in einem persönlichen Gespräch über die einzelnen Abonnements. Von montags bis freitags von 10.00–13.00 Uhr und 15.30–18.45 Uhr sowie samstags von 10.00–18.45 Uhr sind wir an der Billettkasse für Sie da. Sie können sich auch gerne telefonisch zwischen 10.00 und 18.45 Uhr unter +41 (0)61 295 11 33 erkundigen, welches Abo für Sie das geeignete ist. In der Zeit vom 27. Juni bis zum 14. August bleibt die Kasse geschlossen. In dieser Zeit stehen wir Ihnen für Abonnementsauskünfte und -bestellungen wochentags zwischen 14.00 und 16.00 Uhr telefonisch unter +41 (0)61 295 11 33 zur Verfügung.

Bestellung neuer Abonnements

Für Neuanmeldungen benutzen Sie bitte die beiliegende Anmeldekarte. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Sollten wir Ihre Wünsche bezüglich Sitzplatzkategorien nicht erfüllen können, werden wir mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um Ihnen andere Vorschläge zu unterbreiten.

Erneuern bestehender Abonnements

Die bestehenden Abonnements verlängern sich automatisch jeweils um eine Spielzeit, wenn sie nicht bis zum 15. Juni (Datum des Poststempels) gekündigt werden. (Dies gilt auch für das Programmheft-Abo.) Mit dieser Regelung soll vermieden werden, dass Ihre Abonnementsplätze anderweitig verkauft werden. Ihren neuen Ausweis erhalten Sie nach Überweisung des Rechnungsbetrages. Die Abonnements-Rechnung ist innert 30 Tagen zu begleichen. Bei Nicht-

einhaltung dieser Frist behalten wir uns vor, anderweitig über die Plätze zu verfügen.

Weitere Hinweise

Die Abonnements der Grossen Bühne werden für die Vorstellungen im Schauspielhaus in zwei oder drei Serien (1,2,3) aufgeteilt. Die Serie ist auf Ihrem Abonnementsausweis vermerkt. Wir bitten Sie, bei den Vorstellungsdaten jeweils auf die richtige Serie zu achten.
Bei Verlust des Abonnementsausweises erhalten Sie gegen eine Gebühr von 10 Franken an der Billettkasse umgehend ein Duplikat.

Sonntagnachmittag-Abo für Schüler, Lehrlinge, Studenten, AHV, IV: 30% Ermässigung

Gegen Vorlage des Schüler-, Studenten-, AHV- und IV-Ausweises (bei schriftlichen Bestellungen bitte Kopie mitschicken) rund 30% Ermässigung auf die Tagespreise. Ausweis bitte bei jedem Eintritt vorzeigen.

Erschwingliches Golfen auf ruhiger, idyllischer Golfanlage Schopfheim



**Regio Golfclub
Schopfheim e.V.**
Ehner-Fahrnau 12
D-79650 Schopfheim

Tel.: **49-7622 / 674760
Fax: 6747618

Ihr Weg zum Golfspiel: Ziel Platzreife

6 wöchige Kurse für 275 € !

3 Std. Unterricht pro Woche mit PGA-Golflehrer,
Regel- & Etiketteunterricht, Schläger werden gestellt,
Abschlussturnier, freie Nutzung der Driving Range.
Ab März 05 werden regelmäßig neue Gruppen gebildet
Bitte telefonisch anmelden: **49-7622-674760

Jeden **Sonntag 15:00 Uhr** (mit telefon. Anmeldung):
Kostenlose Schnupperstunde

Zur Auswahl stehen: **Probe-, Kurzzeit-, Senioren-,
Jugend- und Lebensmitgliedschaften** bis hin zur
Teilhaberschaft, Jahresbeitrag nur 890 €
Moderate Aufnahmegebühr nach Staffelung

Näheres: <http://www.golf-schopfheim.de>

PROGRAMMHEFT- UND PARKING- ABONNEMENT

Programmheft-Abonnement

Möchten Sie die Programmhefte vor dem Theaterbesuch in Ruhe zuhause lesen? Und dabei mehr über das Stück, die DarstellerInnen, den Autor und das Inszenierungskonzept erfahren? Sie erhalten die Programmhefte Ihres Abos jeweils ein paar Tage vor der Vorstellung per Post. Ausgenommen sind die Gastspiele im Theater Basel sowie Produktionen auf der Kleinen Bühne.

Preise inkl. Versandkosten

Premiere Grosse Bühne* Fr. 54.-
Premiere Schauspielhaus* Fr. 48.-
Wochentag + Sonntag Grosse Bühne Fr. 66.-
Wochentag Schauspielhaus Fr. 48.-
Samstag Fr. 36.-
Sonntagnachmittag Fr. 36.-
Ballett Fr. 12.-
Gemischtes Wochentagabo Fr. 42.-
Schauspielfreunde Fr. 60.-
Alle Programmhefte der Spielzeit 2005/2006 Fr. 102.-

Bestellung

Mittels beiliegender Anmeldekarte. Ein bestehendes Abonnement verlängert sich automatisch, wenn es nicht bis zum 15. Juni gekündigt wird (Datum des Poststempels).

*Aus produktionstechnischen Gründen können wir die Programmheft-Abonnements Premiere Grosse Bühne und Schauspielhaus nur den in der Schweiz wohnhaften AbonnentInnen anbieten.

Parking-Abonnement

Ein Abonnement für die Tiefgarage an der Theaterstrasse berechtigt Sie, Ihr Auto bei sämtlichen Vorstellungen in der Tiefgarage zu parkieren.
Reservationen für Parkingkarten unter Tel. 061 295 11 33.
Öffnungszeiten
Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn bis 01.00 Uhr.
Kosten
Fr. 7.- inkl. MWSt. je Vorstellung

GASTRONOMIE IM THEATER BASEL

Grosse Bühne/Kleine Bühne

Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, während der Pausen, nach der Vorstellung und an Premierenfeiern servieren Springbok im Foyer verschiedene Kleinigkeiten und eine Auswahl an Getränken. Für kulinarische Anlässe im Foyer stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Im Nachtcafe bedienen wir Sie ab 23.00 Uhr.
Für Reservationen und Fragen: 061 271 88 87 oder chef@chefsonfire.ch

Schauspielhaus/Restaurant Besenstiel

Das Restaurant Besenstiel, angrenzend an das Schauspielhaus, ist mit João Ferreira und Caroline Burger für Sie da:
- Im Foyer des Schauspielhauses eine Stunde vor Vorstellungsbeginn und während den Pausen mit Snacks und Getränken, bei Premierenfeiern, Apéros und Bankettveranstaltungen.
- Im Restaurant Besenstiel (mit direktem Zugang zum Schauspielhaus)
Für Reservationen wenden Sie sich an:
Tel. 061 273 97 00 Fax: 061 273 97 01

Wir beherrschen
unsere **KUNST** besser!

Satz & Layout ■ Farbkopien ■ Seriekopien ■ Digitaldruck ■ Offsetdruck ■ Poster & Plakate

CopyQuick
printmediacenter

Nauenstrasse 49, 4052 Basel, Tel. 061 270 99 88
E-Mail bs@copyquick-basel.ch, www.copyquick.com

Woran wir ein glänzendes Resultat wirklich erkennen.

Bei uns erwartet Sie ein vielseitiges Programm im drucktechnischen Bereich. Wir sorgen dafür, dass Ihre Wünsche bei uns immer im Rampenlicht stehen und Sie unseren Produktionen von Herzen applaudieren können. Und sollten Sie an unseren Darbietungen keinen Gefallen finden, dann nehmen wir Ihre Kritik gerne entgegen. Vorher aber wünschen wir Ihnen einen unvergesslichen Theaterabend. www.birkhaeuser.ch

Birkhäuser₊GBC Wir arbeiten an Ihrer Zufriedenheit.

Ein Unternehmen der BASLER ZEITUNG MEDIEN

WERDEN SIE MITGLIED DER THEATERGENOSSENSCHAFT

Die Theatergenossenschaft bildet die Trägergesellschaft des Theater Basel. Eine Genossenschaft ist jedoch nur so stark wie ihre Mitgliederzahl. Unser stetes Ziel ist es, eine möglichst grosse Theatergenossenschaft zu bilden. Nur so können wir unseren Sinn und Zweck nach aussen gewichtig vertreten. Die Mitgliedschaft beträgt pro Person und Spielzeit Fr. 100.– (für juristische Personen mindestens Fr. 400.–). AHV-Bezüger sowie Jugendliche bis zum 25. Altersjahr haben die Möglichkeit, eine Reduzierung des Mitgliederbeitrages (Fr. 75.–) in Anspruch zu nehmen.

Was Sie als Theatergenossenschaftler zu sagen haben.

Mitglied der Theatergenossenschaft zu sein bedeutet, aktiver als andere am Theatergeschehen teilnehmen zu können. Alljähr-

lich wird Ihnen die Betriebsrechnung und Bilanz sowie der Jahresbericht unterbreitet. Sie wählen alle vier Jahre sechs Mitglieder des Verwaltungsrates und bestimmen über allfällige Statutenänderungen der Genossenschaft.

Unterstützen Sie uns – werden Sie Genossenschaftler!

Neben dem bereits erwähnten Stimm- und Wahlrecht sowie der Möglichkeit der aktiven Teilnahme am Theatergeschehen haben Sie Anrecht auf zwei Freikarten pro Saison (der Gegenwert der Freikarten ist höher als der jährliche Mitgliederbeitrag).

Auf Wunsch erhalten Sie die monatlich erscheinende Theaterzeitung zum Vorzugspreis von Fr. 15.–/Jahr und stehen somit immer in engem Kontakt mit Ihrem Theater Basel.

Ich werde Mitglied der Theatergenossenschaft

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort

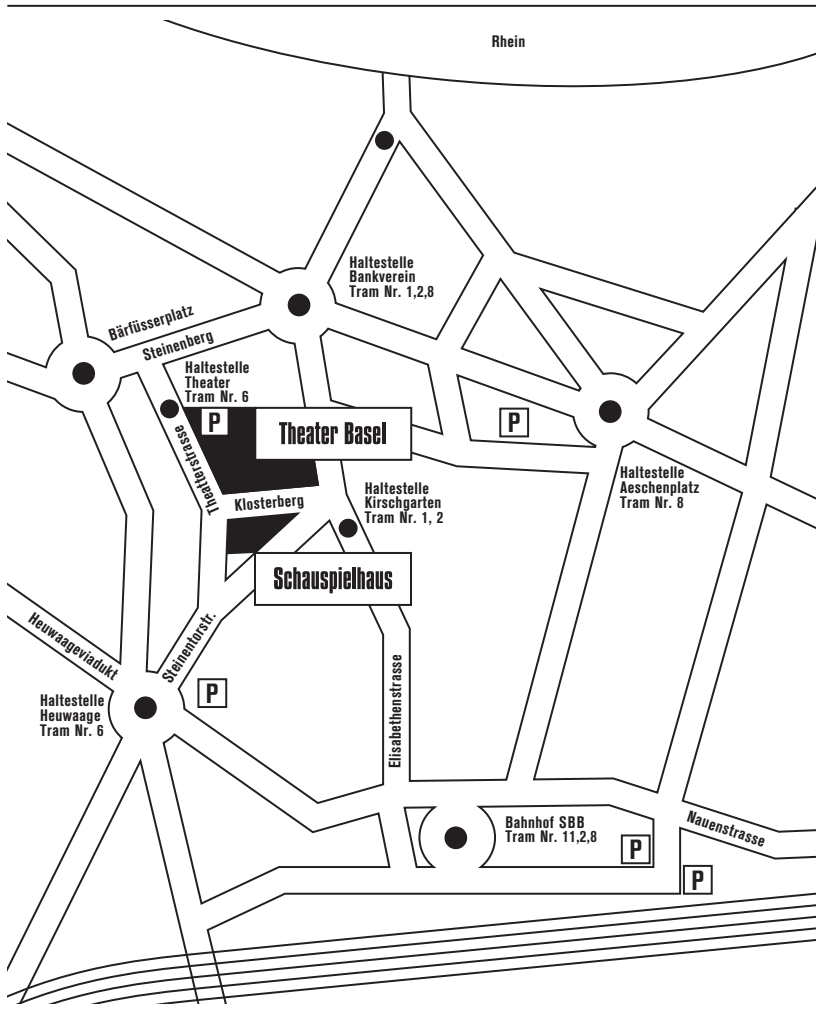
Ich nehme den reduzierten Mitgliederbeitrag in Anspruch [nur AHV-BezügerInnen und Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr].

Geburtsdatum:

Ich bestelle die Theaterzeitung zum Vorzugspreis von Fr. 15.– pro Jahr.

Einsenden an: Theatergenossenschaft Basel, Sekretariat, Postfach, 4010 Basel

LAGEPLAN THEATER BASEL



Mit dem öffentlichen Verkehr: Ab Bahnhof SBB Tram Nr. 11,2,8 bis «Bankverein». Ab Badischem Bahnhof Tram Nr. 6 bis «Theater» oder Tram Nr. 2 bis «Bankverein». **Zu Fuss:** Vom Bahnhof SBB 5–10 Minuten Richtung Stadtzentrum.

Mit dem Auto: Via Autobahn Schweiz A2 und Deutschland A5 bis Ausfahrt Basel Süd, City, ca. 3 km **Parking:** Parkhaus Theater und Elisabethenparking.